RESPUBLICA VENETUM. DER GROSSEN COMMUN, DER STATT VENEDIG, ...

Donato Giannotti

Digitized by Google

MENTEM ALIT ET EXCOLIT

K.K. HOFBIBLIOTHEK
ÖSTERR. NATIONALBIBLIOTHEK

63.B.1.(2.)

63. B. 125

RESPVBLICA VENETVM.

Der grossen Commun / der Statt Venedig / vrsprung / erbawung vnd aufnemung. Irer Herrschaffe / erweiterung / Regiment / Ordnung vnnd Rüstung / Auch einkommens / vnnd ausgebens.

Vnnd wie Sy sich vndereinander von jrem anfang biß auf diſe vnſer zeit / vnzertailt / inn amigkait / erhalten haben / vnnd noch erhalten.

Aus Italianiſcher ſpracß verteutſcht.

*Mit * Der * Zeit*

Vorred Donati Gianothi/

Vber das Buch der Venediger Res publica / Ann Franciscum Nasij Florentinern/ Aus Italianischer sprach verdolmetscht.

Fürtrefflicher Francisce / Wann ich die vnbestendigkait der Menschen diser vnserer zeit zu gemüet füer / verwundert mich gar nit/das sy von den Weißgeachten/ hart gestrafft werden / Dann wo findt man ain̄/der mit den wercken das Jenig erweiß/ des er sich Jnn worten zum̄ dickermal dargibt. Jst doch kainer Er erheb die Tugenden der Alten/ mit grossem lob/ vnnd erzaig sich deren ain̄ emsigen nachuolger zesein. Wer aber die sitten seins lebens ansicht/findt gerad das widerspil. Wer Jst/ der/ vnangesehen das die bestendigkait Fabricii/ die karghait M. Curii/ vnnd das willig ellend Scipionis / von Jme vast gerümbt / der nit der geitzigkait Curionis / der lussten Lucolii / vnnd der Eerngirigkait Kaiser Julii / ain nachfolger erfunden wirdt.

Hederman lobt der alten tugentreiche thatten/ zum̄ höchsten/ folgen aber mit allem fleiß/ allain dem/ das vnnütz von Jnen gethan. Es Jst aber vnder vilen der alten Tugenden/ dise hoch zeloben / das Sy bey Jren zeiten / alle gebreuch / vleissig vnnd fürsichtig hielten/ Aus dem Sy nitallain verstandt erlangten / Sonder auch mit solchen lebendigen Exempeln/ andern vrsach gaben / zuerkhennen / die ding / so zufliehen/ oder völgig zethun waren. Deßhalben schloß der groß Philosophus Aristoteles/ das solche erkantnus Menschlichem leben grosse frucht raichet. Dann darumb beschrieb er fürnemlich/alle Comun/Jme zu sein̄ zeiten bekannt/vnbedacht/das dazumal nichts wirdigs / weder seinen lebensgenossen noch nachkommenden

fruchtbar

nutzbar sein möcht / die aber bey vnsern zeiten in leben / sind
ieser gleich wie ander der alten tugent / nitallain vast weit /
onder auch gar beraubt / Dann man findt Jr gar wenig / so
ie gebreuch vnnd Regierung ander Stett zuerfarey / lust vnd
naigung tragen / Sonder ain yeden Jst genueg / die alten zeit
elobey / vnd die yetigen / die sy doch mit gedult übertragen soltey /
nueachtey.

Dieweil Sy dann ye der alten tugenden so hoch rümen /
Ja dieselben zulobey beraitt sind / Soltey sy billich auch derse-
ben Jmbrünstig nachuolger sein / Dann das wer vil grössers
vnnd durchleuchtigers lob / wann Sy die ding so geschickt de-
tun / vnd ain eerlich / tugentreich werck einfüery / mit der that /
Jnn dem lobwirdig erzaigth / das der Alten zuin aller tugent-
reicheste vnnd groß lobs wirdige gemüeter / ab Jrn selbs sitten
vnd tugenden abgenommen / erwegen / vnd hochgeprisen werden
möchten. Schleuß derhalben aus dem / das man disc berümen /
derey werck der alten thun loben / vnd die Jenigen / so die gebreuch
vnser zeit halten / nit so gar verachten / Sonder die frucht vnnd
den nutz / somit man von vnuolkommen dingen gehaben mag /
nemen sol. So Jch nun lieber Francisce / Eur tugent betracht /
vnnd befinde / das Jr inn die zal derselben billich gesetzt werdt.
Vnnd über das / Jch der alten Tugent vil Jnn Euch zelobey
erkant / sich auch Eur bericht / von den Regierungen vnnd
gebreuchen der Frantzosen / Teutschen vnnd Englischen / vor
den negstuerschinen zwayen Jaren / mir vnnd andern Eurey
guttey Freunden gegeben / dahin erweist vnnd erstreckt / das Jr
der Tugent der Alten / ain gemlicher nachuolger seyt. So
bin / als Jch bey vnserm Johann Borgerin zu Venedig / vnnd
aus desselben wiltigkait über dieselb aller edlest Stadt / ainen
grossen tail Lombardie zusetzen bewegt war / aus zu gemüet ge-
nommen fleiß / den Jr / zuerfarung der gebreuch / obangezaigter
Prouincien gehabt / Euch nachzuolgen ain grosse begirde zu-
gewinnen verursacht / der Venediger Regierung gesam zeklau-
ben. Aber Jrey anfang / aufnemen vnnd ordnung zuerkun-
digen / bezwungen worden / alle Jre Historien nitallain zelesen /

Sonder

Sonder auch bey denen Leuten/so derselben zum tail bey Irem leben beschehen/ gedachten/ yetz dise/ vnd dann andere sachen zuerfragen / vnd selbs vil zubesuchen / welches sonst schwerlich hett verstanden mögen werden. Also wie Ich nu nach lang gehabter mühe / dise gantze Bürgerliche verwaltung erfaren/ Hab Ich dises Büchlin volkomenlich beschrieben/ vnnd Euch zu Eern/ mit Eurm namen beschlossen / Nit so gar darumb/ das Ich gwißlich waiß/das Ir solchs/ nachdem Ich gesehen/ wie seer Euch der Menschen thun zuuernemen liebt / mit freuden aufnemen werdt/ Sonder dieweil Ich mich der von Euch vnnd ewerm Brudern Johansen Borgorin / empfangnen guethait halben/ ander gstalt danckbarlich nit erzaigen kan/ Das doch dasselb zu ewiger gedechtnuß der pflicht / damit Ich euch verwandt bin/ in Eurm hauß berue/ Auf das/ so offt Ir das leset/ Euch alsbald zu gemüet komb/ Nitallain die naigung/so Ich zu Euch trag/Sonder (Wiewol mir die widerwertigkait das vermögen/mein gutten Freunden bewisne guethaitten Inn bessere weg zuwidergelten genommen) Ich dannocht derselben allezeit gern Inngedenck zesein / erfunden werde.

Beschreibung der Venediger Comun/ Vrsprung vnd Regierung/ wie das erwachsen/ vnd bis anher erhalten ist worden.

Durch Donatum Gianottn Florenthinern.

Der erst Dialogus.

Vnderredner.

Herr Trifon Gabriel/ vnd Johannes Borgerinus.

DIe jenigen/ so der Menschen gebreuch zuuernemen begirig sind/ pflegen andere vnd frembde Landt vnnd Stedt zudurchziehen/ zubesehen/ vnd was sy dariñ Jres erachtens theur/ vnd vbertreflicher wirde halb vnbetracht nit fürzuschreitten befinden/ vleissig zubeschreibñ/ Auf das Sy durch derselben erkantnus/ nit allain destaufmerckiger vnd geschickter/ Sonder auch den Jenigen rais/ So die Mauren Jres Vatterlands nit lassen/ lieblich vnnd fruchtbar werde. Aus dem kombt/ das Jr vil die gemainen vnd besonderen gepeu abnemen: Etlich die alten Begrebnussen verzaichnen: Ander befleissen sich zuerfaren/ ob was theurs von disem oder Jenem Landt herkomb: Etlich bringen beschriben/ wann Sy etwo ain Stadt/ von natur/ oder künstlicher erbawung vngewiñlich befunden: Ain Jeder verzaichnet das/ zudem Er von natur mer lusts hat/ Oder aber das/ welches erzelung er zum lustigisten vñ wunderlich zuhörn acht. Von ainem sölchen löblichen brauch/ hab ich mich auch nit absöndern wellen/ Sonder beschlossen/ etwas zu gedechtnus iñ die schrifft zubringen/ Aus dem nit allain obgesagte früchte fliessen/ Sonder ge-

disse zeugknus geben werden/das Ich alle die ort/welche ich/nach
meinem verraisen von Florentz/dis Jar besuecht/mit on zum tail
empfangener frucht/die ain yeder/ der iñ disem leben nit schlefft/
annemen soll/ durchlauffen hab. Vnd dieweil ich betracht/das
villeicht von ettlichen vermaint / das iñ dem so Ich beschreiben
möcht/vorgesagte ding von mir nit erzelt söllten werdñ/nachdem
man die erkantnus d'selbñ von vil andern bequemlicher gehaben
mag/ vnd meine freundt/ denen Ich zum höchsten suecke zuwil-
laren/vil grössere dann dise ding zuuernemen begern/So hab Ich
derhalben etliche nitmind' lustige / dann schwere vnd merckliche
gesprech zuerzelen/mich entschlossen/Welche/zwen Venecianisch
Edelleut/ Nemlich herr Trifon Gabriel/ Hieronymus Qui-
rin / vnd ain Paduaner herr Niclas Leoncin / drey Menner
mit grosser vnd teurer Tugent beziert / auch aines durchleuchti-
gen Leymuds/ mit vnserem Johansen Borgerin gehabt. Bey
dem Ich auch gegenwürtig gewesen / vnd alles Jenig so Ich all-
weg zum höchsten begert/gnuegsamlich vernommen hab/ Nem-
lich/ die verwaltung des gemainen nutzs zu Venedig. Welchs
zuuernemen vnd zubetrachten / fürwar wol wirdig / Auch bey
vnsern zeitten nitminder wunderbarlich / als bey den alten der
Lacedemoner vnd Römer ansehlich ist. Dann Im ersten Ge-
sprech/ward Disputiert von der gemainen verwaltung des Co-
muns: Im andern/ von aller Magistrat ämptern besonder:
Zum dritten / von der form vnnd zesamensetzung des genanten
Comuns. So wellen wir nun zum ersten vnsern anfang ne-
men/das die gemainen ding nit allain natürlicher weis/leichter
zuuerstehen sind/ Sonder das am ersten Gesprech/das ander vnd
dritt/ vnd also ains am andern hangt. Vnd auf das man die
vrsach / welche herrn Trifonen/das erst Gesprech / von ainer söl-
chen mainung zudisputiern bewegt/destbas verneme: So wil ich
aiñ etwas weitschweiffigen anfang vnsers vorhabens verfassen:
Folgents sein wichtig vnd vernünfftig gesprech / so von Im ge-
halten/ mit Ordnung erzelen.

Vnd Ich sag / demnach Ich gen Padua kam / ward Ich von
vnserm

vnserm Joganey Borgeriy berufft / Jn seiner gesellschafft zestudierey: Als ich nun etlich vil tag da geruet / Wollt er Joannes / als ain menschlicher vnd verstandner / das Jch alle: was Jn diser Stadt warzunemey / sege: Als da sind / die fürnemestey gemaine vnd besondere gepeu: Die newe erpaueten maury / so die Stadt gantz vmbringey / vnd vngewüñlich zesein / anzaigung gebey: Dergleichey vil andere ding. Welche nachdem sy von mir besichtigt vnd betracht worden / wollt Jch auch etliche treffliche Hemner / die zu Padua sind / erkennen. Demnach tget Jch durch sein einfürung / dem wirdigen herrn Petro Bembo / dessen lob seiner tugent allenthalben erfüllt / gebürende Reuerentz vnd Erbietung. Jch besuchet Nicolaum Leonicum / den berümbten Doctorem / in Griechischer vnd Latinischer Philosophey / wie das seine verfaßte werck offenbar machen. Jn disen tagen / was herr Trifon Gabriel in ainem seinem Dorff / da Er ain lange zeit zuwonen gepflegt: Olim May der on Erengeitz / frey von der verwaltung des gemainen nutz / viler müesamkait entladen ist: Er fürt ain fast Burgerlich leben / Ergeet sich auf disem seinem Dorff / vnsers zeitlichen lebens vast seliglich / mit so ruigem gemüet / als menschlicher weis beschehen mag: Er ist nimmer on gesellschafft / ainer der alten vnd edlen gaister / als der Thuschanern vnd Latiner / wie Cicero / Virgilius / Horacius / Dantes / Petrarcha vnd Boccacius sind / mit denen Er / in beleesung Jrer Bücher / stettigs sprach helt. Vnd nachdem das Dorff da Er wonet / nit weit von der Stadt ist / kombt Er mit grosser bequemlichait offt gen Padua / sein süsses gesprech (das von menigklichem / die sein erkantnus haben / vast begert wirdt) vil seinen freunden mitzuteilen: Dann vber die wichtigkait seiner guetey Sitten / ist er so voller menschlicher höfflichait / das es in menigklichs gemüet / nach Jme gros verlangen zuhaben / bringt. Dieweil aber nit mein vorhaben ist / diß Edelmans Tugent auszusprechen / nit allain darumb / das er meins lobs nit bedarff / Sonder das ich auf sein Gesprech (welchs Jme seiner tugent ain vilmer offenbars zaichen sein wirdet) zukommen eile. So sag Jch: Nachdem wir vernommen / das Er Jnnerhalb zwayer tagen zu

Padua sein sölt/beschlossen wir/ seiner ankunfft lieber zuergar-
ten/dann so wir zu Im zügen. Da nun die zeit verschinen/ vñ
wir vernamen das er kommen was/vnd in die Ime beraitten be-
hausung herrn Petri Bembi / von dem / wann Er gen Padua
kompt/Er eßlich empfangen ist / eingekert hett/ giengen wir Im
haimzusuchen/vnd waren von Im frölich aufgenommen. Vnd
nachdem Er mich empfangen/vnnd alle Ererbietung/die man
zwischen den Jenigen/so zuuor nye einand gesehen/zuthun pfle-
get/verricht/füret Er vns in ain Kammer der gemainen behau-
sung/da Er etwas ruig/vnd wir nun gesessen waren/fiengen herr
Trifon vnd Johannes ane/auf dise weis zuredeu: Mein gros-
mütiger Johannes/die begird/so ich/vonwegen ewer arbait/never
freundschafft teglich reicher zewerdn / zu euch hab/ist von mir so
hoch geacht/ das weder Jr noch andere / mir aimich ander schan-
ckung/die so Edel vnnd vbertreflich geschetzt mög werden / thuen
kündt.

Johann. So vnser freundtschafft (mein lieber herr Tri-
fon) soviel vermag/das vnder vns ainer dem andern pflichtig sey/
So bin ich/ vmb vil gutthatey/ewer Schuldner/ Vnder denen
Ich für die gröst halt / das Jr aus ewer senfftmütigkait mich be-
günstigen wellet/meine freundt/ die gen Padua/ mich haimzu-
suchen/kommen/mit eurem süsen vnd fruchtbaren Gesprech zu-
ehren/das ist vilgösser zuachten/weder die Gepeu/Gassen/Kirch-
en/vnd andere diser Stat ansehliche ding/die kainen weder min-
der noch mer/ dann er zuuor was/weiß oder witzig zumachen/zu-
sehe. Aber die beywonung/ der Jenigen so tugentreich sind/ Ist
das Jenig so menschen gemüter berürt/Vnd wit allain aufmer-
ckiger vnd weiser/Sonder auch vil Jmbrünstiger vnd wackerer/
den tugenten nachzufolgen/machen. Wann Ich nun von ai-
nem lieben freundt besuecht werde/kan ich Im nichts mittailen/
von dem Er mer frucht vnd wolgefallen haben mög / weder von
ewer freundschafft: Dann mich gedunckt/das alle die Qualitet
so Ich in Euch erkenne/obgesagte Oligenschafften in andern ge-
beren. Aber nachdem Ich Jn dise materia kommen bin/ wil Ich
euch das/so vns/Jndem wir euch zubesuchen kamen / zu gemüet
gefallen/

gefallen/ sonder es euch anderst aufzumercken mit beschwerlich ist/ sagen.

Herr Trison. Mein Johannes / sagt was Jr wellet / dann dieweil alles das euch benügt/wir zum höchsten liebt/ So wellen wir uns disen gantzen tag miteinander ergetzen / und so wir ain mittel/ das uns dar Jnn aufhalt/wellen fürnemen / kündten wir nichts bequemlichers/ weder ain vernünfftigs vnnd kurtzweiligs Gesprech erwellen.

Johan. Als wir von Haus ausgiengen/euch haim zusuchen/ Fieng Ich an disem unserm Freundt die wichtigkait Eurer sitten/ vnnd welcher maß Jr euer leben zuführen erwelet/zuerzelen / Wie wol mir aber sölchs gefellt/ Jst nit zusagen. Und bedachten/welchem under den alten wir euch vergleichen möchten/ kam uns alsbaldt zugemüet Titus Pomponius Atticus, ain grosser freundt Ciceronis, der von Jnn Jnn seinen Büchern mit hohem lob handlet/ Dann Jr baid seyt von edlem geblüet/und Jnn ainem edlestem Vatterland geborn. Wie nun Pomponius/vnangesehen das Er Jnn seiner mütterlichen Spracch der aller beredtsamest/auch Jnn Griechischer fast erfaren was/ Also Jr/Jr der wir geborn/ auch in Römischer witwinder / mit grosser zierlichkait redt und schreibt. Mit der wilte seyt Jr einander so enlich/ das Ich nit wais zurtailen/ welcher derselben ain grösserer liebhaber gewest sey. Und wiewol Jr in zeitlichem guet nit so milt als Pomponius sein köndt/angesehen das Jr desselben nit souil besitzt/Nichtsdestminder seyt Jr ewerer ewentlichen tugenten Jnn aller miltestem / welche miltigkait man souil höher achten soll / als die tugent des Reichthumb und all andere güter übertrifft. Aber das Jnn euch baiden die aller gröst vergleichung anzaigt / ist die weis euer baider leben. Pomponius hat alweg on des Commuus geschefft gelebt/ So habt Jr euch auch on die Bürgerliche verwaltung/ungeacht Eur treffenlichen erfarenhait(der er dann auch fürnemlich gewest ist) Jnn diß ruig leben gezogen. Und wie er allezeit Jnn seiner rue/alle Jn vermögliche hilff erzaigt/ Also vnderlast auch Jr nichts/ das durch euch beschehen mag. Jnn diser vergleichnus/ fiengen wir an/ das wesen diser vnd der

alten zeit zubetrachten / vnd zubesehen/ ob vnder denselbigen ain
sölche gleichait erschiene/wie wir zwischen euch vñ Pomponio At-
tico klerlich erkennen/ Also das wir das/so man gewönlich sagt/
für warhafft bestetten mögen/das die gleichait der vorigen zeiten/
mit anderer zeugknus/weder mit klaidern vnd dergleichen / offt
widerkommen / das wir stetz im mund des Jrrenden Pöfels zu-
sein empfunden.

Herr Trifon. Jch glaub gewislich / das dises Vrthail oder
Sprichwort/das wir sagen wellen/wo nit gar/doch iñ vilen war
sey/welchs ain yder/ der die gegenwertigen gelegenhait vnsers be-
engstigten Jtalie betracht / erkennen mag. Jm fall derselben
dunckt mich zuzeitñ vnd andern vrsachñ ãzusehen sein: Die erst/
iñ welcher der anfang/Jr vnd des Römischen Reichs verderben
gewest sey: Welche dann was/da Rom von dem Kayserlichen
Waffen betrangt wurd. Die ander/das Haubtstuck des Jta-
lianischen vöbels/ ist gewesen/ da Jtalia von den Vngern/Got-
ten / Winden vnnd Lombarden / durchstraifft vnd geplündert
ward. Vnnd so man die Zufell/die sich iñ kurtzer zeit her/in
Orient eben so wol als in Occident begeben haben/wol betracht/
So kan man leichtlich sehen / das aine vnter disen beden zeitten/
ob den Jenigen so ytzt in Jtalia leben/schwebt: Aber welche aus
Jnen die erschröcklichist sey/wais Jch nit zuerkennen/ Dañ man
mag sagen/das von der ersten die ander/vnd von der andern alle
dise verenderung gewachsen sey/ welche der Wellt das ansehen /
dessen so wir noch bey vnsern zeiten sehen/zenemen gemacht/ vnd
deß so es bey der Römer zeiten hett/gantz zuuerlassen: Aber Jch
wil nit/ das wir disen tag mit erzelung vnsers ellends verzeren.
Vnd das Jch auf das so mir mer gezimbt/komb/ So bestehe Jch
nit/das Jr von mir dargebt / vnd wolt nit/ das euer zu mir gros
genaigter will/ Euch das gerecht vrtail vöberschritten machet:
Dann sölche tugent erkenne Jch nit iñ mir/das Jch gedenck/ai-
nem sölchen Man wie Pomponius Atticus gewest / gemeß zesein/
Aber Jch wil ytzt nit disputiern/ ob ich Pomponio zuuergleichen
sey oder nit/auf das / wo Jch Jnn diser Disputation verharret /
mich nit verdacht/gedechte/Jch möcht Pomponio vergleicht wer-
den/

den/Sond' allain bestetten/ das ich den Ir sagt/ wir fast einand' gleichs seyen/ Sige Ich ich den fall kain andere gleichnus/ Dann wie Pomponius die gemainen geschefft nit wollt verwalten/ Also gab auch Ich mich von der gemainen Regierung entladen. Aber die vrsach/die Jn dahin bewegt/vnd mich sölch leben anzunemen gefürt/sind vnderschidlich/ vñ einander gantz widerwertig: Dann Pomponius bedacht/sein gmain wer zum aller zertrentesten/dieweil er Jm aber vnmöglich zusein befand/die wider zusailen/zog Er sich ab/auf das er nit sambt Jr zuerderben gezwungen wurd: Dann wann die gmain zertrent/vnd von dergleichen vngestüme des Wetters Jm das Mör geworffen/welcher sich alsdann darein legt / kan sich selbs nit wider heraus ziehen. Ich gab mich aber von der Burgerlichen verwaltung diser vrsach halb nit entzogen/ Dann mein Gemain ist nit gespalten/ sonder(so Ich mich nicht betreug) volkommer/ weder Sy Jm ainicher zeit ye gewest. Jr wesen kan mit besserem gesagen nit gemessiget/noch mit mer rue vñ ainigkait gericht sein/ Weit von angeimischen aufruren/vnd allem Jenigen/das die Stedt verderbet: Auch ist sy ommassen schön/ das sy teurer vnd grosmütiger Leut nit manglet/ von derselben weisgait vnd tugent / sy glückselig geregiert wirdt. Also das Ich mich hoch erfrew/ fürnemlich das Ich von natur aus Italia (ain Königin aller ander Prouintzen)herkomb/Nach disem aus der Stadt Venedig / ich welcher Ich souil Tugenten setze / die man von den alten Römern vnd Griechen list vnd lobt. Aus dem kompt/das Ich der Römer oder Lacedemoner Comun nit fast beneid/wiewol die Römer vilmer Reich besessen/wie menigklichen kundbar ist. Ich acht aber darumb vnser Comun nichtsminder selig vnd glückselig: Dann die glückseligkait ainer gemain/stecket nit in d' grösse Jrer gerschafften/ Sonder in gemainem ruigem vnd fridlichem leben. Wann Ich saget / das in disem stuck vnser gemain / der Römer übertreff/ glaub ich gwislich/ das mich sölchs kainer mit grundt straffen möcht/Darumb mügt Jr nun durch diß so euch gesagt/ vast wol verstegen / das Ich sölcher mas zulebe nit (wie Pomponius Atticus)gedrungen bin. Was mich aber also zu-

leben

ben bewegt/ Ist nit not zuerzelen / Wo Irs aber ye vernemen
völlt/mag Ich sagen / das Ich vast von natur zu sölchem freyen
eben / vnd aller menschlicher geschefft entledigt zusein / genaigt
in/Welchs Ich one beschwerd angenommen: Dann Ich erkañt
meinem Vatterlandt/ welches (vonwegen vberflüssiger menge
geschickter Menner)meins dienstes gar nit bedorfft/kainen nach-
tail damit zugefügt haben. Ich möcht vber das / zu meiner ent-
schuldigung/ vil andere ding anzaigen / Aber es ist das erzellte/
so Ir gehört habt / euch gnuegsam.

Johann. Mir gefelt seer wol / alles das Ir von euch vnnd
Pomponio Attico gesagt/ bey dem Ich ewer natürliche beschai-
denhait wider erkañt hab. Aber Ich wil yzt iñ ewer lob nit tret-
ten / Jnnsonderhait / dieweil Ir dessen nit ain genaigter zuhörer
seyt/ Añ dem allen Ir weißlich thut: Dann Ich acht/ Ir ver-
maint wo die werck erscheinen/seyen die wort von vnnöten. Sagt
mir aber (So Ich anderst ewer red recht verstanden hab / habt Ir
gesagt das Ir die Römer nit fast beneidt / Vnd fiengt an / euch
Jnen gar nahe gleich zuachten) Seyt Ir aigentlich diser mai-
nung/ das man eur Comun der Römer vergleichen mög?

Herr Trifon. Ja gewislich/dann wieuor gesagt/ob wol vnser
Reich mit der Römer nit zuuergleichen ist / nichtsdestminder
übertreffen wir es iñ vil andern dingen / aus dem mans zu vn-
serm gleichförmig achten mag. Etlich vnser Geschichtschreiber/
(vnd euch nichts zubergen / ist vnter denen herr Antonius Sa-
bellicus/iñ gegenwert anderer hett ich Jn nit genañt/auf das ich
nit geacht wurd/den welcher mit grosmechtiger beretsamkait vn-
ser sachen erleucht hat/zeschmehen)haben Venedig mit Rom ver-
gleichen wellen / vnd Jnn disem die weishait/ die ain sölche ma-
teri erfordert/ nit gebraucht: Dann sy haben allain vnsere krieg
mit der Römer vergliechen/welche die vnsern on feel nit erraich-
en mögen. Vnd ist kain mensch/ der die vergleichungen die Sa-
bellicus iñ seinen Historien beschreibt/list / so thöricht/ sölche nit
für ain öffenliche zutütlerey zeurtailen: Dann er wol die ding
welche Er on scheu vnd verdacht ainiches zutüttlens hett einfü-
ren/ gründen / vnd ain Comun gegen dem anndern vergleichen
mögen/dahinden gelassen.

Johan.

Joh. Mein lieber herr Trifon/ewere wort haben Jn̄ mir ain grosse begird geboren/zuuernemen/wie Jr ewer Comun/gegen d' Römer vergleichet. Dan̄ wan̄ Jch das war sein glauben kündt/ so empfieng Jch darab ain̄ grosses wolgefallen/ in̄ betrachtung/ das wir vnser zeit nit also freflich verdammen solten/Nachdem wir Jn̄ derselben ain̄ sölchen Comun sehen/welcher/so er von yemand betracht wirdt/nit geringer dan̄ d' altē ist/ Derhalb lasst euch nit beschweren/da wir doch one das/disen tag/Jnn sölchem gesprech zuuerzern habē/ das Jenig so Jr gesagt/wir zuentdecken.

Herr Trifon. Mir Jst nichts euch gefelligs / beschwerlich/ Sagt mir aber / wisst Jr wie vnser Comun verwaltten wirdt/ Jnn form/weiß/maß/vnd was sy für gesatz haben?

Johan. Jch hab ain Büchlin/welches Sabellicus beschrieben/ gelesen/in̄ welchē er alle ewere Magistratämpter erzelt/Nachuolgends nach ain̄ vnd anderm frag gehabt / Aber als vil Jch gelesen vnd gefragt/hab Jch gar nit vernommen/ Wie die verwaltung ewers Comuns geordnet sey. Vn̄ euch mein mainung zuentdecken / Jst herrn Anthoni Sabellici Büchlin/ nit sonder nutz/ Dann/ wiewol er Jnn demselben all ewer Magistratämpter erzelt/So malt er doch dem Leser nit für die augen/ den form/zusamensatzung/ vnd ordnung dises Comuns.

Herr Trifon. Jr seit nit weit vom̄ rechten grund/Ain Jede Comun Jst gleichförmig ainem Natürlichen leib / vnnd das Jchs bas erklar/ Es Jst ain leib/ haubtsächlich von der Natur eingefürt / Nachmals durch die kunst temperirt / Dann da die Natur den Menschen machet / verstund sy zumachen ain verainsamung / ain gemeinschafft. Dieweil nun ain Jede Comun Jst/ wie ain ander' natürlicher Leib/ So muß er auch seine glider haben. Dieweil dann vnder Jnen allweg ain Proportion vn̄ gemainschaft/wie zwischen aines Jeden andern leibs glidern Jst/Vnd aber der/so dise Proportion vnd gemainschaft/ so zwischen ainem glid gegen dem andern Jst/nit versteet/d' mag auch nit begreiffen/wie der Leib gemacht sey/Das hat nun dem Sabellico gefelt/Dan̄ ob er gleichwol alle magistratämpter erzelt/nicht destminder erklärt er nit/wie sy aneinander gebunden sein̄/vn̄ ains am andern dermassen hang/daraus man volkom-

lich

lich sein zusamensatzung verstehn müg / Darumb Ist nun vonnöten/das Jr vnser Regierung/wie sy geordnet/ wisst/ sonst werdt Jr dern ding kains/so Jr begert/verfahen/ Jch waiß aber nit/ ob wir es disen tag alles verrichten mögen.

Johann. Jch benüeg mich/Wann Jr mir die verwaltung ewers Comuns erzelt / Dann wann Jch desselben Regierung wol verstee/ mag Jch von mir selbs richten / Jnn wem sy gleich vnnd vnderschiden sey.

Herr Trifon. Jr redt recht/ Darumb so wölln wir nun von vnserm Comun reden/ welches gesprech (So Jr anderst die Regierung der Stadt zuuernemen lust habt)euch zu grossem wolgefallen raichen wirdt/ Dann Jr werdt Jn disem vnserm lebē/ die allerschönesten Gesatz/ besten gebreuch/ vnnd vernunfftigiste ordnung sehen. Vnd wiewol nit alle ding (wie es solt)gehalten werden / So Jst doch darumb dise vnser Bürgerliche verwaltung/ nit schmachwirdig/ Dañ es Jst ain ding/das aines Jeden Comuns satzungen nachuolgt/Wie man bey den Römern vnd Lacedemoniern/das Exempel nemen mag. Es ist gnug das alle vbertrettungen/so inn diser Stadt beschehen/nit so wichtig seiñ/ das sy zu grossem nachtail vnd schaden raichen mögen.

Johann. Jch wirdt nit ain gering gefallen haben/solche ewer ordnung/die Jch gedenck zum schönsten sein/zuuernemen/ Dañ es Jst not/das ain Regierung/die so lange zeit geweert/vngeacht das sy durch anhaimische empörung/ beengstiget/ vnnd doch nit vberwunden/mit grosser ordnung vnd vernunfft angestellt sey. Vnd fürwar Jch bin der sach hoch verpflicht/ nachdem mir diß gesprech angebotten wirdt/vnd Jch euch das Jenig/ so Jch lange zeit begert/mir zuerzelen verursacht. So gebt nun fürgenomner mainung/ wenn es euch geliebt/ seiñ anfang/ Dann euch zuhörn bin Jch berait.

Herr Trifon. Jch acht es sey guet/ das wir Jñ diser Kamer bleiben/wiewol sy wie Jr wist/nit mein wonung Jst/Dieweil sy aber gegen mitternacht ligt/So empfindts die vberflüssige hitz d' Sonnen nit/ Vber das/so sind wir allda vom hauß gethümbel rüewig/damit Jch solches alles/ als lieb mir mein leben/das Jch erwellet hab/ euch anzaigen mag.

Der

Der wirdig herr Petrus Bembus (aus gnad seiner Tugent) wirdt fast von den Edelleuten so hie sind/ haimgesucht vnd aufenthalten/ Wann wir an̄ ainem andern ort dann da/ weren/ kündt nit on sein / wir würden von denen die zu Jm kommen/ gehindert. Derhalben wellen wir in̄ diser Kamer allain bleiben/ vnd disen tag mit fürgenomenem Gesprech verzeren.

Johan. Diser ewer Rat gefellt mir fast wol/ vnd warte mit begir wann Jr anfahet.

Herr Trifon. Ehe vnd Jch anfahe/ wil Jch das Jr etliche ding verstehet/ welche gleich als ain vorberaitung/ des Jenigen so wir zuhandlen haben/ sein werden.

So sag Jch nun / Wer verstehen wil/ wie man ain Comun regier/ der ist entweder ain Burger vn̄ glid der gemain/ oder ain frembder. Jst er desselben Comuns glid/ mus er fünfferlay ding/ über welchem man sich beratschlagt/ erfaren sein. Das vermögen der Stadt/ Nemlich Jr einkommen vnd ausgab: Vom frid vnd krieg/ nemlich wie die Stadt mit Weern versehen / vnd wie mans versehen mög: Was für Krieg vor Jaren gefürt/ was Jn daraus erfolgt: Wie gros die macht Jrer Nachbaurn sey / auf das man wisz vor wem man sich zubesorgen hab / in̄ wen zuhoffen / wider wen man kriegen / vnd mit wem man sich vertragen od̄ verbinden/ wie man sich wörn/ vnd das Landt beschützn̄ söll. Nemlich was für Waffen/ vnd wieuil dise gegenwör erfordere/ Vnd das zuerkennen/ ist vonnöten / die gegendt derselben zuwissen/ Obs eben Land oder Birgig/ reich oder arm von wasser/ ferr oder nahe beym Mör/ von denen dingen so man ein vnd ausfürt/ Auf das man wisz was manglet oder überflüssig sey: Vnd beschlieslich/ von einfürungen der gesatz: Dan̄ es ist dem/ so regiert/ vonnöten zewissen/ was für Gesatz dem Reich gleichförmig seyen/ Welche zu der Tyranney/ Welche zu dem Standt der fürnemesten/ welche für die macht der wenigen/ Welche zuuerwaltung des gemainen Volcks/ Welche zu freyung des Volcks/ vnd welche zu ainer yden andern form vnd gestalt der Regierung gehörig. Jst er aber ain frembder/ vnd dem Comun nit zugethan/ so mus er vor allen dingen verstehen/ die weis vnd form derselben

verwaltung. Dieweil Ich nun betracht/das Jr kain gelt vnserer Stadt seyd / daraus Jr selbs Jr Verwaltung vernommen möchtet haben / wil ich euch zuuor vnser regierung vnderschiedlich erzelen/ Nach demselben oberzelter ordnung nachuolgen/ vñ von ainem yden/ als vil die not erfordert/ handlen. Vnd so Jr in disem Gesprech was höret/ das Jr zuuor wisste/ vnd nit für sonder notwendig achtet/ So verleihet mir deßhalb nit minder gehör/ dann es wirdt alles zur sachen dienlich sein/ Vnd dieweil das klain mit dem grossen/ das gele mit dem finstern verbunden/ kan man drumb in kain weg dahinden lassen.

Johan. Sagt nur (Herr Trifon) was euch der sachen dienstlich duncket/ dann ich werd alles weißlich geredt sein vrtailen/ was Jr sagen werdt.

Herr Trifon. Die Stadt Venedig ist auf die Jnsulen der Lagune des Odriatischen Mörs gesetzt (Lagune mag vertentscht werden die See / so sich vom Mör vnd süssem wasser in dem Moß vnd dumpff versamlen) welche gerad gegen dem ort sind/ da das wasser/ die Brenta genañt (welches durch das Badoan laufft/ wiewol nit ain lange zeit) sainen einlauff in die Lagune gehabt. Vber dis hab Jr zuuerstehen/ das dise gantze Prouintz Jtalia/ von den alten Venedig genant was. Vnd die anfart des Odriatischen Mörs ist so wider / das durch das gewesser viler flüß/ die darein lauffen / vnd durch den einflus des Mörs wellen / auch durch etliche erbrochene örter des Gestats eindringen/ ain grosse weitz zwischñ disem gestatt mosig bleibt/ Gemelte weite hat die gleichnus ains gespanten Handtbogens/ Der Bog ist das Erdtrich / das vmbzingt die gantze weite des gemöß/ Die Seney ist das so wir Gestadt nennen/ das erzaigt ain grosse vom Sandt aufgeworfene höhe oder Thamm/ vnd etwas zimlichs brait/ Facht am anfang genants Mörs an / so mit dem andern Namen Sinus Adriaticus genannt wirdt/ vnd raicht fast nach der gerade/ so weit/ bis vnder Brundulo / añ die anfart des Landts. Dis gestadt hat etliche offne örter / durch welche die Mör / mit wachssung gmein/ vnd abnemung wider heraus flieſſen wellen / Vnd durch dieselben auch die wasser der flüß / so in dise mösige

örter

ort fliessen/ iñs Mör lauffen. Es sind auch dise offne ort nit anderst/ nach viler mainung / dann der ausgang genañter wasserflüß/ Vnd werden Porten (wir pflegen Häfen zusagen) genañt. Dann sy geben ain ein vnd auffart/allen Schiffen die weg faren / oder von allen orten der Wellt komen (wie andere Port) Vnder disen Porten sind die fürnemesten / der Port zu Brondola/ Chiogga/ Malamoco/die zway Schloß/ Sanct Erasum. Das grösser Gestatt / vnd die drey Porten / alle dise weitte / so zwischen dem Gestatt oder Tham/vnd des Landts ist(das so wir Lagunes Maris Adriatici nennen) die sind darumb nit so wasserreich noch vbermengt/ weil vil ort nit vnbedeckt bleiben / Vnd das sind die Insulen/ dahin die vmbligenden Völcker / den ansprung Königs Attile flohen / Die nachmals nach Jrer versamblung den leib vnser Stat gemacht haben/welche vom land zum nechsten fünff/vnd vom gestatt bey zwo welsch meilen ligt/ Vor alters ist sy vom Land bey zehen welschmeilen gewest: Dañ die Lagune raichten bis añ das ort der Prenta / welches deshalb (wie vil achten)vor alters Lacus genannt ward/ vnd ytzt Vriago. Der vleis vnserer Eltern hat nit souil zufürkommen vermögt/das dieselb gantze weitte/von genantem ort an bis gen Liccia Fusina(da die Barcken oder Schiff/von Badua gen Venedig hinvndwider faren / vnd mit gewalt / aines zugs / vber den Tham der die Prenta schaidet / iñ die Lagune / vnd widerumb iñ die Prenta gefürt)nit zu Land worden were. Die gegent diser Stat ist von natur/für alle andere ort/ nit allain vom land/ sonder auch vom Mör/zum allersterckesten/ Dieweils (iñ Jren Lagune gegründet) nit beschediget noch angesprengt mag werden/angesehen/das die wasser so man iñ vnd vmb die stat schifft/ allenthalb so seicht sind / das nichts dann geringe Schiff ertragen mögen/ Dermassen/so das Mör am höchsten widerflus ist / sihet man vil örter vnbedeckts Wassers bleiben. Wer nun Venedig vom Land ansprengen wollt / der müst die weitten/so zwischen dem Land vnd Venedig ist / mit Brucken oder Flössen beschlagen / das man das Hör dahin bringen möcht / welches dann nit wol müglich/ Man möcht wol ain Armadem oder

Kriegschiff/ Innerhalb der Lagune/ so tauglich/ von geringem
Holtz machen/ mit demselbigen die Stat ansprengen/ Welcher
aber disen weg gehen wolt/ bestünd zwo gefar. Die erste/ das Er
kain ort fünde/ seichtehalb seine Schiff auszubraitten. Vnd ob
man wol/ wann das wasser am höchsten stehet/ ain ort fünd/ das
die verordenten Armaden anneme/ bestünden Sy doch grosse
gefar/ vnd hetten sich zubesorgen/ das Sy iñ wenig stunden her=
nach/ ob dem druckenen vnd verseichten blieben. Die ander ge=
far/ Wann Er nit derselben Canel fast erfarne Schifleut hett/
würd er nichts schaffen: Dann die Schiff sich zum dickernmal
aus den Canelen besänden/ vnd on wasser bleiben/ Wie dann
offenbar/ das die Flutten des Mörs nimmer so hoch wachsen/
das man allenthalb frey schiffen mög. Wer aber vom hohen
Mör warts Venedig belästigen wöllt/ müste zuuor durch die
Porten des Gestats iñ die Lagune kommen. Also wann man
die Canel oder einfart genanter Porten beschlüß/ nem man die
einfart des so Jm die Lagune dringen wolt/ Welches leichtlich
meins erachtens beschehen möcht/ weil Jre Canel nit fast tieff
noch weit sind/ vnd das Port der zwayer Schlos/ so gerad gegen
der Stat ligt/ nit so tieff ist. Wann die grossen Schiff durchzu=
farn haben/ dürffen Sy die höhe des wassers nit erwartten/ damit
den einfarenden nit noch ain gefar daraus komb: Dann als=
bald das Mör von vngestüme des Wetters zum wenigisten be=
wegt/ möcht der grund ausserhalb des Ports/ sandshalb der von
den Wellen von ainem ort zum andern verworffen wirdt/ gros=
mechtige enderung bekommen/ Dermassen/ das man zu ainer
zeit/ frey sicher durch möcht faren/ Zu ainer andern aller ver=
sändt/ vnd die einfart beschlossen were. Deshalben ist notwen=
dig etliche zuhalten/ die alsbald das Vngewitter fürüber/ such=
en/ añ welchem ort die durchfart blieben sey/ auf das Sy sölchs
den Schiffen/ so aus vnd einfaren/ weisen mögen/ Añ den an=
dern Portten/ möcht man fornen daran klaine befestungen bau=
en/ durch welche die einfart mit dem geschütz gewört vnd verhü=
tet würde. Wo aber schon etwan ainer mit der Armada iñ die
Lagune keme/ befend Er sich (wie vor gesagt) iñ der gefar/ so ai=
ner

ner der in den Lagune armieret/hette. Ich vnderlas/das man in den Canelen/durch die der feind keme/ Schiff mit Erden gefüllet/vnd mit geschos beladen/bestetten möcht/ die den Feind mit nägnen liessen: Auch vnderlas Ich / wann man sich mit flössen/oder in ainich anderer gestalt/ der Stat zunägnen wöllt/das man hin vnd wider in den Lagune Paladen machen/ nemlich verpfelen vnd verschliessen möcht / das Inen ain grosmechtige hindernus were. Zuedem möcht man auch an dem ort / da die Feind herkommen (dann es ist vnmöglich/das Er sich erzaigte an ainem ort zukommen/ vnd keme hernach an ainem andern) aus Schiffen Streichweeren dermassen machen / das sich der gegentail mit nägnen kündt. Wie wir sehen / Ferrär / Padua/ Crema/vnd andere dergleichen Stete / zu vnsern zeiten befestiget sein : Also das Ich diser Stat gegent zum aller sterckesten / frey von allem anspruch vrtaile. König Ottila / nachdem Er Aquileiam geplündert/ durchstraiffet er das tail Italie/so damals Venedig hieß/Gedacht Inne/die Jenigen/welche den grim seiner waffen an diß ort geflogen / zubeengstigen. Pipinus/ ain Son Caroli Magni / zu den zeiten Odelerii / des neundten Herzogen/ der im achthundertten vnd vierdten Jar erwelt / Sprenget mit ainer Armada / die er zu Rauenna gerüst hett/ mit freidiger erschröcklichait vnser Stat an: Aber es beglückt Im gleich wie sein töricht vorhaben was / Dann Er ward von vnsern Eltern mit grossen seinen vnehrn geschlagen vnd erlegt.

Die gantze Stat ist von ainem Canal (den wir den grossen Canal nennen) in zwen tail getailt/ Der ain tail ligt gegen mittentag vnd Nidergang/ Der ander gegen Aufgang vnd mitternacht. Diser Canal windet sich / vnd macht schier den alten Versal des Buchstabens S. doch widersins/der gestalt wie Ir da sehet 2. Ist allenthalben zimlich tieff/vnd so brait/das Er ainem fliessenden wasser/das vnser Stat tailet/wol zuuergleichen ist. Wie das wasser Arnus Florenz vnd Pisa / Die Tiber Rom/ Die Etsch Bern tailt. Disen Canal (sagt man) hab die Brenta gemacht / zuuor vnd ehe Ir der Fluss zu Luccia Fusina genomē ward/so durch dise offene/ so wir neūē den Port

der Schlos / inns Mör rany. In gemelten Canal gehen vn-
zalbar vil andere Canel / zimlicher weite / Deren vnser gantze
Stat / mit anderer gestalt dann die Eur / mit gůbschen weitten
Gassen vol ist: Man kan den merern tail durch dise Canel mit
zufues gehen / Sonder zu Schiff faren: Doch haben etliche Ca-
nel an der ainen seitten ainen gang / So wir Fundament nen-
nen (grund) darauf man gehet / sind eurer strassen / so Jr am Ar-
no habt / wann die Vormaur nit were / gleich. Etlich andere
Canel / doch wenig / die haben zwen genug: Noch sind zu Vene-
dig vnzelich vil andere Strassen von Ertdrich / so wir Calli (gas-
len) haissen / Aber nit gůbsch: Dann vber das sy weder lang
noch gerad / sonder zum aller engesten sind / Auch deren wenig /
in denen zwen nebeneinander gehen kömen / Vnd dieweil di-
se Gaßlen die Canal zertailen / So sind vber die Canal (auf das
man durch die gantze Stat aus / auch zu land gehen möge) von
ainer Gassen zu der andern / ain grosmechtige anzal stainerne
Brucken / Vnd darumb nit so nahe beyeinander gemacht / auf
das / wann ainer von ainem ort zu dem andern gehen wil (wel-
ches dem ort von dannen Er aufgehet / nahent sey) nit offt můß
ain weittern vmbschwaiff thun. Vber den grossen Canel / ist
nit mer dann ain Bruck allain / aus Holtz gemacht / Vnd an
dem ort / das in der gantzen Stat zum aller gebreuchlichisten ist:
Dann Sy raicht von dem ort / da die Kaufleut zusamen kom-
men / genannt Realt / an die Stras hinüber / so zu der Haubt-
kirchen gehet / da des Hertzogen Pallast ist. Aber auf das ai-
nen yden / der vber disen Canal wil / nit not sey / zu diser Bruck-
en zukommen (welches dann gar zubeschwerlich) So sind an mer
orten etliche / die vmb lohn / ainen yden der hinüber begert / auf
den klainen Schiflein (Barcete genannt / so auf die weis wie wir
gemacht sagen wellen / sind) hinüber zufüren verordnet. Vnd
dise ort werden Tragheti (wie wir sagen vberfar) genannt.
Die jenigen so dise arbait thun / sind allsampt armeleut / Vnd
wirdt jnen dis ämptlein / von ainem Magistrat Olmpt / die
sölches versehen / verlihen / Vnd sind aufgetailt / ainer zu dem /
der ander zu ainem andern Tragget / Daneben auch die anzal

der

der Personen/wieuil ainer ainsmals vberfüren mag/sambt ainem bestimbten lohn/verordnet/ Also/ das man allenthalb vber disen Canel/on sondere vngelegenhait/ vnd mit gar geringen kosten kommen mag/Vngeacht/ das nur ain Bruck allain darüber gehet. Also gehet man nun zu fueß/auf die weis wie gesagt. Dergleichen fert man durch die Canel/allenthalben in der gantzen Stat/vnd mit vilminderem vmbkrais dann man zulandt gehet. Zu disem brauch haben wir ain Form von Schiflen/ (Barcete/die wir haissen Gondole)fast zierlich gemacht / der man die Canel stets aller vol sihet. Wir halten vnd brauchen dise Gondole (Schiflen)an stat der Roß/Esel vnd Wegelen. Die anzal derselben ist fürwar gros: Dann es sind deren vil / so die Edelleut zu Irem aignen brauch/oder das noch wol mer ist/ Ihres gewinßhalben halten.

Vnser Stat schöne nimbt man bas gewar ob dem Wasser weder zulandt: Dann die Canel sind durch gemain ausgebraitet/vnd das maist tail schöne Gepeu darauf gepauet. Vnd wiewol Sy auch gegen den Strassen stossen(Dann ain ydes Haus hat zwen eingeng/Der ain vom wasser/der ander ob dem landt) nichts destminder ist das schönest ansehen gegen den Canelen gebauet. Es hat auch vil waidlicher gepeu/da das fürnemest ansehen gegen den Strassen gehet / Aber die enge derselben Geßlen machen es vnscheinbar. Vil Vnsauberkait fellt von der Stat in die Canel/die werden vom zu vnd ablauff des Mörs weggeflöst/wiewol dasselb/das sy allzeit rain vñ lär bleiben/nit gnugsam ist/derhalben vonnöten Sy stets zuraumen.

Von gesunthait des Lufft ist nit zureden / Dann vor alters sind dise ort mösig gewest / vnd zum allergesundesten geacht / Wie dann sölchs Vitruuius anzaigt / vnd auch auf disen tag menigclich kundtbar/ das der lufft zu Venedig vnd Badua gesündter ist / weder an etwo ainem ort in gantz Italia. Sölches ist auch offenbar bey seer vil alten Mennern / so man in beden Steten gesunds vnd starcks leibs sihet. Vber das ist die bequemlichait alles was zu vnderhaltung des lebens notwendig / zuhaben am aller offenbaresten.

Die Scribenten/so von den Gegenten vnd gelegenhaiten der Stet schreiben/sagen/die Stat sey weißlich gepauet/ Dann Sy wit auf die Vnfart des Mörs/sonder von derselben zegen welsch weil weit gesetzt ist/Vnd wellen wir das Sy auf der Vnfart des Mörs stehe/ auf das Sy von den MörRaubern wit beschediget werde. Aber Sy loben vnd bewerens die / so dermassen(wie gesagt)wit souil weitte dazwischen sind/sich deren zubehelffen. Vnser Stat/ vonwegen das Sy in dem Lagune des Mörs ligt / begilefft sich derselben bequemlichait/ Ist beschützt vor den Mörs Raubern / vnd macht Sy von sölchem vnd allem Vnsprung sicher/wie wir gesagt haben/ Vnd weil Sy nahend zum Land hat/empfahet Sy von denselben eben den nutz/ den Sy/so sy darauf gepauen were / gehaben möcht. Vnd souilmer ist diser tail Italie/welcher von den Alten Venedig genannt / dem zugegen die Stat Venedig gebauet/zum aller fruchtbarosten/ Vñ wit souil Schiffreichen Wassern zertailt / Als da ist/ die Tulment oder Talgiament / die Lineng / das Plat / der Sil / die Brenta/vnd die Etsch/ Diese alle haben Iren influs in die Lagune. Vns dem kombt / das in vnser Stat wit allain überflüssiger weis/ alles was zur leibs notdurfft dienlich/ verhanden ist / sonder auch sölches mit grosser bequemlichait dahin gebracht wirdt/ Also/das wir schliessen mögen/das vnser Stat nichts/so zu Iren Schutz/vnd bequemlichait des lebens/notwendig ist/in mangel stehe.

Sölcher gestalt ist die Gegent vnd Qualitet der Stat Venedig geschaffen/Vnd von der Ich allain die ding erzelt wil haben/ die Ich für nütz vnd notwendig geacht. Vnd gesetzt (das wir dann tuntbar) das euch alle diese ding hievor wissend weren/so hab ich sy doch nichts destminder wit dahinden lassen wellen/auf das vnser Gesprech wit vnvolkomen sey.

Johann. Es ist war/ Ich hab alles das Ir von Euer Stat gesagt/zuvor gewisst/dann Ich hab dieselb zum offtermmal gesehen/Aber es ist mir das/so ich von euch hab hören erzelen/ wit ain gerings gefallen/weil alles das so Ich gesehen/wir Euer rede wider zugedechtnis bracht hat. Sagt mir aber/Warumb were das

Gesprech

Gesprech vnuolkomen/wann Jr die beschreibung der Gegent d' Stat Venedig/dahinden gelassen hettet.

Herr Trifon. Vnser vberlauff wer vnuolkomner gewest. Erstlich/Nachdem wir von vnserm Comun zureden haben/gedaucht mich nit zimlich sein/das wir zu demselben schritten / on erzelung des/so von dem ort/da es ligt/zusagen ist/ Vnd inn̄sonderhait das / so nit ringschetzig die qualitet aines Comuns zuerkennen/Nit allain als vil die gebreuch betrifft/Sonder auch die sterck/vnd die qualitet der Stadt gegent / darauf sy gebawen/zuwissen. Deßhalben alle die Jenigen so die Stete zubawen berichtet sind/machen grossen vnderschid/ ob ain Stat auf ain höhe / oder Jm die ebne / ferr oder nahe/bey Wassern oder Mör / gebawen sey.

Zum andern/Sagen nit die Philosophi/ das man alle künst vnd leer/an̄ gemainen dingen soll anfahen? Gesetzt/ Was ist dem Comun zu Venedig gemainer dann der leib der Stat/welcher nit allain den Jenigen / so den gemainen Nutz verwalten / Sonder auch allen andern Jn̄wonern/ die sich darin̄ enthalten/ gemain ist.

Die Maler vnd Stainmetzel (So wirs recht ansehen) volgen in̄ Jrer kunst der Philosophen Leer nach/ Dann auch Sy an̄ gemainesten dingen Jr werck anfahen. Die Maler/zuuor vnd ehe das Sy ain bild aigentlich malen/ziehen etlich Linien/ durch die sich die Figur gemainer weis erzaigt/Nach disem geben sy Jm sein aigentliche volkomenhait. Dergleichen haltens auch die Stainmetzel in̄ Jren Bildern/ Also / das so ainer ain stuck Jres Marmelstains rauch sehe/sagte belder/das tail gehörte zum kopff/das zu den Armen/das zu den füssen/ Weder das er saget/das ist der Kopff/das der Arm/das die füs. Also zwingt vns die natur/nit allain ain ding zuerkennen vnd zuuerstehen/ Sonder auch im arbaiten den anfang an̄ gemainen dingen zenemen. Diser vrsachhalb / hab Jch an̄ der Beschreibung der gegent der Stat Venedig angefangen / als ain mer gemain dann andere ding. Auch wil ich fort in̄ allem dem so folgt/dise ordnung halten: Dann wann Jch von der verwaltung handlen

werde/

werde/ wil Ich zuuor von seinen glidern iñ gemain disputiern/ darnach iñ die sonderhait absteigen/ Also das wir mer dann ainmal/ denselben anfang wid' zuerholen/ not sein wirdt. Nit wais Ich ob euch diser Ordnung gefellt.

Johan. Es gefellt wir gantz wol / vnd sehe das Jr iñ allem mit grosser vernunfft fortschreitet.

Herr Trifon. So sag Ich nun/ Das alle die Jñwoner der Stat Venedig / welche von vns gnuegsamlich beschrieben / sind iñ dreytail getailt: Jñ das gemain Volck/ Burger/ vnd Edelleut. Wais aber das Ich iñ austailung der Jnnwoner/ nit allain Sabellico/ der die zwen ersten ain tail macht/ vnd neñts das gemain volck/ widerwertig bin/ Sonder auch gemainlich vilen andern / die kaiñ Gradum zwischen den Jenigen so nit edel sind/ setzen/ Sonder sagen Sy seyen all des gemainen Volcks/ wie Jr añ seinem ort bas vernemen werdet: Aber mich bedunckt/ sy auf gemelte weis zutailen sein. Diß verstehe Ich für das gemain volck/ die wir das Pöfel nennen mögen/ Vnd sind die so Jr leibsnarung mit der allergröbesten arbait erlangen/ vnd haben iñ der Stat gantz kainen grad. Für Burger aber halten wir alle die/ so iñ vnser Stat/ sambt Jren vätern vnd Anherrn geborn/ Die auch mer eerlicher arbait treiben/ haben zum tail ainen schein erobert/ vnd sind aiñ Grad hinauf gestiegen/ Also das sy sich auch kinder des vatterlands nennen mögen. Die Edelleut sind die/ so der Stat/ vnd derselben herrschafften ob dem Mör vnd Landt herren sein. Jr Adel/ wiewol er lautbar/ doch den noch weitter zuentdecken/ wil Ich von dem/ wann wir von vrsprung vñ aufnemung diser Stat reden/ sagen.

Es ist bestendigklich kundtbar/ das zu den zeiten / da Attila/ ain König der Vngern / kam Italiam erschröcklicher weis anzusprengen/ vil der Völcker/ die damals Veneti oder Venediger hiessen/ Jren angriff forchten / iñ die Lagune des Adriatischen Mörs/ iñ die Jnsulen so zwischñ dem gestatt des Mörs vñ dem Land sind/ flohen. Die so diser flucht anfang / sagt man seyen gewest die Baduaner/ Aquilegier/ die von Cordua/ vnd andere aus den nahentgelegenen Stedten vnd Schlössern. Etliche theten

sich

sich in dise / die andern in ain andre Insleu. Der erst grundt der Stadt/sagen sy/sey von den Baduanern ob dem Reallt(ain ort des heutigs tags menigclich kundtbar) gelegt / als man nach Christi geburt gezelt hat/ vierhundert vnd ainvndzwaintzig / an vnser Frawen verkündigung/ das ist d' fünffvndzwaintzigst tag Marcii. Vnd dieweil die aufwegung der Vngern nit gleich fürdrucket / wie man vermaint (dann vom ersten geschray Jres angriffs/ bis Sy kamen / waren viervndzwaintzig Jar/dise zeit verharten Sy/den verlust Jres hörs den Sy vor Tholosa vnd da Sy kamen Dalmatiam/ Illiriam vnd Istriam zubeherschen / empfangen/widerumb zuerholen)nam vnser Stadt nit fast auf/ Sonder vil kereten wider aufs Landt. Die sich aber ob dem Reallt nider hetten gethan/blieben daselbs. Aber nachdem die Barbari in Italiam kamen/bestritten vnd plünderten Aquileiam/ da ward von den Venetis oder Venedigern / in dise Insulen ain grosser zulauff.

Es sind etliche/die sagen/ Das im vierhundert vnd ainvnd zwaintzigisten Jar / an obgemeltem vnser Frawen Verkündigung tag / S. Jacobs Kirch / die man heutigs tags ob dem Reallt sihet / von denen die damals die Insel bewonten/gebaut sey worden/Vnd das nemen sy für der Stadt anfang. Darnach im 456. Jar/ da könig Attila schon Italiam durchstraifft hett vñ plündert/ vnd die Völcker/wie wir gesagt/ in die Insulen / als an starcke ort/geflohen/sagen Sy / das von allen denen/so sich allenthalb in die Insulen gethan/ain gemainer Rat gehalten/vñ zuletzt an disem ort zubleiben / vnd nit wider aufs Landt zukeren/beschlossen. Das nemen sy gleich für den andern anfang d' Stadt Venedig:Aber an disem vnderschied ist vnserm vorhaben nichts gelegen. Es ist gnueg das durch den grossen zulauff der Jenigen / die den ansprung der Vngern geflohen / die Stadt onmassen gros ward/Also das sy nit lange zeit darnach krieg wider die Dalmacier vnd Istrier/ von den sy angefochten/füren / vnd den sig erhalten mochten/ vnd dem Belisarien Kaiser Justiniani Haubtman/ in der Gotten krieg/vnd belegerung der Stadt Raueña/grosmechtige hilff theten/ Da er Vitigettem der Got-

ten

tey Kŏnig fieng/vnd schickt Jn gefengklich dem Kayser Justiniano gen Constantinopel. Darnach vngeuerlich bey hundert Jarn/kamen seine Fürsten/auch Narsetes/ain Haubtman genants Kaisers Justiniani/ Italiam von der Tyranney der Gotten zuerledigen/ward Jnen von vnsern Venedigern mit geringe hilff gethan/vñ Er/wie ain danckbarer Herr/zu gedechtnus empfangener guthait/hat zwo Kirchen gebauet/die aine(da nun Sanct Marx Kirchen stehet)Sanct Theodoro Marterer/ Die ander zu halben Platz/ Menee vnd Geminiani geweihet/ die nachmals/ den Platz zuerweitern/zu den zeiten Herzogen Vital Michaels/abgebrochen/vnd zuende desselben gesetzt ward.

Sy kam auch zu grossen aufruren/ da die Longobarden/nach dem Todt Narsetis kamen/ welcher greulichait/menigklich in vnser Jnsulen zuflichen/ vnd vnser Stadt zuweitern zwang. Es hat Jr auch nit ain gering aufruren gemacht/ Da Eglolff der Lombarder Kŏnig Paduam vnd Monzelisen gar erstöret/ vil in den Reallt/vnd andere vmbligende ort zuwonen/ kamen/ Dieweils aber zuvor erfüllt/ Sy nit ertragen mochte/ erfülten ain Jnsulen/genañt Gemina. Vnd vnser Stadt ward grösser/ die lebet also ruigklich/ das Sy sich nichts vnderfiengen/ Sonder allain von etwo ains aufsprung Jrer nachbaurn sich zuerwaren befliessen/bis man die Herzogen anfieng zumachen. Das ist gewest nach erbauung der Stadt 282. Jar. Fiengen nachmals an/sich etwas zuergeben/vnd Jr macht zuerzaigen/ vnd Jnn beschützung merers aufsprengens/ furen Sy fort/vnd eroberten mer Reich/ Als da sy sich der Frantzosen macht/ zu den zeiten Oberii des neundten Herzogen/ erwerten/ wie wir hieoben gesagt. Darnach haben vnsere Vorfarn vil krieg fürgenommen/ Jnsonderhait auf dem Mör/in denen Sy zuletzt die oberhandt behielten/vnd ain zimlich gros Reich erlangten. Nach disem haben sy sich gegen landt gewendt/vñ Jre geschefft/ mit dem verfolg so menschlichen dingen nachfolgen/vñ ainem yden wissentlich sind/verricht. Vnd dieweil die Stedt von den Jnwonern/ durch ausheimische aufruer/durch krieg vnd Pestilentz verendert werden/ hat vnser Stadt nye kain ausheimische Empörung vnd

Zwitracht

Zwitracht/ die Sy entzwayet/erlitten / das Sy gedrungen weren worden/ainichen/der etwo ainem tail mer dann dem andern anhengig/zuueriagen/ Wie das gar nahe alle Stet in Italia/ die sich selbs verzert vnd verderbt haben/thun. Vom frembdem krieg vnd ansprung / hat sy sich allweg entschütt/ sölcher maß/ das sy ain groß ansehen/auch Land vnd Leut erobert haben. On allain etliche mal ists mit der Pestilentz getruckt worden / wie es sich zu den zeitten Andree Dandolii des 54. Hertzogens begab/der ist zu dieser höchsten Oberkait genomen worden/ im Jar vnser Hailwertigkait 1342. Vnd hat gelebt bis aufs 1354. Bey dem mag man abnemen/das die Pestilentz im 1348. Jar gewest sey / Dauon iñ eurem Boccatio seer vil beschriben ist.
Zu derselben zeit war die Stat der Pestilentzhalb / zum tail dermassen ausgeschöpfft/das vonnöten(damit sy wider erfüllt würde) ainem yden der gen Venedig zuwonen züg / vnd zway Jar da verharrt / aiñ Burger zusein vergunten. Die aigenschafft aber vnd die natur der Pestilentz ist/das sy gemain schlecht volck fast beschediget. Dann Sy die hilff/welche die Jenigen die nit gar arm sind/nit haben / Also das Jch vestigklich glaub / das die so Jnen zuhelffen vermögens / wenig schadens tailhafft werden.
Es ist nit vil Monat / da ich mit ainem euerer Edelleut redet / vnd Jn fraget/wie die Pestilentz / so vor zwayen Jaren gewest / euer Stat beschediget hett. Der antwortet mir/ wie das gemain volck vil erlitten hett/Aber die aines vermögens gewest/die weren seuberlich errettet. So ist nun durch das so wir gesagt/ offenbar/das die Stat iñ gar kurtzer zeit seer Volckreich ward/ Vnd nachdem Sy / das Jenige so die Jñwoner verendert/nit erlitten / ist aus dem entsprungen / das Sy das pluet/ deren so Jr den anfang gegeben/vnuerbrochñ erhalten haben/Vñ ist auch mer dañ anderer Adel: Dann es ist zuerachten/ das die so iñ dise Lagune flohen (von welchen nachmals der Leib diser Stat gemacht) seyen Edel/oder zum wenigisten Reich gewest/Dieweil offenbar das die Armen/ vnd die Jenigen so nit glauben vnter den Leuten haben/ des vermögens nit sind Jnen selbs iñ ainicherlay weg zuhelffen/stillzusitzen gezwungen werden/ auch gutes vnd böses/

nachdems Jnen das glück darbeut/zuerwartn/ Wie wir bey vnsern zeitten sehen/ das die Edlen vnd Reichen/ vnd nit die Armen/den Krieg aus Lombardiam flihen. Es ist wol war/das das gemain Volck dahin zeucht / da Sy sich bas zuerneren vermainen/ Derhalben glaublich/ das / nachdem zum ersten die Edlen vnd Reichen diser vmbligenden Stet/in dise Lagune geflohen / Jnen ain grosmechtige anzal des gemainen Volcks / welches die sicherhait vnd der nutz diser Stat berufft/nachgezogen. So sind nun vnsere Edelleut aines vbertreflichen Adels/ Erstlich darumb/ das Sy herkommen von den Edlen vnd reichen/die an dise mosige ort/ in welchen der leib diser Stat verfasst/ geflohen. Zum andern/das Sy Jr Bluet vnuerrütt vnd vnuerbrochen erhalten/Dieweil vnser Stat/das so die inwoner endert vnd zerstört/nit erlitten/ Zudem kombt die klarhait / die Sy erlangt/nachdem der gros Radt / die gemaine geschefft zuregieren verordnet ward: Dann es ist kain zweifel/ wo die menschen bey sich nit befünden/gemaine sachen zuhandlen zusein/ Meret sich allain Jr Adel nit / sonder verlieren auch das so sy haben/ werden Erger dann das Vihe/auch getrungen on gedancken zuleben/das Sy also nimmer erhöhet werden. Das mag ainer der in die Stet / die etwo von Tyrannen oder sonst andern Stenden betranglich geregirt werden/zeucht/leichtlich verstehen. Die habens für ain rechts mittel / dardurch Sy vnterdruckt / vnd harrt erhalten werden/Sölcher gestallt/das die menschen nit wissen/ob sy auf diser wellt schlaffen oder wachen. Vnsere Eltern/nachdem der gros Rat beschlossen(von dem/ wann er aufgericht vnd beschlossen worden ist / wellen wir an seinem ort erkleren) haben dise Eer weiter auszutailn nit gepflegt/ausserhalb wenigen: Als den funfftzehen Geschlechten / der zesamenschwerung Baiamot Tiepolis halb/ in den grossen Rat genommen / vnd in der Jenueser Krieg / die dreissig Bürger zu Edelleuten gemacht / vnd auch etlichen andern/ zu andern zeitten grössere wirde vnd ansehen gegeben worden ist: Aber disen tail zubeschliessen/ bedunckt mich in vnserm Comun drey zeitten zubetrachten sein/ Die erst/ alle die zeit so von anfang der Stat/bis der gros Rat aufgericht/

ver=

verschinen ist. Zu derselben zeit ist von vnsern Eltern vnser Comun geregiert worden / Erstlich durch die Tribunen (Zunfftmaistern) darnach von Herzogen / wie Ir an seinen ort vernemen werdt/haben aber wenig rums erlangt/vnd ist kaum gmeg gewest das vermögen/so Ire eltern in diese Lagune gebracht/zuerhalten. Die ander zeit ist gewest von anfang des grossen Rats ordnung/bis man den beschlossen hat/ Zu derselben zeit fiengen die vnsern an/die gemaine sachen zuhandlen/aufzunemen/ vnd in ansehen zukomen. Die dritte zeit/ nachdem der gros Rat beschlossen ward / hat sy nachmals dasselb zu rechten vnd merern aufnemen dann zuvor/wachsend gemacht/Welches vorgesagter vrsachen halb erfolgt ist/Also/das Ir abnemen mügt/Wo ye ain Adel in ainicher Stat in Italia sein soll/ ist Er in der vnsern gröSSer/dann in allen andern Steten. Die so wir Burger nennen/haben Irer schein erst erobert/nach beschlus des grossen rats/ wie Ir hernach bas verstehen mügt:Dann vor diser zeit was das Comun allen gemain / Vnd ist der warhait gemes/das alle die so ainiches ansehen hetten/in Rat genommen wurden/Also das wenig daraus geschlossen bliben. Das ist aus der grossen anzal offenbar/so die Jenigen/die in vergangnen zeitten in grossen Rat giengen/machten. Vnd den wenigen so daraus bliben / ist diser Er nachfolgends vilen zu vnderschidlichen zeiten geben worden. Aus disem mögen wir abnemen/das die so wir yetzt Burger nennen/seyen damals des Pöfels gewest / vnd haben in der Stat gar kain grad gehabt/Also/was wirde sy yetzt/haben/Sy darnach erobert / oder aber sind erst darnach mit wonung Jnn vnser Stat komen/da sy mit der zeit/das vermögen vnd die freyhait/so sy besitzen/das zu diser zeit Venedigisch Burger genennt werden/erlangt/vnd sind vnserer Stat ain glid/mit befridung vnd gutem willen vnsers Comuns/Welches sich in seinen nöten Jres / wie der Edelkeit/vermügens vnd Reichthumbs befilfft.

Das Pöfel aber / oder gemain Volck(derer ain grosmechtige menge mancherley versambletes Gesinds ist / Als Frembdling/ die gewinshalb da zuwonen kommen / Vnd ob es Jnen glücket / Sy etwo dableiben) Thun nichts anders/dann das Sy sich da

neren / vnd so Sy was erobern / ziehen Sy damit haim / vnd ergetzen sich des iñ Irem Vatterland / Wie wir sehen die Bergamaschgen vnd ander frembdling thuñ / deren vnser Stat gantz vol ist. Iñ disem leib des gemainen Volcks / wirdt auch beschlossen on zal vil schlechter Handtwergsleut / Dieselbigen / dieweil Sy die nidrigkait Ires glücks nye vberwunden / Haben iñ der Stat kaiñ grad erlangt. Wir haben noch ainen hauffen des gemainen Volcks / die sind wie vnsere knecht / als da sind die Schiffer vnd andere dergleichen. Von Kaufleuten (deren ain grosmechtige anzal allerhand Nacionen ist / so iñ dise Stat Iren zulauf haben) ist nit zureden / weil Sy kain glid derselben sind / Welche gen Venedig / dieweil Sy bequemlichaithalb des Mörs / wie ain gemainer offner Marckt der gantzen Wellt ist / kommen / vnd warten mit Irem vermögen dem gewin aus / biß zu Irer gelegenhait / darnach ziehens wider daruon.

Wir haben bisher von der Qualitet der Iñwoner geredt / Nun stehets añ dem / das wir von verwaltung des Comuns disputiren / die gantz iñ der Edelleut gewalt ist / So Ir anderst zuuor nichts weiters zuuernemen begert.

Johann. Zuuor vnd ehe Ir weiter schreitet / wollt Ich zway ding wissen: Das ain / Wieuil wörhaffter Man Eur Stat vermög: Die ander / Wieuil der Edelleut seyen.

Herr Trifon. Wiewol ich euch des so Ir mich fragt / gnuegsamlich nit berichten kan / vnd auch ain Sach ist / daran vnserm vorhaben nit vil gelegen / wil Ich euch doch das / so ich etwo gehört vnd für wahr halte anzaigen. Man schetzt die Stat auf zwaintzigtausent Feurstet / nemlich geheuset / wie der gemain brauch / zwen Menner für ain Feurstat zurechnen / Also / das vnsere Stat viertzigtausent streitbarer Menner vermag.

Vor alters (bin aber der zeit nit iñgedechtig / wais auch nit iñ welchem fall / dann es mir aus der gedechtnis kommen) wolten die iñ der Regierung wissen / wieuil vnser Stat wörhafftiger Man vermöcht / da wurden viertzigtausent / die Waffen tragen möchten / beschriben. Dise zal vergleicht sich der obgemelten. Vnd so wir das für gewis halten / acht Ich mich nit geirrt

haben /

haben/Jnnsonder darumb / Das von der zeit an / da die viertzig tausent beschriben/ bis anher die Stat sich ehe gemert/ dieweil Jr kain fal/dadurch Sy gemindert sey/zuegestanden.
Die Edelleut/ vnder denen/ so in dem grossen Rat/ vnd denen/ (welcher doch wenig sind) so nit darein gehen / Auch so in Jr selbs geschefften / vnd in Regierung der Stedt / vns vnderthan / oder in andern gemainen ämptern/so eben alswol ob dem Mör als zu Land aussen sind / erraichen (wie Jch von vilen hab bestetten hören) bis in dreytausent. Wir wöllen aber sölliche betrachtungen / der Gemain/ der Burger/ vnd zal der Jnnwoner faren lassen / vnd von der Verwaltung des Comuns handlen/die niemand (wie wir zuuor gemeldet haben) vehig werden mag/dann die Edelleut. So sind nun die Edelleut herren vnser Stat / vnd aller Herrschafften / zu wasser vnd Land. Jr verwaltung aber hellt sich wie hernach folgt.

Erstlich haben Sy ainen Grundt vnd Vnderuthail oder Veste gemacht/auf dem sich all vnser Comun Regieret/ Vnd das ist/so man gemainigklich den grossen Rat nen̄t/der die Vnderveste vnd grundt des Comuns ist/an̄ dem alle andere Glider/ wo nit gar/doch zum wenigisten der merer tail/hangen. Diser gros Rat begreifft alle die Jenigen/den das alter/ das Sy darein gehen mögen/zulest(von dem wir an̄ seinem ort nach lenge reden wellen) Von disem grossen Rat/entstehet nachmals noch ain glid/grosmechtigs ansehens / genannt Consiglio di Pregati (der erbetnen Rat)Wie aber diser Rat erschaffen/wieuil Edelleut Er begreifft/wer die seyen so darein gehen/ vnd was Jr thun sey/von denselben wellen wir an̄ seinem ort reichlichen reden.
Nach dem Rat der Erbetnen (di Pregati) volgt das Collegium/ das von etlichen Magistratämptern/ wie Jr volkomenlich hören werdet / zesamen gesetzt ist. Darnach volget der Hertzog / der ist v̄ber alle andere der herrlichest.

So Jst nun vnser Comun zesamen gesetzt / von disen vier haubt glidern: Die Sy nennen Consiglio grando, den grossen Rat: Consiglio di Pregati, den Erbetnen Rat: Das Collegium: Vnd der Hertzog.

Johann. Ich hab offtmals von vilen gehört/vom Rat der zehen (Consiglio di diece) Von den Procuratorn S. Marci/Von den Auocatorn/als Magistratämpter grosser wichtigkait/von denen Jr noch gar nichts sagt.

Herr Trifon. Es ist war/ dieselben Magistratämpter sind zum aller ansehenlichsten/ Ich habs aber ytzt dißmals dahinden gelassen/ Dann Sy wit die sind so den leib des Comuns machen/Wiewol Sy ain grosmechtigs ansehen haben/ und bemühen sich soviel in gemainem nutz/als ainichs der andern Magistratämpter/ Jr werdt aber alle ding an seinem ort vernemen/was derselben(von euch benante) Magistratämpter gewalt/ und wie Sy mit dem Comun verbunden seyen. So kom Ich nun wider auf mein maynung/ Und sag/ Das die obgemelte Glider/ den gantzen leib unsers Comuns volkomenlich machen/ Und so Jr den Recht betracht/so ist er gleich ainem Piramio (sind stain so die Griechen und Egyptier auf Jrer Grebern zugaben gepflegt)daran/wie Jr wist/das untertail und grundt weit ist/und nachmals/ ye lenger ye klainer wirdt/ Und zulegt sich zu ainem Spitz/in form ains kegels/ endet. Ist derhalben der gros Rat/des Piramios undertail und Veste/ brait und weit: Dann ain yder so fünffundzwaintzig Jar seins alters erraicht/ darein geset. Es gehen auch wol etlich darein/ die fünffundzwaintzig Jar nit erraicht/Wie Jr hernach vernemen werdet/ Man kan aber nit/ist auch nit bequemlich/alle ding auf ain mal erzelen.

Nachvolgends verleuret sich der Piramio in dem Rat der Erbetenen (di Pregati) welchs ain hoch geert Glid ist/ Ungesehen Jre geschefft/von denen Sy im selben handlen/ das Euch bald kund soll werden/ Welches auch nit ain yder/ wie des grossen Rats vehig wirdt. Darauf volgt das Collegium/da wirdt der Piramio noch enger/Das glid ist das aller Erlichest/vber die andern alle: Dann es ist das/ so das gantz Comun beratschlagt und regiert/ wie Jr vernemen werdt. Beschliesslich endet sich der Piramio im Herzogen/ als in ainem übertreflichen Puncten/ und menigklichem ansehlich/ Von der grösse und herrlichait aber dis glids/acht Ich/vil darvon zuhandlen von vnnöten sein:

Dann

Dann es ist kainer/ der den Namen des Fürstenthumbs hört/ so grobs verstands / der nit gedencke/ das sich daselbs alle herrlichait vnd grösse zusammen verainbarn: Vnd wiewol die Rete / (Consiglieri) so bey dem Hertzogen sitzen/ zu Jm verbunden sind/ das er on die gar nichts verrichten darff/ Nichts destmind wirdt der so den vnderschied/ so zwischen Jnen vnd des Hertzogen wirde betracht / vrtailen / das Sy sambt dem Hertzogen/ nit in dem Spitz des Piramio zusetzen seyen/ Sonder ainem das ort / da Jch das Collegium hingesetzt hab (wiewol Jr Wirde der Senatorn vbertrifft / So werden aber Sy von Hertzogen vbertroffen) zuaigne / Also kaum dem Collegio gleich seyen. Dergleichen die Procuratores/ die Auocatorn/ vnd der Rat der Zehen/ sind die / so Jr ain wenig hieuor genent habt/ Von denen wir nach lenge handlen wellen/ Die soll man auch an dasselb ort des Collegiums setzen/ vonwegen der Eer/ so Jnen des grossen ansehenshalb das Sy haben/ zugelegt wirdt/ Wiewol Sy nit Haubtglider / Sonder anheng des Comuns sind.

Wir haben bisher dem gebrauch ains guten Malers (wie wir zuthun gesagt) nachgefolgt / der zuuor vnd ehe Er ain Bild aigentlich malet / dasselb mit etlichen gemainen Linien anzaigt / Sölcher mas/ das die Figur gemainlicher weis erscheint: Also haben wir den leib vnsers Comuns zum tail entworffen/ vnd grober weis beschriben. Jn dem mögt Jr (so Jr vnser red recht vermerckt) vast die gantze Summa desselben verstehen.

Johann. Fürwar (so Jch mich anderst nit betreug) acht Jch hab den form euers Comuns in mich gebildet/ Vnd alsuil Jch vrtailen kan / habt Jr an den gemainen dingen / an den die erkantnus der besondern hangt / weislichen angefangen / Nun haffts daran / das Jr darzu absteigt/ Jn dem Jch euern worten mit grossen freuden zuhöre.

Herr Trifon. Also/ wie Jr verfangen mügt/ haben wir bisher von der Gegent der Stat Venedig/ vnd von der wessenlichait Jrer Jnnwoner gehandlet/ allda wir gesehen/ welche das Comun/ von denen wir den gantzen gemainen form beschriben/ verwalten. So folgt nun das wir an die besondere ding kommen/

Vnd dem Maler vnd Stainmetzel nachzufolgen / werde Ich mer dann ainmal wider zum ersten anfang keren/wie Jr hören werdet. So sag Ich nun/ das vier stuck seyen / in dem die Vestung ains yden Comuns besteget: Die besatzung der Magistratämpter:Frid vnd krieg zuentschliessen:Einfürung der Gesatz: Die beruffung vnd abforderung. Vber das erst ist der gros Rat/Herr/dann derselb besetzt alle Magistratämpter. Es sind wol etliche Wirden / welche man im Rat der erbetnen (Pregati) erwelt/ wie ain jeder ort offenbar. Krieg oder frid anzunemen/ entschleust man in gemeltem Rat der Erbetnen (de Pregati)/wiewol diser gewalt darumb Jr nit allain ist: Dann der Rat der Zehen (di Diece) von dem wir noch nit geredt haben / der mags auch entschliessen / Aber das ist ain ding dem Comun zufellig vnd auffellig/wie man wit weit gemach sehen wirdt. Die einfürung der Gesatz / sind ainstails in gewalt ains grossen Rats / ains tails im gewalt der Erbetenen / Man mags auch in der Zehen Rat beschliessen. Die beruffungen / ob sy wol nit gar in gewalt des grossen Rats sind / So gangens doch ain grossen tail daran. Der Hertzog mit seinen Räten (von dem wir zu seiner zeit handlen werden)der befindt Sy auch in der verwaltung aller obgemelter dreyer Glider/auch im Rat der Zehnen:Dann alle gemaine geschefft sind in Jne gericht/vnd in seinem namen verwaltet mans/vnd Er/mit sambt dem Magistratambt(dem das geschefft/dauon man handlet/gebürt/ alles das man desshalb verfolgen oder verrichten soll) tregts dem Collegio für / die den handel in seiner gegenwertigkait disputiern/vnd alle ding vleissig erforschen / Volgents werden alle Jre Ratschleg im Rat der Erbetenen (Pregati) entschieden. Die Ordnung vnd weis aller diser verwaltungen/werden auch an seinem ort volkomenlich erleutert. Das alles bisanher erzelt/ gehört/ den leib vnsers Comuns/also ainfeltig vñ blos anzuzaigen. So müssen wir Jn nun von ainem glid zum andern/mit aller seiner zier bekleidet/Also das vomöten/den ersten anfang widerumb zueräferen/Nemlich den grossen Rat/des aigenschafft wir alle erzelen wellen/So auch sonst nichts anders zuernemen zufellt.

Johan.

Johan. Es sind vil ding/von denen Ich euch fragen möcht/ Aber Ich wil mit meinem zuuil vnzeittigen fragen / Eur angefangen Gesprech nit verhindern/ Jnnsonderhait / dieweil desselben fortschreittñ/aller zufallender zweiflung die mir zu gemüt komen/erklärung gibt.

Herr Trifon. So wil Ich meiner ordnung nachgehen/Vnd dieweil Ich von dem grossen Rat zuhandlen angefangen / wil ich erstlich/souil Ich verstehe / von seinem vrsprung sagen/nachmals iñ allem dem so darzu gehörig/fortfaren. So sag Ich nun Das der gros Rat(alsvil man aus vnsern Verzaichnussen abnemen mag) Ist von vnsern Eltern (wie vil vermainen)iñ der ersten zeit der Stat/nit angefangen/Sonder lang hernach/ Wie Jr vernemen mögt. Vnser Stat ist zu den zeiten Jres anfangs von den Burgermaistern geregirt worden/Ich glaub Sy haben hieriñ den Baduanern / die damals sölche Verwaltung hetten / nachgefolgt. Nach etlichen zeiten haben Sy die Burgermaister gelassen/vnd ain yde Jnsel angefangen aiñ Zunfftmaister zuerwelen. Vnd wohin ain yder verordnet ward/da hielt er gericht/vnd verwaltet das Recht. Wann aber etwas entstund/so der gemain hail betraff/ versamleten sich die Zunfftmaister mit Jren Burgern gen Heracliam / das was ain Jnsel / iñ disem der Venediger Lagune / zwischen dem Gestatt vnd des Lands/ auch des Plats vnd der Liuentz gelegen / derselben namen ward darnach verkert iñ die Newstat / Aber auf disen tag ist weiter von derselben nichts/weil es gar nahe alles zu Land worden ist. Wann nun die Zunfftmaister sich iñ der Jnsel versamleten / entschlossen Sy alle gemaine geschefft. Diser Rat/ wie man abnemen mag/war gantz sorgsam / dann es hett kain vnterschied wer darein gieng/Wies dann hernach geordnet ist worden. Aber nachdem die Zunfftmaister das Comun nit fridlich verwalteten / gab vrsach/ das man iñ dem Jar vnser Hailwertigkait sibenhundert vnd drey / vnd nach erbawung der Stat Venedig/zwayhundert vnd zwayvndachtzig Jar (nach der gemainen mainung)Hertzogen eweleten. Dise Hertzogen regierten das Comun/gleich wie die Zunfftmaister/Dann Sy etlich mal

den

den Rat berüfften (wie wir gesagt das die Zunfftmaister gethan haben) und das ansehen und gewalt / so zuvor unter den Zunfftmaistern aufgetailt / wandte und versamblet sich aller in den Herzogen / Also das sein gewalt und ansehen zum aller gröstesten ward / Dessen hat man ain gnuegsam offenbar anzaigen / weil all unser Verzaichnussen / die wir zuhanden kommen sind / anzaigen / das zu der zeit da man die Herzogen anfieng zuerwelen / Sy nichts destminder die Zunfftmaister machten / deren ain yder für sich selbs / in seiner Insel gericht hielt / Man mocht aber für den Herzogen appellirey / Nichts desminder / nachdem Er erst Herzog gemacht / wirdt wenig von Inen vermeldet.

In dem Krieg so unsere Eltern zu Ravenna / zu den zeitten Horleem Vrsens des dritten Herzogens / wider die Comparter fürten / zugleich dem Kaiser Essarco / auf anlangen Babst Gregorii des ersten / Thun etlich unser Scribenten von disen Zunfftmaistern meldung. Dergleichen wird in dem Krieg Pipinii / des grossen König Caroli Sun / zu den zeitten Herzogen Obelerii des neundten / der Zunfftmaister gedacht / Mer ist mir nit in gedechtnus / das ich ainiche meldung von Inen befunden hett / Also das Ich acht / das diser Magistrat der Zunfftmaister aufgehebt ward. So hat nun der Herzog mit seinem gewalt das Comun geregiert / Welches / dieweils mit kainem zaum gemessiget / bracht etwo dem / so mit diser wirde beziert / vil unbequemlichait / Also / das sy nach dem dritten Herzogen / der mit gewalt getödt / kainen Herzogen mer / sonder ain new Magistrat zumachen beschlossen / den Sy ain Maister der Ritterschafft hiessen. Dise weis weret auch nit lang: Dann im 5. Jar darnach / liessen diese ordnung / und fiengen wider an Herzogen zumachen / Derselben verwaltung was nit fast ruig / der vrsachhalb wie wir gesagt / bis auf die zeit Sebastian Ziane / des 39. Herzogs. Aus dem kam / das Ir drey mit gewalt getödt / und neunen die augen ausgestochen / und ins ellend verschickt wurden. Nach dem todt Vitali Michaels / Sebastian Zianes Vorfarer / ward die wahl d' Herzogen geendert / und nachderselben ordnung Sebastian Ziane / umb die Jarzal 1175. erwelt / und von diser zeit bis auher /

Und

Vnd glaub gewistlich/das damals der gros Rat seiñ anfang gehabt/ Das aber so mich iñ dise mainung fürt/ist/ das alle die Hertzogen so vor Sebastian Ciane gemacht wurden (wie ich iñ allen vnsern Verzaichnussen find / welches auch herr Bernhart Justinian am ailfften seiner Historien bestehet) wurden mit gemainer des Volcks stim/vast aufrürischer weis gemacht/ Also/ wo der Rat damals (wie Jr vernemen werdet) wie hernach/ geordnet / were vnmüglich / das dise Wahl so aufrürisch gewest / Vnd man zum wenigisten den Hertzogen im Rat zuerwelen gepflegt hett/wie ander Magistratämpter: Dann es nit zimlich noch der warhait gemeß / das bey habendem Rat ain sölch wichtiger Magistrat so erschröckenlich zumachen / vnd all andere / auch die geringesten/mit sölcher ordnung (wie Jr sehen werdet) zuerwelen sein sollten. Vber das/zuuor vnd ehe die wahl der Hertzogen/aus gewalt des gemainen volcks gezogen/hetten die Hertzogen grosmechtigen gewalt / dann sy alle Jres gefallens die geschefft der Stat regierten/ Also das etliche vnder Jnen Jre Söne zu Hertzogen machten. Dominicus Flabanicus der neun- vndzwaintzigist Hertzog/lies disen brauch abthun/ Von dem/ wann ainer vnser alte verzaichnussen list (vermerckt/wann Jch vnser verzaichnussen einfür/ So verstehe ich darmit nit die Historien Sabellici/noch anderer die offenbar sind/Dann dieselben haben vil dahinden gelassen/daruon Jch vilmer halt/ dann von dem so Sy gesetzt haben/ Sonder Jch verstehe etlich vnser besondere verzaichnussen / so bey vilen befunden werden / wie vor wenig tagen herr Nicolaus Leonicinus/diser vnserer zeit ain grosmechtige zier/mir ain stuck zaiget/von ainer vast alten Venecianischen Historien/ iñ der Jch gar vil ding die zumercken sind/ befand) wer dise vnsere Verzaichnussen list/sag Jch/der findt gar selten / das meldung von ainichem Magistrat / so der gemaine geschefft behören/ beschehe. Vnd die erst meldung so Jch von der herschafft funden/ Jst iñ dem leben Vital Michaels/ der getödt wurd/da Er gen Sanct Zacharia gieng / ain vorfarer Sebastian Cianes/ Aber mit der gestalt/ das man sehe/ was das für ain Magistrat gewest sey/oder für aiñ gewalt gehabt hab/dann Jch

allain

allain sölche wort sind. Genañter Herr Dominicus Morosini kam gen Venedig/ vnd erzelet dem Hertzogen vñ der Herrschafft/ in dem leben Sebastian Ciamis/ des Vitals nachkomer/ der mit besser ordnung dann man vor gepflegt/ erwelt ward/ dergleichen meldung von der Herrschafft/ Auch im leben Hainrichen Danduli des Sebastians nachkommer/ vnd in dem leben vil anderer nachfolgenden/ derer Herrschafft gedacht wirdt/ Aber vor gemeltem Vital Michael/ sind Ich Irenthalb kain meldung/ Also das Ich acht/ das vor Sebastian Ciane mit andere Magistrat ämpter/ dann die so besondern geschefften fürgesetzt/ gewest seyen/ welche (wie Ich in etlichen Commentarien befunden) von vierey/ denen sölchs ambt gegeben war/ erwelt. Wer aber dise vier geschepfft/ hab Ich kain wissen. Das auch ausserhalb der Hertzogen/ Magistratämpter in der Stat gewest seyen/ erscheint/ das obgemelter Dominicus Flabanicus machet/ das der Vrseoler geschlecht/ kaines Olmpts noch Eren des Comun wesig möcht werden/ Wo deren kains gewest/ hett ers mit beraubet mögen. Das aber die gemaine Magistrat ämpter/ nemlich die so alles Jewig so dem Stand der gantzen Stat gehört/ regiern/ vor Sebastian Ciane mit gewest seyen/ macht offenbar der gemain neid/ so die Hertzogen erlangten/ wann sich etwo ain fall/ so d' Gemain mißfiel/ begab/ als die Jenigen/ so für vrsacher/ guets vnd böses so dem Comun zustehen/ geacht weren/ Derhalben sind's zum dickermal offenlich getödt/ oder in's ellend verjagt worden/ Wie obgemeltem Vital Michael beschahe/ nachdem die Schatzkamer/ des kriegshalb mit Emanuel dem Kaiser zu Constantinopel/ erschepfft/ ain anfang dem Leben (wie wirs zunemen pflegen) gab/ Nemlich das er ordnet/ das ain yder die Summa gelts die man Im aufgelegt/ verliehe/ vnd alle Jar ain genants vom hundert einkommens oder Interesse new/ Mißfiel dise ordnung Ir vilen so vbel/ das wie Er am Ostertag gen Sanct Zacharia gieng/ ob der Brucken getödt ward. So nun damals die Magistratämpter/ mit sambt dem Hertzogen/ das Comun geregiert hetten/ wie man yetzt bey vnsern zeiten pflegt/ Were nit möglich gewest/ das ain sölcher neid sich allain wider den Hertzogen erhebt

hebt hett / das Er deshalb getödt söllt worden sein / Sonder sy hetten sich gegen allen denen / die sambt dem Hertzogen das Comun verwalten / gewendt / Wie es sich dann hernach begab. Zu den zeitten Remerzen des 45. Hertzogen / im 1252. Jar erwelt / wardt das Comun / des gar grossen Costenshalb so iñ dem Krieg von Candia wider die Jenueser beschach / betrangt / die Stat mit newen auffsatzungen zubeladen / nach eröffnung derselben / ward im Volck ain sölche aufrur / das Sy alle des Hertzogen Pallast zulieffen / Man mocht auch Jr vngestüme mit der gegenwirde vnd auctoritet des Hertzogen nit zämen / deshalben / wie Er sich hindersich macht / wandte sich das Pöfel zu den Heusern / etlicher besonderer Personen / die sy plünderten / Das volck aber wandt den neid nit wider den Hertzogen / sonder allain gegen das Comun / Dann ainem yden bewust / das Er ain Glid / vnd nit ain herscher des Comuns war. Zu den zeitten Vitals / trug der Hertzog den lasst obgemelter Lehenhalb gar / dann Er die gantz verwaltung allain iñ seim gewalt hett / Bey vnsern zeitten / hat mein Comun grosmechtigen schaden empfangen / Als da vnser Hör vom König Ludwig aus Franckreich / iñ dem 1509. Jar geschlagen wardt / Aus dem ist gefolgt / der verlust aller vnser herschung in Lombardia / vnd doch niemand ye gewest / der den Hertzog Loridami deshalb geschmecht hab / Vnd wiewol die gantz Stat / mit grossen kosten / die zubeschehen vonnöten / beschwert / ist dannoch kain aufrhur daraus erstanden / Des kain andere vrsach was / dann das des Comuns verwaltung nit Jm gewalt des Hertzogen / sonder der Rete vnd ander Magistrat ämptern stunde / So ist nun durch dis so wir gesagt / offenbar / das vor Sebastian Ciane die gemaine Magistratämpter nit waren. So man das aber für gewis zugibt / zu wem hett dann d' gros Rat dienen mögen? Dann bey vnsern zeitten dient Er mer zu der wal der Magistratämpter / dann zu andern. Es möchte etwan ainer sagen / man welet imselben die ämpter der besondern geschefft / welche (wie das der warhait gemes) allweg iñ der Stat gewest sind / dieweil man zu yder zeit Kauffmanshandlungen dariñ getrieben / Antwort ich / Es sey nit zuglauben / das sölche

D ring=

ringschetzige ämpter/ so wir anders ain aufsehen auf die gemaine Magistratämpter haben / mit sölcher ordnung vnd vleis erwelt sölten werden/ Vnd den Herzogen/ so ain übertreffliche edel Magistrat/ so aufrürischer weis zuschepffen gepflegt. Vber das/ ist diser mainung die auctoritet vnserer Commentarien zugegn/ in den man find/ das sölche Magistratämpter/ von Jr vier/ disen fürgesetzt/ erwelt sind worden/ wie obsteet. Vnd so etwo ainer sprech/ der Herzog brauchte vorgemelten Rat/ die täglich fürfallende geschefft zuberatschlagen/ Sag Ich/ Es möchte sein/ das die Herzogen etwo ain anzal der Burger verordnet/ mit denen sy sich beweil beratschlagten/ Wie Jr hernach das verstehen werdet / Aber das damals ain so grosse versamblung der Nemer/ allain dem Herzogen zuratey verordnet/ das ist der warhait nit gemes: Dann dem/ so in ainer so grossen stat/ wie die vnser/ in̄sonder regiert/ erfordert die notdurfft Stete beratschlagung/ Derhalb were der Herzog gedrungen worden/ den Rat alltag zubemüen/ das dann nit müglich gewest were / Weil die menschen nit allain in der gemain geschefften bemüet werden können / sonder müssen Jre besondere auch verwalten. Es ist kainer andern vrsachhalb/ die Verwaltung der Magistratämpter zuerkeren erfunden/ dann allain/ das ain yder/ wie Er der guthait vnd bequemlichait der Stat tailhafftig/ also auch ain tail derselben Burden mit trag. Vber das/ wer vnser thun von Sebastian Ciane hinderwarz list/ der find nit das vil Burger zu derselben zeit gebraucht/ vnd durch dasselb Jr geschlecht / wie es sich dann hernach begeben / erhöhet sey worden. Das hat von nichts anders entstehen mögen/ dann das die Herzogen die geschefft nach Jrem willen verwaltet haben. Aber nachdem der Rat geordnet/ vnd der gewalt des Herzogen/ mit Magistratämptern vnd Räten gemessiget/ überkamen damals die Burger / die sich in den Geschefften bemüeten/ Er vñ ansehen. Vnd hat sich in vnser Stat eben das/ so den Römern beschach / begeben / weil die König mit Jrem gwalt das Comun regierten/ mochten d' Burger geschlecht nit aufkommen / Da aber der Königclich gewalt ausgelescht / wuchsen sy all zu Eren vnd ansehen. Ich möcht vnzelich vil

Burger

Burger nemen / die von Sebastian Ciane bis her / über unsere Kriegsschiff Haubtleut gewest / und mit grossen Ereyen und nutz unserer Stat / mechtig worden sind / von denen Jr werd finden / das sy vor Sebastian Ciane zum wenigisten gebraucht sind worden. Zu den zeitten Dominici Morasini des 37. Hertzogs / sind Jch / das Dominicus Morasini / des Hertzogen Vetter oder aber Sun / nach etlicher mainung / vñ Marin Gradenigo / über die Armada oder kriegsschiff / wider die Vollanen und die Jñwoner Istrie / Haubtleut gewest sind. Da Ordolafus Faledrus der 34. Hertzog starb / sind zu dem König von Vngern / mit dem die Venediger Krieg furten / Vital Valedro / Vrsus Justingan / Marin Morosin / bottschafftweis gesandt. Zu den zeitten Vital Michaels des dreyundzweissigsten Hertzogs / sind ich / das über die kriegsschiff / die man damals in Asiam schicket / zu Haubtleuten gemacht warey / Haimrich Conterin Bischoff Olivolensis / und des Hertzogen Sun. Noch zu den zeitten Vital Valedro / wurden zu Alexio dem Kayser zu Constantinopel / botschafftweis gesandt / Dominicus Dandubus / Andreas Michael / und Jacobus Aureus / vñ also etlich andere / die Jch sind zu den gemainen geschefften gebraucht. Aber disc alle sind gar wenig / gegen denen / so nach Sebastian Ciane / in den geschefften der Gemain ain ansehen erlangt haben. Das kombt daher / das die Ordnung des Rats / alswol die ausheimischen als die auswendigen geschefft / unter vil tailet. Desshalben Jr vilsambt Jren geschlechten / gros und durchleuchtig worden sind / Wie wir setzen / das solchs noch bey unsern zeiten beschicht. Aus dem glaub Jch komb / das wir vor den zeitten Sebastiani Ciamis / von dem alter der Edelleut Geschlecht nit vil anzaigens haben / ausserhalb etlicher / die durch die Hertzogen / so aus Jnen erwelt / durchleuchtig worden sind: Als die Baduer / Meni / Conterini / Valerii / Morasini / Michaeli und ander. Und zuletzt / damit mein mainung bestehe / sind Jch in allen unsern Verzaichnussen / von dem Namen Edelleut kain meldung / ausgenommen in dem leben Petri Ciane / des 42. Hertzogs / obgemelts Sebastians Sun / Zu desselben zeitten kam die Insel Candia Jun der

Venediger gewalt / vnd auf das manns destbas erhalten mocht / schicktñ sy zu newē Jñwonern Venediger hinüber / die ains tails raisig vnd ains tails zufus waren. So find Ich nun iñ dem stuck / so Ich von vnserm Leoncin gehabt / dise wort: Vnd ward darnach entschlossen / gemelte Jñsel Creta vnder die Edelleut vnd gemain / die mit haus da zuwonen zogen / zutailen. Vnd glaub nit / das dazumal der Nam Edelman das bedeut hab so er ytzt bedeut: Dann der Rat der damals war / lide den vnderschied nit / den wir zu vnsern zeitten haben (wie der Rat / der damals gewest / beschaffen / werdt Jr añ seinem ort vernemen) Aber Ich glaub / das man bey dem wort Edelleut das verstanden hab / so noch bey disen zeitten iñ andern Stedten bedeut / Nemlich / ain yder / der / es sey von altem herkommen / Reichthumb oder gewalt / mer dann die andern erscheint. Diser Hertzog ist erwelt im Jar der Hailwertigkait 1205. Vnd obgemelter Sebastian Ciani / vmb die Jarzal 1175. Zwischen diser zeit mag man nun abnemen / das die wal des Hertzogen geendert sey / sein gewalt gemessigt / der Rat vnd andere Magistratämpter geordnet / Vnd iñsonder / Dieweil ich im leben Petri Ciani / in den Instrumenten / so denen / die in Candia zogen / aufgericht / vier Ret benennt finde / Zwen Richter / aiñ Auuocator / vnd aiñ Schatzkamerer / Dise ämpter find man iñ vorgehender zeit nindert benañt. Etlich sagen / das die Auuocatorn / von denen wir añ seinem ort reden wellen / gesetzt sind worden zu den zeitten Aurei Mastropetri / der ist zwischen der zeit 30. Jar Hertzog gewest / vnd d' nechst auf Sebastian Ciani / Also das wir schliessen mögen / das d' gros Rat / zubesetzung der Magistratämpter / zu diser zeit erfunden sey. Es ist wol war / Man findt ain zeitlang daruor den Rat benañt / Wie iñ etlichen Priuilegien von Vital Michael / welche wenig tag vom herrn Anthoni Michael (ain Man alswol iñ den tugenten gueter sitten vnd verstands / als seiner Adelichaithalb wirdig zuloben vnd zulieben) wir gezaigt / offenbar / iñ dem man find bey 300. Burgern Socrati / die der gemelt Vital des Rats nennt / Aber warumb vnd zu wem diser Rat geordnet / hat man kain wissen. Es möcht sein (wo wir den gemelten Rat

wellen

wellen zugeben) Er were von Hertzogen erwelt/ſich deſſen zu aller zeit/zuden es Inen geliebt/zugebrauchen. Wie die erſtn Römiſchen König thetten/die ſich des Rats gebrauchten/ wann vnd zu wens Inen nutzet: Aber wann Ich vom Vrſprung des Rats rede/verſtee Ich den Rat / der die ſorg vnd beuelch tregt. Die andern Ret aber vnd Magiſtratämpter/die das Comun in gemainen vnd beſondern Sendlen zuregiern erwelt ſind: Dann der ander Rat/ob er ſchon war/ duncket mich doch on alle wichtigkait geweſt ſein. Vnd ich acht für gewis/vnd der warhait gemes ſein/ das die Hertzogen etwo ain form ains Rats verordnet haben/ der aller Inen außengig / vnd zu nichts anders dient / dann zu dem das Sy wolten/ Nachdem es billich/ſo ſy ain Comun Ires gefallens regierten / das Sy ſich befliſſen/den leuten / alſnil Sy mochten/zuwilfaren / Vnd desthalben ain ſölchen Rat geordnet haben. Aber das mich mer zwingt/iſt/das ain groß geweſt were/ wann vnſer eltern/ on ainich exempel/ain ſölche ſchöne ordnung vnd weis/ den laſt vnd wirde d' Stat auszutailen erfunden hetten/Nemlich den groſſen Rat: Dann es iſt kain zweinel/ da diſer Rat erfunden/das kain ſölche weis zulebt/ von dem man wiſſen hab / auf der gantzen welt war. Vnd das ſo man on ainich Exempel einzufüren vor hat / hat allweg ſnil hindernus / das/ als vnmüglich/offt davon geſtanden wirdt. Das kombt daher/ das die leut in den menſchlichen handlungen die ordnungen mit erkennen/Welches nutz ſy/weder durch ſich ſelbs oder anderer erfarung/nye erkant haben. Vnd es ſind deren zum aller wenigſten/die newe ding zuerwegen vnd zufinden wiſſen. Derhalben in erneuerung der ordnungen/geret man den alten nach/als wol Irer als frembder/ Wie vil Hiſtorien anzaigen/ das Romulus den form ſeines Comuns von den Griechen genommen hab/Vnd auch Jr/in dem 1494. Jar/ zu eurem groſſen Rat das Exempel von dem vnſern nambt/Vnd im 1502. folget Jr vns nach/eurem Obriſten für ewig zumachen. Vnd wolt Gott/ vonwegen der wolfart eurs Vatterlands/vnd zuerm Italie/das Jr andere eur ordnungen nach den vnſern zurichten wüſtet / die wir alſo / wie der Rat vnd die Obrigkait des Hertzogen / ainem

ydey offenbar sind: Dann auf die weis were eur Stat frey ledig erhalten worden/ vnd gott die entrüttung nit empfunden/ die sy in die letzte not vnd verderben gefürt hat. So were nun ain wunderbarlich ding gewest/ das vnsere Vorfaren on alle Exempel/ gotten in widerordnung Ires Comuns/ so schöne Burgerliche vnd nützliche ordnungen/ wie die so des grossen Rats sind/ finden vnd einzufürren wissen. Der onzweinel das Jenige/ das nit allain vnser Vatterland frey erhalten/ sonder auch ymmer in aufnemung fürgeschritten/ vnd in die grösse der herschungen vnd ansehen aufgestigen/ zu dem Sy/ wie Ir seget/ kommen ist.

So ist nun aus obgesagten zwayen vrsachen (vber die gemelten wenigen Verzaichnussen/ so verhanden) glaublich/ Das vor Sebastian Ziane/ etwo ain Form aines Rats gewest sey/ Von dem in Widerordnung des Comuns nach dem Todt Vital Michaels/ vnser Vorfarn vrsach genommen haben/ disen Rat/ der damals die Magistratämbter auszutailen verordnet/ einzufürren: Also das wir schliessen mögen/ Das in vnserm Comun dreyerlay grosse Ret gewest seyen: Der erst/ Da die Herzogen wie aigene Herrn des Comuns warey/ bis auf Sebastian Ziane: Der ander/ Der zu derselbigen zeit geordnet: Aus dem ist der dritt geflossen/ der seinen anfang im tausenten zwayhundert vnd sibenvndneuntzigisten Jar gehabt/ Da Petrus Gradenigo Herzog war. Vnd ist das Jenig/ mit dem nach vnser Stat bey vnserm zeitten glücklich regieret. Die nun/ welche sagen der Rat sey zum aller eltesten (So sy den Rat/ den man die Magistratämpter auszutailen verordnet/ mit mainen) betriegen sich villeicht nit. Mainen sy aber denselben/ irrn Sy onzweinel: Dann wie wir nach lenge erzelt/ ist diser nach dem Todt Vital Michaels geordnet/ Damit man der gantzen Stat geschefften form vnd Regel gebe/ auf das Sy Burgerlich/ frey vnd rüig lebten. Ich wais nit ob ich euch auch mit diser meiner langen disputation/ vber den Vrsprung vnsers Rats/ bemüsamet hab/ Ich hab fürwar von dem handel/ vnd was darzu gehört/ nichts dahinden lassen wellen/ Aber Ir/ als ain verstandner/ werdet draus nemen was Ir für nutz acht/ das vbrige faren lassen.

Johann.

Johann. He aigentlicher Jr diſe ding diſputiret/ye mer gefallens Jch von euch empfahe. Jn diſem Vrſprung des groſſen Rats/habt Jr mir gantz gnueg gethan: Dann Jch vil/das zumercken wirdig/verſtanden hab/Vnd mit/nach vil anderer maimung/welche beſtetten/das diſer Rat ſo nun iſt/vil elter ſey dann Jr Jn machtt/Aber von dem iſt on not weiter zureden/Mich benügt euer maimung welche ich verſtanden/ Vnd wil glauben/ ſolang Jch nit anders vnd beſſers berichtt werde/dann ſey alſo.
Hyt wer mir faſt angenem zuwiſſen Euer maynung/ Wie die ſachen in ordnung des Rats/nach dem todt Vital Michaels für ſich gangen ſeyen. Darnach/Auf was zeit/vnd warumb d' Rat beſchloſſen: Dann mich befrembt/das die ſo aufgeſchloſſen ſind/ Jn haben einziehen laſſen/ Nit allain des Hertzogen/ vnd der Magiſtratämpter wal/ Sonder auch das Jnen ſölche Er gett zuſtehen mögen. Vnd kan mit befinden/ was ſy in rue erhalten möcht haben.
Herr Trifon. Wiewol man das ſo Jr fragt/aus vorgeſagtem zum tail abnemen mag/ doch mein maynung aigentlicher darzuthun/ Sag ich(wie wir dann euch mit allen den gründen vnd ſtatthafften vermuetungen/ die wir zufinden wuſten/ gezaigt) Das der gros Rat/nach dem todt Vital Michaels/ vnd wie ich acht in der wal Sebaſtian Ciamis/geordnet/ Doch wais ich nit/ ob der Rat der wal des Hertzogen/oder die wal dem Rat vorgege/Oder obs baiden zugleich geordnet ſeyen/ Jn ydem diſer weg ainen hat es beſchehen mögen. Die Jenigen nun/die dazumal/ oder darnor/ oder von newem den gewalt des Comuns vnderna-mein/ſagen in dem Volck ſo groſſe vngeſchickligkait/ das ſy ſich befreidigt betten den Hertzogen zutödten/ Bedachten alle diſe mengel die ſölchen betrübnuſſen vrſach gaben/zubeſſern. Vnter diſen mengeln war/das die erwelung des Hertzogen ſo aufrüriſch beſchach/ wie wir geſagt haben/ vnd noch anzaigen wellen/ Aus dem mocht entſtehen/ das ain Hertzog der ſölcher Er nit wirdig/wann Er nur durch etwo ain vrſach beim Volck den gunſt gett/als ainer der ſölcher wirde wert were/erwelt wurd.
Der ander mangel/das d' gewalt in die freyhait des Hertzogen

zu gros wär/ Aus disen zwayen mengeln/entstunden nachmals souil vnzimlichaiten/das vnser Stat/wo man dem nit vorkommen/darob zu grundt hett müssen gehen. Zum ersten enderten sy dise wal des Hertzogen/ zogen den von d' gemain iñ gewalt vast weniger Personen/Vnd sind gleich von ainer vnordnung zu d' andern getretten/ Welchs ich glaub daher erwachsen sey/weil es sich offt begibt/das man ain ding versuecht/so sichs aber schedlich vnd vnnütz befind/laufft man zum dickernmal zu seinen widerwertigen. Der vrsachhalb die so damals regierten/erwegtñ/das d' Hertzogñ wal/die so aufrürischer weis beschach/dem Comun nit dienlich were/lieffen zu seinem widerwertigen/vñ zogens iñ den gwalt vast weniger/wie Jr añ seim ort bas vernemen werdt. Enderten nachmals den gewalt des Hertzogen/machten den grossen Rat/das er die Eern austailete: Fürkamen auch disen weg/das er iñ kainer sach freyen gewalt hett. Der anfang aber/Wie man disen Rat geschepfft/acht ich sey d' gewest/den man hernach lange Jar/bis der Rat beschlossen ward/gehandhabt hat. Das also für sich gieng: Es wurden alle Jar im Monat Septembris auf S. Michels tag zwelff Burger erwelt / allweg zwen aus ainem sechstail der Stat(dann vnser Stat ist iñ 6.tail ausgetailt)disen war der gewalt geben/ aus dem gantzen leib der Stat zuerwelen/ (wie vnser alle Verzaichnussen anzaigen) 450.bis auf 470. Burger/mit dem beding/ das ain yder darzu thun mocht bis iñ vier seines geschlechts/dise alle miteinander machten den leib des gantzen Rats für ain Jar/ welcher alle die Eeren des Comuns/ wie man bey disem tag gepflegt/austailet/ Wann sich dann das Jar zum ende nähnet / wurden wider zwelff (wie obgemelt) genommen/ die den Rat widerumb auf das künfftig Jar oberzelter mas erwelten.

Johan. Ee vnd Jr fortschreittet/ Durch was weg/oder durch wen wurden dise zwelff/denen der gewalt den Rat zuerwelen gegeben ward/gewelt? Darnach/ob iñ dem Rat/der vor zeit Vital Michaels/kain gewisere form gewest sey / die denen zu einfürung des newen Rats/ordnung vnd hilff geben mochten/ Vnd warumb die zwelff / die zal 450. iñ 470. ehe dann ain ander erwelten.

Herr

Herr Trifon. Dessen so Jr mich fragt/gab Ich kain eigentlich wissen/ Doch wil Ich euch das sagen/ so Ich für wagr sein acht. So wir wellen zugeben (wie wir gesagt haben/das vns auch der warheit gleichförmig anfiget) das vor Vital Michael etwo ain form eines Rats gewest sey (vnd möcht sein/das die obgemelten zwelff zum ersten mal von demselben Rat geschepfft weren)das dieselbig durch die wahl/oder durch das los seyen. Folgends ist nachfolgenden Jaren/ die andern vom alten Rat/ wenig tag darnor/ ehe man den newen zuschepffen gett/genommen sind. Der Rat so vor Vital Michael gewest/Ob er wol kain Exempel von den besonderen dingen geben hat mögen/dann Sy damals wit waren/ Jst gnueg / das Er vrsach gebe zubetrachten/ ain Rat zuordnen/ der weislich gereguliert wer. Vnd es mag sein/das Sy bedacht/den gewalt des Hertzogen dermassen zuzämen/vnd andere mängel zubessern. Da nun der leib der schon verordneten Burger sagen/das aller der gewalt/den sy den Hertzogen entzogen/in sich wañte/Geschach(wie wir auch in der wal des Hertzogen gemelt haben) das Sy von ain übel zum andern schritten/ Nemlich / das man von ainem (welchs der Hertzog war) allen gewalt nem(Dann Sys zuuil zusein vermaintem) vnd den vilen aus Jnen gaben / Vergoffend/ das Comun sollte durch disen weg vil freyer/rüiger vnd Burgerlicher werden.
Vnd war das wit ain groß/das Sy Jnen selbs den gewalt gaben den Sy dem Hertzogen namen? Dieweil man Jn ye doch etwo ainem geben must/ Vnd wo Sy den ainem allain / oder wenig mererm geben/hetten zubedencken/das sich eben die vorige vnzimlichaiten begeben mochten. Derhalben solchen gewalt in vil zu wenden sich entschlossen/ Aber in dem hetten Sy ain mangel/ welcher war / ain weg zufinden / durch den Sy all beyeinander bleiben mochten/. Oder das der merertail den gewalt brauchten/ den der Hertzog allain gebraucht hette. Vnd in dem ist Jnen ain grosse hilff gewest / weil Sy den form vnd weis des Rats / so die Hertzogen hetten/sagen/welcher mas Er war: Dann es ist auch der warhait gemes/das etwo in ainem handel/wo zu nichts anders/dann vil zubefridigen/sich Jn ainer dienlich macht/Als

in

ich etwo ainer wägl/der ainer gemainen Verwaltung fürgesetzt
sollt werden/etwo ain fürnemen zuentschliessen/ es sey krieg oder
frid/oder anders dergleichen/Da die jenigen/welche das Comun
zu Reformiern gedachten/sagen/ das derselb form des Rats / weg
gett/die gemaine geschefft zuerrichten/haben sy leicht entschlies-
sen mögen/den gewalt so Sy dem Herzogen namen/ainen ge-
mainen Rat zugeben/ Vnd dieweil derselb Rat (wie man das
aus obgemelten Primilegien vernemen mag) bey vierhundert
Burger in Im hielt/ Möchts derhalben sein/das Sy geordnet/
das die zwelffe obgemelte zal erweleten / die der Irer gar nahent
gleich ist. Vnd auch mer lent zubefriden/machten sy das die von
den zwelff erweltten / in Rat nemen von Irem geschlecht / disi/
wie wir gesagt haben/Vnd zu noch mer befridung menigklichs/
beschlossen/ das Jerlich der Rat erneuert/ auf das kainer/ so ain
Jar darein gieng/verhoffen möcht/ das ander auch darein zuge-
ben/Vnd also das Comun dest stiller vnd rüiger wurd. Dar-
mit gedunckt mich eurer letzten Fragen reichlich gnueg gethan/
mit dem das Ich euch angezaigt/ souil ich deßhalb aus den wenig
en vnsern Verzaichnussen abnemen hab mögen. So Jr nun
nichts weiters zuernemen begert / wil Ich in dem / so noch auf
eur erste frag zuerzelen hinderstellig/verfolgen.

Johan. Fart fort/dann ich yetzt weiters nichts zuforschen hab.

Herr Trifon. So hat nun diser brauch/den grossen Rat Jer-
lich zuschepffen/gewert: Dann von dem todt Vital Michaels/
nemlich 1170. oder aber wie etlich schreiben 1175. Jar/ist zur
selben zeit (Wie wir durch vil vermutungen erzaigt) vorgemel-
tem Rat der anfang gegeben/bis auf die Jarzal 1297. im sieben-
den Jar des Petri Grademigi Herzogthumbs. In diser zeit/
wie Ich in vnsern Historien befind/ waren im Rat der vierzi-
gen/Haubter/Leonhardus Pembus vñ Marcus Badoerus/Dise leg-
ten den Vierzgen ain sölch gesatz für/ das alle die/welche dis ge-
genwertige vnd vier vorgehende Jar / des grossen Rats gewest /
sambt Iren Erben/ für vnd für on ainiche andere verenderung/
wie man vor gepflegt/bey sölcher wirde bleiben vñ verfolgen soll-
ten. Dis gesatz wurd mit grossem gunst der Vierzgen bestett/ vnd

nachmals

nachmals in grossen Rat gefürt) hats gleichsen gunst befunden. Folgends mit sölchem vleis gehalten/ das wenig andern diser Ere gegeben/ausserhalb den gemelten fünffzehen geschlechtern/des Bayoments Tiepolis handlungshalb/ vnd die dreissig/ denen sambtlich Ir müe/ die Sy zu der zeit der Jenneser Krieg / für das Comun erdult/ belont/ in grossen Rat genommen wurden/ Vnd etlich andern (gleichwol gar wenigen) denen zu vnterschidlichen zeiten vnd handlungen/ diser Er zugelassen ist / Wie dann mit lang/ das Herr Tristant Sauermain/ vmb das Er sich vorwegen vnsers Comuns bearbaitet/ zu ainem Edelman gemacht/ vngeacht das sein geschlecht in vnser Stat Newling sind/ Hedoch Jeronimus sein Vetter/ ain fast tugentsamer vnd frömer mensch/ dis Jar zum zusatz der Erbetenen erwelt/ welchs ain Erliche vil vast grosse wirde ist / wie Ir mügt vernommen haben/ vnd Ich bald erzelen wil. Auf disen weis ist vnser Rat beschlossen worden. Sölchs list man in den Historien die yderman gmain sind mit/ sonder in etlichen Commentarien/ die man bey etlichen vnsern Edelleuten besonderer weis findt/ Also das der so wir hie sond vnser alte Verzaichnussen vleissig zuersehen acht/ Bleibt vil erlay ding vnwissend / die zuvernemen vnd zubetrachten wirdig sind.

Johan. Fürwar diser ding sind zumercken / bedanck mich höchlich/ das Ir mirs so reichlich mittailt/ Vnd wo mein nachforschung eur gesprech nit erstöret/ so last euch nit beschwerey/ mir drey ding zuentdecken: Das erst/ Aus was vrsach die/ welche den grossen Rat beschlossen/ sölches zuthun bewegt sind/ vnd wie sich die befridiget so ausgeschlossen bliben: Dann Ich kan schwerlich glauben/ das ain sölche sach/ on hilff etwo grosser gelegenhait/ seiney fürgang gehabt mög: Die ander/ Was für ain ambt der viertziger gewest sey: Die dritt/ Ob in beschlus des Rats/ Ich allain die zal/ so von den Zwelffen erwelt/ oder auch die andern/ so von den erwelten genommen waren / Nemlich die 2. 3. oder 4. so ain yder gewalt darein zufüren hett / verstehen soll / Wie Ir kurtzlichen vor gesagt hat.

Herr Trisen. Euer erforschen hindert mein Gesprech nichts/ dann

dann das so Jr fragt/gehört alles zu diser sach/Vnd wil euch mit der ordnung antworten/ die Jr im fragen gehalten. Vff die erst eur Frag/antwort vnd sag Jch/Das Jch in vnsern alten Verzaichnussen die vrsachen/warumb der gros Rat beschlossen/ nye gefunden hab/vnd wie Jr sagt/ wit wol glaublich sey/ das so ain newe Ordnung on sondere grosse gelegenhait entstehe. Dessen möchten wir on zal vil Exempel einfüren/wit allain der Communen/die sich zu besserung emdern/vnder denen(wie Jch acht)das vnser ist/Sond die sich auch gebessert haben: Aber so Jr die verenderung vnsers Comuns wol betracht/mag Jr euch des/so wir sagen/selbs ain gewisse zeugknus geben/ Nichts destminder hab Jch nye gelesen noch gehört/ was für ain vrsach vnd gelegenhait den Rat zubeschliessen gewest sey/Kan auch wit erwegen/das aus disem form des Rats/ainiche vnordnung entstandn/die Jr verenderung verursacht haben möcht/ Also das Jch glaub/das die so dise verenderung gemacht/ seyen aus dem bewegt/ das Jr den grossen zulauff der frembden/ vonwegen Jrer kauffmanschatz in vnserer Stat sahen/ welche nachmals nach etlichen Jaren füglich vnsers grossen Rats erwelt werden möchten/ vnd Magistratämpter bekommen/auf das Jr Jr geblüt mit den Olten verendern wit vermischten/ vnd Jren Adel/ sonil müglich/ gantz ergielten/entschlussen sy den grossen Rat zuerweren/ inmassen wie vor stehet/ Jn dem begriffen Jr all die besten Burger der Stat. Welches hieraus glaublich/ Dieweil Jr sonil enderungen der Ret darein fasten/ Ausserhalb derselben(welches der warhait gemess) gar wenig ainiches ansehens ausgeschlossen bliben. Es möcht auch sein/das die hoffart vnd geitzigkait/ die Burger dise veranderung zumachen gefürt: Dann in ymmer anzal der Burger die gemaine geschefft gezogen/ je mer werden die so in dem Comun bleiben/desselben nutz vnd Er tailhafft. Aber das alles sind nur vermutungen: Dann wie gesagt/hab Jch dessen kain grund. Das aber die so ausgeloschen seyen/übel zufriden bliben/Jst offenbar aus dem zesamen schweren/so Mariy Boccoy/als bald der Rat beschlossen ward/thet/ Dessen kain andere vrsach ob zum minsten gelegenhait war/dann das er sich sambt

etlichen

etlichen andern aller gmainen eern entsetzt befand/Aber wie sein fürnemen erschröcklich/also sind auch Er vñ seine mitgeschwornen zu vnglückhafften end/kommen. Vnd dieweil die gantze Stat / dis verschliessens halb entrütt was / verordneten die so damals regierten/das ain yder so in den Rat genommen/sollt alle Jar durch die wal des Rats der viertzigen gehen/Vnd so Er die stimmen mit halb erlanget/sollt er dasselb Jar daraus geschaiden sein/Vnd nachdems der warhait gleich/must ain ander an sein stat erwelet werden. Damals (wie ich acht)begab sichs/ das kainer ausgeschlossen wurd/sonder alle blieben/ Solang bis sy disen brauch dahinden liessen/vnd dieselben all des Rats warey. Gemelter Rat der Viertzigen/von dem Jr mich auch fragt/gedenck ich/das der Viertziger Rat in peinlichen sachen gewest sey / von dem wir hernach sagen wellen. Welches ich aus dreyen vrsachen glaublich acht: Die erst/Das ain yder disen Rat der Viertzigen (Quarantia) für den aller elltesten bekent/Wiewol Ich nye gefunden/zu was zeit er aufgericht sey: Die ander/Das derselb in vergangnen zeitten/ausserhalb des gerichts/mit allen gros vñ wichtigen geschefften beladen war/mit dem sich auch der Hertzog versamblet: Die dritt / Das man sonst von kainer Quarantia (der viertzg̃)windert kain meldung findt. Vnd die zwo Burgerliche Quarantien(der viertzigen)/sind nach der peinlichen geordnet/Wie Jr an seinem ort bas vernemen werdet. Alsnil aber das so Jr mich zuletzt gefragt/belangt/Sag Ich/vnd vermain / Das mit allain die so von den zwelffen erwelt/Sonder auch die Jenigen so von den Erwelten berüfft warey / in Rat genommen wurden / Wiewol die gar zu grosse anzal der Nemer/fünff enderungen gegen den so nun sind/machten/ Nichts destminder ist der warhait gemes / das die fünff enderungen zum maisten für drey zu achten seyen: Dann mich gedunckt zuglauben/ das allweg des dritten Jars die vorigen wider erwelt wurden. Dise machten ain zal bey 4500. Vnd so sy heuttigs tags 3000. mit erraichen/ ists wit zuverwundern: Dann von derselben zeit bis auher gar vil geschlecht abgangen/Wie man das in der rechnung so im 1440. Jar/vnd bey der yetbeschehenen setzen mag. Das aber so mich

sölchs zuglauben bewegt/ist/das nit allain die von den zwelff erweltten/sonder auch die zugetthanen in der zal des Rats warenn/ Vnd wo das nit beschehen/werenn mer geschlecht in Edelleut vñ Burger getailt/weder Sy ytzt (derenn in der warhait gar wenig/ glaub auch wol/das derenn so getailt bliebenn/seyenn mer gewest/ vñ ain grosser tail derselben abgestorbenn) getailt sind.

Johann. Es möcht sein/das die so von der gemain bliebenn/ Jrenn Adel nit habenn handgehabt/als die so Edelleut wurdenn: Dann wer nit stat hat/sich in gemainenn geschefften zubrauchenn/der kan sein geschlecht selttenn gros machenn/oder Jr Er erhaltenn/so es von andernn ergötzet ist. Die Namenn mögenn sich auch verkert habenn/welchs allenn dingenn nit ain klaine vertunckelung vnd vngewisshait zugebenn pflegt. Sagt mir aber auch diser sachenhalb noch aims (wo es euch nit beschwert) ob auch der Rat/ nachdem Er beschlossenn wordenn/gewalt gehabt hat/denenn so ausgeschlossenn bliebenn/Magistratämpter zugebenn? Dann Jr habt von denenn/so des Rats entsetzt/auch der Magistratämpter beraubt werenn/nichts gesagt.

Herr Trifon. Jr sagt die warhait/ich habs nit gesagt/ Vnd so Jr schon fragt/wais ich euchs noch nit zusagenn/ dann Ich hab dessenn kain gewis wissenn/Nichts destminder glaub ich/das Jnenn benantlich die Magistratämpter nit benommenn sind: Das ich wais auch nit/das bey vnsernn zeittenn ainichs Gesatz verbiet/ das ain Burger der nit Edel sey/nit möge von den erweltenn genommenn/vnd nachmals im Rat balotiert werdenn (Nemlich durch die wal gesetzt) Sonder es hat sich etwo begebenn/das ain Erweler ain Burger vnd kain Edelman genommenn hat/ Aber folgends von andernn Erwelernn nit sonil hilff gehabt die gnugsam sey/das er durch die wal in grossenn Rat gelassenn/wie Jr hernach vernemenn werdet. Es mag wol sein/das Jnenn kain Gesatz gemacht war: Dann es ist der warhait gemes/das der Rat die Magistratämpter denn Jenigenn geb/die in derselbenn zal werenn. Ich wil aber das wir weiter sölche ding/die in so finsterenn verblichenn/nit erstrecken/last desshalb dieselben beseits/Wir wellenn in dem verfolgenn so vns zusagenn ausstehet. Diser vnser Rat/von dem wir

sonst

souil gesagt/ ist von der versamblung aller vnser Edelleut zesa-
men gesetzt / Also das ain yder der fünffvndzwaintzig Jar seines
alters erraicht / mag iñ krafft desselben / iñ Rat gehen/ vnd sein
stim geben/ Er mus aber zuuor das alter / wie Jrs neñt/ bewisen
haben/ Das ist/ das Er vor den Auuocatorn der gemain(Auuo-
catori di Commune) erschein(Von disem Magistratampt wellen
wir añ seinem ort reden)vnd mit dem Aid seins vatters/ Mut-
ter/ oder des nechsten freunds/ Souer sein Vatter vnd mutter tod
weren/ die 25. Jar gendet zuhaben bestetten/ Vnd durch glauben
zwayer zeugen ain offner leumund sey / das Er von dem Edel-
man/ des Son er sich anmast/ sey geborn / Vnd nach diser Cere-
monien mag er iñ Rat gehen/ vnd(wie gesagt) sein stim geben.
Damit aber die Jungen gelegenhait haben die süsse der Bur-
gerlichen verwaltung zuuersuchen/ Ist geordnet/ das alle die so
das zwaintzigist Jar Jres alters vollendet / der weg nit mangle
dis verlangen zuerhalten/ So gehets also für/ Das vor dem 4.
Decembris/ welcher S. Barbaren tag ist/ alle die Jungen so er-
langen wellen das Sy iñ Rat gehen mögen / für die genannten
Auuocatorn der gemain kommen/ vnd zwaintzig Jar Jres al-
ters erstatten/ vber das/ das sy Eheliche kinder/ von dem so Sy sa-
gen geborn seyen/ Das auf die mainung wie obñ gesagt geschicht.
Vnd dise darthuung des alters/ vnd das Sy eheliche kinder Jrer
Vetter seyen/ wirdt von gemeltem Magistrat zu offenbarer ge-
dechtnus behalten/ Vnd ain yder Junger nimbt deshalben von
der Auuocatorn Secretarien ain Zedelein / mit aller dreyen
Auuocatorn Sigil besigelt/ Die bringens nachmals dem Se-
cretarien der Quarantien Criminal(der viertzgen iñ peinlichñ sach-
en) der schreibt deren Namen so Jm die Vrkund gebracht / auf
Zedelen/ Folgends den nechsten nach S. Barbaren tag/ gehet er
mit gemeltem Zedelen für den Hertzogen vnd die Räte (Von
der Quarantia (Viertzgen) vnd den Consiglieri(Räten) wellen wir
nach lenge añ seinem ort reden) Vñ iñ Jr gegenwertigkait thut
mans iñ ain Geschirr/ das Sy Aimer / etwo Huet nemen.
Merckt/ das von allen denen deren Namen beschriben / mus der
fünfft des Rats bleiben/ Sinds 31. so ists mer dañ d' fünfft/ Wo

minder / müssen auch 31. bleiben. Aus dem erscheint / das die maist zal so bleiben mögn̄ / ain vnddreissig sind. So thut man in̄ einander Geschir oder Nimer souil silberne Kügelen / als der Namen im andern Nimer sind / vnd vnter dieselben versilberten souil güldenen / als der fünfftail der Junger betrifft / ob etwo ain vnddreissig mer dann der fünfftail were / Vn̄ sinds minder / thuns auch 31. darein / Wirdt volgents vom Hertzogen aus dem ersten Nimer ain Zedelin nach glück genommen / Als bald es raus kombt / wirdt der Nam d' darauf geschriben / gelesen / Darnach nimbt man aus dem andern Nimer ain kügelen / Gefellt ain güldins / so bedeuts / das diser in̄ Rat zugehen vnd zu Ballotiren / nemlich wehlen (Das wirs nach vnser art neñen / sein stim zugeben) erlangt hat: Ist es aber silberin / so hat er nichts geschafft / vnd mus warten bis auf ain anders Jar / Nimbt folgends ain Zedelin nach dem andern raus / dergleichen auch die kügelen / vn̄ verfolgt also mit diser ordnung / solang bis alle die güldene Kügelen raus sind / Vnd die es antreffen / mögen in̄ grossen Rat gehen vnd Ballotiren (Jr stim geben) Vor alters haben sy zway Jarlang zuuor in̄ Rat zugehen gepflegt / ehe Sy anfiengen zu Ballotiren. Hzt helt man disen gebrauch nimmer. Die andern alle so die silberne kügelen betreffen / müssen gedult tragen bis auf das ander Jar / so Sy zuuor das 25. Jar Jres alters nit vollenden / Vnd so ainer ainmal sein alter erwiesen / Ist von vnnötten / wann er auf das ander Jar sein glück wider versuchen wolt / das weitter zubeweisen / Allain das er seiner beweissung von d' Nuuocatorn Secretarien die vrkund bringen / vnd vorstehender Ordnung nachgehen mus. In̄ des Comuns nöten haben wir dise Eer in̄ Rat zugehen / vnd sein stim zugeben / den Jenigen obstehendes alters zuuergönnen gepflegt / die mit Jrem vermügen gemainer notdurfft zuhilff kamen / Wie sich dis gegenwertig Jar begeben hat. In̄ dem habn̄ vnser Väter in̄ zal des Rats genommen / alle die so altershalb nit darein gehen mochten / die dem Comun ain anzal gelts schenckten / oder sich ainer grossen Summa zuleihen erbotten / die Jnen volgents on ainichen nutz wider geben werden sollte. Durch dise zwen mögen die Jungen in̄

grossen

grossen Rat zugegen erlangen. Ob aber das nutz sey oder nit/ ist on not weiter dauon zudisputiren.

Johann. Ich glaub fürwar es were nutzlich/ Dann wie nit wenig löblich/ einem alten einem gesunden starcken leib zugeben/ Also auch in einem Jungen/ eins alten verstandt gros lobs wert ist/ Welches die Jungen nit bekommen/ So sy nit bald anfahen sich in der kunst/ in welcher mans lernet/ zuüben: Aber verfolgt in eurem Gesprech.

Herr Trifon. Ich wil nit vnderlassen zuerzelen/ Wann es sich zutregt / das etwo einsen Vatter Vnger/ noch einicher seines Namens nye in Rat gangen/ Aus was vrsach nun das sein mag/ es sey durch abwesen oder anders / mit bewerung seines alters/ nach obgesagter weis zu offenbarer gedechtnus genommen / Derselb mag nit in Rat gehen/ sein stim zugeben/ Wo Er aber ye die wirde erhalten wil/ ist vonnöten das Er den Vnnocatorn aufs best Er mag/ darthue/ das seine Vorfarern Edelleut gewest seyen / Vnd desshalb in zal der andern genommen werden soll / Vnd die Vnnocatorn söllen seinen handel in die Quarantia Criminal (für die 40. in peinlichen sachen) bringen/ mit Recht zuentscheiden/ ob Er Edel sey oder nit/ Derer vrtail mus Er gelebey. Aber auf das kainer der nit vom Adel geborn / sich des betrugs vertröstey/ vnd sölchs vnderfahen dörfft / Ist geordnet/ Das ain yder der dis Recht begert/ fünffhundert Ducaty hinderleg/ Vnd wann dis Vrtail wider Jn gehet/ werdens Jm nimmer gebey. Jr habt nun gehört wer die seyen so in vnsern Rat gehören/ So manglet nun die weis/ Wie man die Magistratämpter besetze. Das (sagen wir) sey alles im gewalt des grossen Rats: Dann wir sagen/ Die Gemaine verwaltung bestehe in vier stucken: Jm besetzung vnd wal der Magistratämpter: Einfürung der gesatz: Jm entschliessung frids vnd kriegs: Vnd in der Berüffung. Das erst/ weils gantz am grossen Rat hangt/ So mus Ich nun/ auf das Jr bequemlich verstehet wie sölchs werck fortgehet / euch dem form des Rats/ da sich der gros Rat versamblet/ fürschreiben/ Wo Jr den gesehen vnd sein eben wargenommen/ möcht Ich dise beschreibung wol vnderlassen.

Johann. Ich hab den Sal da Ir von sagt/gesehen/wichts dest=
minder wer mir angenem / das Ir mir sein gestalt wider in ge=
dechtnus brechte: Dann es kan nit sein/ das mir nit etwo seiner
underschiedlichen stuck ains aus gedechtnus komme/Im sonder/
dieweil Ich in eurer Stat sonst / das zumercken/gesehen/ das die
menge derselben ain entrüttung in meiner gedechtnus geborn ha
ben möchte.

Herr Trifon. Nachdem Ir unser mainung nit vermaint
zuwider sein/den Form des Sals zubören / wil Ich euch den aufs
kürtzest so mir müglich/fürmalen. Der form aber dises Sals ist
in vier eck gestelt/lenger dann braiter/welches zway schmale/ und
zway lange tail were/Das die gantze lenge mer dann zway tail
der braite ist: Dann mich duncht Ich hab sein lenge 76. und die
braite 32. schrit gezelt. Nach lengs der Maur rings umb den
Sal/sind zwo Benck obeinander/staffel oder gradweis. Der un=
ter ist den andern Benckn die ob dem Boden des Sals nach len=
ge stehen/gleich/der ander aber höher: Also das der so ob demselben
sitzt/von ainem yden/umb das er die andern etwas übertrifft/ge=
sehen wirdt. Nach lengs der zwayen schmeler tailen pflegt man
den Herzoglichen Stuel zusetzen/ etwo an ainen/dann am an=
dern tail/nachdems die zeit des wetters erfordert. Diser Tribu=
nal ist ain erhöchte bruck / aus holtz gemacht/so hoch vom Boden
des Sals/als der erst oder widerst banck an der Maurn/Also das
die Bruckn an den hohen Banckstosst / Auf den setzt man des
Herzogen Stuel. Nachmals sind auf den boden des Sals /
nach der lenge neun toppelbenck gemacht/ Dermassen / das ain
yder toppelbanck in der mitte ain Olnene hat/ Dann die so auf
disen toppelbanck sitzen/wo die Olnene mit dazwischen were/die
rucken zesamen stiessen/ Also das ain yder den ainen langen tail
des Sals gegen Im/das ander zuruck/ bis die zwen schmalen tail
ainen zur rechten/den andern zur lincken hat. So machen dise
neun mit den zwen untern/ die nachlengs der maurn gehen/ ze=
gen Benck. Der untern Benck aine der nach der Maurn ge=
het/gelt sonst als der halbe tail des toppelbancks der gegen Im ste=
het. So rechnet man die zwen/ nemlich den undern banck nach

lenge

lenge der Mauren/mit dem halben tail des toppelbancks der gegen Jm sihet/fur ain banck/ Dermassen fortan durch alle benck/ wie Sy die Angesichter gegen einander keren / bis añ das ander lenger tail/ Vnd wer zwischen dem lengern tail vnd des toppelbancks gehet / hat zu der ainen seitten den ainen/zur andern den andern tail des bancks/ Also das ain yder Banck Jnn zwo ordnungen der Edelleut getailt ist. Aller diser Benck sind zehen/ iñ fünff zwifache ausgetailt/wie wir gemelt haben. Die ersten zwifachen Benck fahen añ baiden langen tailen an/Nachmals auf yder seitten die andern nechsten zwen/ Vnd folgents solang/ bis der fünfft die zwen mitlern helt / Derhalben / Wann diser fünffen ainer zum Huet (Vnd wie Sys nennen Capello, mit dem andern Namen Aimer)berüefft/Wie Jr hernach weitter vernemen werdet/So ist zuuerstehen das zwen berüfft sind.

Vnd damit ich nichts das zusagen nutzlich/dahinden las/gehet man iñ disen Sal durch zway Haubt Thor/Ains derselben ist am schmelern tail des Sals / welchs zur lincken ist wann ainer gegen den fenstern der lengern seitten / die dem Sal sein liecht geben / sihet / vnd añ derselben seitten der Mauren des lengern tails/ doch auch im schmelern tail/ ain Thür / durch welche die Erweler/sobald Sy gemacht sind/hinaus gehen/die Biter zubenennen/Wie Jr nachmals hören werdet: Das ander Thor ist añ der langen seitten die kain fenster hat/ nit weit von dem anndern schmelern tail. So versamblet sich nun iñ disem Sal/ sölcher mas zu gericht/all tag der gros Rat/ Nemlich am Sontag/die Magistratämpter zubesetzen/Etwo auch öffter/ Als im Augstmonat vñ September/wann man die Erbetnen (Pregati) schepfft/wie bald hernach erzelt wirdt / Auch zu andern zeitten/ nachdems die notdurfft erfordert vnsere Magistratämpter zubesetzen/erwelt man auch also.

Zum ersten macht man die Erweler / Jr nennets die Benenner/ Die Jenigen nachmals so von den Erwelern benennt werden/Ballotiert man/ Nemlich/ last Sy durch die Wal gehen/ Vnd welcher über den halben tail der stimmen hat/verstehet sich das Magistratambt erhalten haben. Dieweil man aber nit

minder dann neun Magistrat / auf ain tag schepffen mag / ist vonnöten neun Erweler zumachen / nachdem etliche Magistrat ämpter zwen / Etliche vier Werber gehaben mögen.
Und pflegn auf etliche tag deren Magistratämbter welche vier / auf etlich ander tag / die nur zwen Werber gehaben mögen /. und etwo baidertail / zuschepffen. Wann man die Magistratämbter / die zwen Biter haben / besetzt / das sich dann selten begibt / mus man zwo ordnungen der Erweler machen / Aber wann man allain die so vier Werber / oder baidertail / die vier und zwen gehaben mögen / besetzen wil / Alsdann mus man vier ordnungen oder viererlay Hende der Erweler / alweg 9. für ain ordnung machen / Wir sagen / Die erst / ander / dritt und vierdt Handt / nachdem ain yde vor oder nach raus kombt. So wellen wir nun zum ersten anzaigen / wie man dise Erweler schepff / Darnach wie man die Magistraten wehle. So es euch also für gut ansicht.

Johan. Es ist vonnöten das ich eurem vrtail nachfolg / das ich verstehe mich dessen mit / on was ich von euch vernim.

Herr Trifon. An dem tag auf welchen man den Rat versamlen soll / facht man zu der stund darzu benant an / Ordenlich / alsbald es den mittag erraicht / ain glocken zuleutten / und leuts on aufhören ain stundlang / In diser zeit soll ain yder Edelman / der des Rats vehig / in den Sal erscheinen / Alsbald der Sal beschlossen / und die Schlüssel zu des Herzogen Stuel getragen / und zu seinen füssen gelegt / Last man keinen mer ein / ausserhalb des Herzogen Ret / oder ainen Nunocator / oder ain Haubt der zehen / und ainen Censorn. Wann nun der gros Rat versamlet ist / kombt in gemelten Sal der Herzog mit seinen Räten (Consiglieri) die drey Heubter der Vierzigen (Capi di quaranta) Da sind oder kommen auch die drey Haupter der Zehen (Capi di diese) Die drey Nunocatorn / und die zwen Censorn / von denen wir an seinem ort sagen wellen. Sind all (ausserhalb der Haubter der vierzig) mit Fürstlichen röcken aus seidengewant oder Scharlachen bekleidt / sy nennens (dogali) die haben mechtig weit Ermel / vornen an der Hand durchab offen / mit wie die so wir gemainlich tragen / welche aus schwartzem Tuch / deren Ermel

von

von vnden auf beschlossen sind/bis zu dem loch da die hand raus gehet. Der Hertzog sitzt in seinem Tribunal/der gesetzt ist in die mitte der zwayer schmeler ortten aim / nachdems die Somerlich oder winterlich zeit erhaischt. Vnd merckt/das die Benck fornen an baiden orten abgeschnitten sind/Aber an ainem ort ainmal/ am andern zwaymal/ Also das man an dem tail da er ainmal abgeschnitten ist/ ain tail dazwischen nein steckt / Von den andern zwayen abgeschnitten tailen die gleicher grös sind/Bey sechs elen lang vnd nit mer/ Nemlich das mittel so zwischen dem obern tail vnd des Bancks ist/ mit dem wirdt der gantz banck verkert/von aim ort zum andern / nachdems die zeit erfordert. So ist nun oben an dem tail der Banck/ da der Hertzoglich Stuel stehet/allweg nur ain/am andern zway der abgeschnittenen tail/ Vnd wann man den Hertzoglichen Stuel von ainem ort zum andern versetzen soll/So zeucht od' ruckt man das abgeschnitten tail/an das lär ort/ so der Hertzoglich Stuel lest/ vnd bringt das abgeschnitten mittelstuck des andern orts/so wir gesagt/vn thuets dazwischen / vnd mit dem fodern abgeschnitten tail / ruckt man hindersich an die Banck/ vnd bleibt souil weitte daruor / als der Hertzoglich Stuel zusetzen erfordert. So sitzt nun der Hertzog in demselben seinem stuel/vnd hat zu seiner rechten drey Rät/ vnd ainen der heupter der Viertzigen/ Vnd zur lincken die andern drey Rät/vnd die zwen Heupter der Viertzigen/Dergleichen nach den Reten / zu ende des Hertzoglichen Stuels / stehen zwen Benck mit Anlainen / Der ain zur Rechten / der ander zur lincken / Auf dem sitzt der gros Cantzler / vnd die andern Diener. Vnd ain yder der vorgemelten Magistraten setzt sich an sein ort/aus denen ain Auuocator/der dieselb wochen Oberster oder Fürgesetzter ist/ Vnd ain Haubt der Zehen/der in seinem Magistratambt dieselben wirde hat/zu mitt an dem anndern schmelern ort sitzen/ gerad gegen Hertzogen vber / auf dem obern oder erhebtem banck/der an die Maurn stost. Der Auuocator helt die gerechten frey. Die drey der alten verhör (Auditori uechi) sitzen an dem lengern tail / zur rechten des Auuocators / vnd des haubts der zehen / nahe bey der ecken so es am schmelern

lery ort macht. Die newen Verhörer (Auditori nuoui) sitzen gerad auf dem andern lengern tail vber / etwas weitters vom eck die es mit dem schmelern tail macht. Die zwey Censori/sitzen auf den zwayen lengern seitten/ ainer auf der ainen / der ander auf der anderen / vnd Ir Siz ist vast zu mitten der gemelten lengern seitten. Die andern zwey Aduocatori vnd Haupter der Zeyen/sitzen auch auf dem lengern ort/ nahe bey der ecken/ auf dem tail da der Herzog sitzt. Die zwey Aduocatori aber zur rechten des Herzogen/vnd die zwey Heupter der Zeyen auf der andern seitten / Dise Magistrat sitzen ainer am andern / auf den erhebten vnd hohen Bencken/Vnd der elter helt die rechte frey. Dise anstailung macht dem so hinein gehet / ain vberaus schönes ansehen: Dann erstlich kombt Im der Herzog ins gesicht/welcher zimlich empor sitzt / Sitzet nachmals den gantzen Sal mit der gegenwertigkait gemelter Magistraten geert / Also wo Er die augen hin wendet/ allenthalben grosmechtige herrlichait sitzet.

Johann. Ich wolt gern wissen ob euere vorfarern obgemelte Magistrat ainicher ander vrsachhalb/ dann das der Sal deste Erlicher vnd prächtiger erschein / auf vorgedachte weis zusetzen bewegt seyen worden.

Herr Trison. Ja gewislich / Dann wie wir hernach sagen wellen / sind dise Magistrat schuldig ain aufmercken zuhaben / damit ain yder mit tapfferkait vnd zucht siz/ vnd das kainer in der wal / oder im Ballotiern der Magistratämbter / weder für sich noch andere/mit worten oder zaichen bitten dürff/ Welches Sy mit füglich thun kündey/wo sy all auf ainem ort sessey. Vber das kombt aus diser ordnung/ das der Sal allenthalb zum aller herrlichisten ist / nachdem Er mit gegenwirde vnd so hohen Magistratey bezieret ist/ Also das kainer/auch des höchsten ansehens / sich an denen orten so weit von des Herzogen Siz sind/ zusitzen beschambte. Hieraus kombt/dieweil die Jungen mit den alten vermischt / Sy von gegenwirde derselben gewunnen werdey/mit mer zucht vñ tapfferkait zusitzen/wed sy villeicht sonst thetey/wans von Inen gesondert werey.

Johann.

Johann. Sagt mir noch ains (so ich anderst eur angefangen gesprech nit verhinder) Sitzen die andern Magistraten an̄ eerlichern örtern weder die Edelleut?

Herr Trifon. Es ist kainem andern Magistrat/ausserhalb dem so wir genennt/ainich sonder ort verordnet/ sonder ain yder sitzt wo Er wil. Die Söne vnd Brüder der lebendigen vnd abgestorbnen Hertzogen/dergleichen die Ritter vnd Doctores sitzen an̄ Eerlichen orten/ Zwischen den andern allen ist gar kain vnterschied. Vor der erhöchten Brucken darob der Hertzoglich Sitz ist/sind auf den boden des Sals drey Nimer/ wir nennens Hüet/gesetzt/die sind von der erden auf so hoch/das kainer darein sehen mag/vnd sind one das auch beschlossen. Die zwen eussern Nimer haben allain in̄ der decken zway löcher/ bey denen man die hand hinein steckt/die kügelein heraus zunemen/ Der in̄ der mitte hat ain loch gegen dem Hertzogen/ vnd die andern zway gegen den zwayen bencken/dauon wir gesagt/ das ob denselben der gros Cantzler vnd die andern Diener sitzen. In̄ ainen yden der zwen eussern Nimer werden gelegt bey achthundert küpfferiner oder messiner/vnd nachmals versilberte küglen/Also das in̄ baiden Nimern die zal 15. bis in̄ die 1600. kügelen erraichen: Dann die Edelleut so in̄ dem Sal versamlet zesamen kommen/ erlangen gar nahe dieselbige zal. Dergleichen sind in̄ dieselben Nimer 60. vergülte kügelen vermischt/in̄ ainem yden 30. In̄ dem mitlern sind sechtzig kügelen/36. vergülte vnd 24. versilbert. Nachdem nun d' gros Rat gar versamblet/ vn̄ ain yder gesessen/d' Sal zu gebürlicher zeit beschlossen/gehet d' gros Cantzler zu den nechsten der zwayen Cancellen/ die an̄ der seitten stehen/ nit da die fenster des Sals sind/ob dem höhern oder erhebtem Banck/ so an̄ derselben seitten anstehet/vnd vast in̄ mitte gegen dem Sal/ ainer nit weit von dem andern ist. Von disem ort list er alle die Magistrat/so man auf denselben tag schepffen wil/Vn̄ so man was fürzutragen hat/ spricht er/ on weitters benenne/Mit disen worten: Man wirdt fürtragn̄ was die notdurfft erfordert. Nach disem gehet Er wider zum Tribunal/ vnd von dannen berüefft Er die Auuocatorn/die Heubter der zehen/die Censorn/vnd die

so

so der alten vnd newen vergöz sind/ Vnd nachdem Sy kommen sind/ haist Sy der gros Cantzler den aydt geben/ das des Rats gesatz gehalten werden/ welche vermögen/ das ain yder wie Er sitzt/ von ainem banck zum andern/ seinen sitz nit ege dann zu gebürlicher zeit verker: Das kainer durchs ainichen vngebürlichen weg swechs/ ainichs Magistrat zuerhalten/ od andern darzu verhelffe/ Vnd vil andere mer vnderschiedliche ding. Nach beschehenem aidt/ seren gemelte Magistrat wider an Jr ort zusitzen. Nach disem stehen drey der Jüngsten Rät auf/ vnd der elteste derselben setzt sich für den Oliner der zu mitten/ Der ander für den Oliner so dem Herzogen zur Rechten/ Der dritt vnd Jüngst vnd Jn/ für den so zur lincken stehet. Die zwey eusserstey sitzen vornen an den zwayen Bencken/ auf denen wir gesagt/ das der gros Cantzler vnd andere Diener sitzen. Der zu mitt/ sitzt auf ainer Banck/ so zwerchs vor des Herzogen Stuel stehet/ Auf den setzt man die Erweler/ wie Jr vernemen werdet. Folgends nimbt man nach dem los/ welcher Banck am ersten sol zum Huet oder Oliner kommen/ vnd an welchem ort vnd seitten man an soll fahen. Das beschicht also: Man thut in ain geschir/ Sy nennens Oliner/ zegen versilbert kügelen/ Fünff derselbigen sind gemerckt mit ziffern/ Nemlich 1. 2. 3. 4. 5. vnd was auf der ainen/ ist/ auf der andern mit gezaichnet/ zudem auf yder beschriben/ das obertail gegen platz (Denselben tail nennen Sy Broglio ist gegen den zwayen Saylen) vnd die seitten gegen S. Georgen. Die andern fünff sind mit denselben ziffern bezaichnet/ aber die wort nit darauf beschriben/ Dann an stat derselben list man bey ainer yden/ das obertail gegen Castel/ vnd die seitten gegen S. Mary/ Nimbt nachmals nach glück der kügelen aines heraus/ welches anzaigt/ welcher Banck am ersten zum Huet oder Oliner kommen/ vnd an welchem ort vnd seitten man anfahen soll: Dann gesetzt/ So man darauf find die Ziffer ains/ vnd list das obertail gegen platz/ die seitten gegn S. Georgen/ So ist zuerstehen/ das der erst banck derselben seitten berüefft sey/ Vnd facht an bey dem obern tail gegen Platz/ vnd der seitten gegen S. Georgen. Alsdann sucht man weitter im Oliner/ das kügelen/ die den so

raus/

raus/ab der ziffer gleich ist/ Nemlich die Ziffer 1. vnd buchstaben die das obertail gegen Castel/vnd die seitten gegen S. Marx vermögen/Dann so der erst Banck aimmal zum Huet beruefft/ mag er das andermal wit widerkommen/wimbt nachmals nach dem glück/ain anders derselby kügeley/das zaigt an welcher banck darnach zum Huet oder Olmer kommen solle / Also verfolgt man raus zunemen vnd die Benck zuberueffen/ von Handt zu Handt/ bis die Erweler all gemacht sind. Vnd merckt/als offt ain Banck/welchers sey/beruefft wirdt / komen zwey/das sind die zwey so zusamen gesetzt/Vnd die seitten/so auf den kügeley/wie obgemelt/benamt werden/kommen zu den zwayen eussern Olmern/ ain yder zu dem so auf seiner seitten/ wie vor/stehet. So kombt nun erzelter mas ain yder Edelman von dem Banck der beruefft wirdt/zu seinem Olmer/ vnd wimbt aus demselben ain kügeley/Ists versilbert/So legt ers in ainen amdern Olmer/so dem Olmer daraus man die kügeley nimbt / zufüssen oder vnten daran stehet/kert wider ab sein stat/ vnd hat nichts geschafft. Ists aber vergult / so gibt ers dem Rat so vor demselben Olmer sitzt/Vnd gehet zu dem mitlern/ aus dem wimbt er auch ain kügeley / Ists versilbert/so gibt ers dem Rat / der darvor sitzt/vnd kert wider ab sein stet/Ists aber vergult/gibt ers gleicherweis dem Rat/Vnd diser schenkt sich für ainen Erweler der erstен ordnung/ Nemlich von der erstен Handt/ Vnd wirdt auf den Banck/ den wir gesagt das er zwerchüber gegen des Herzogen stuel stehe/gesetzt/dem kert er das angesicht. Das darumb geordnet ist/auf das kainer/ weder mit zaichen oder anderer gestalt Jn bitten mög.

Vber das ist sein Nam von ainem Secretari aufgeschriben/auf das alle die seins geschlechts / vnd vber die so Er Schweger vnd Schweger gett / dise seyen so Er verdechtig macht / Nemlich wie Jrs nemt/Jnen das verbot gibt. Hören Sy das ainer der Jrey/ von der erstен Handt oder ordnung Erweler worden sey/ Derselb vnd all andere/von Handt zu Handt/bleiben sitzen/bis sy alle raus kommen / geben ymmer dem eltern den ersichern sitz. Vnd ob es sich begeb/das vnder den erstен neunen / zwey aines geschlechts geraus kemen/ So bleibet der aine für die ander Ordnung/vnd

wundt an sein stat dey erstey so auf Jr raus kombt / Vnd alle Jres geschlechts dürffey denselbey Tag mit mer zum Huet oder Olimer kommey / Dann es ist durch ain Gesatz fürsehey / das alle vier ordnungey oder Gende so sechsvnddreissig Erweler begreiffey / mit mer dann zwey ainer geschlechts habey / Dise zwey mögey auch in ainer ordnung oder Gand mit erwelt / sondern ainer in der ainey / der ander in der andern / Also das alle new Erweler von ainer Gand / von new vnderschiedlichey geschlechtey sein müssey / Nach disem wirdt dem Jüngstey vnter Jney von ainem Secretari ain Zedel gegeben / darauf alle die Magistrat ämbter / die man denselbey tag besetzey will / nach Jrer ordnung beschribey sind / Vnd auf das man denselbey in kainem weg endern mög / ist er mit gemainem Sigil besigelt / Nachmals wirdt Jney der Oidt gegeben / zuerweley die Sy dem Comun nutz zu sein erachtey / Damit gehey Sy bey der nechstey Thür aus dem Sal / in ain Gemach darzu verordnet. Dise werdey die Erweler der erstey Gand genemt. Darnach machens gleicher gestalt die ander / dritt vnd vierdt Gandt / aine nach der andern. Alspald sy gemacht / ziehey Sy mit dem Zettel der Jn gebey wirdt / wie gemelt / in die Gemach so ainem yden verordnet.

Johann. Jn allem disem thun so Jr erzelt / die Erweler zumachey / ist vonnöten das Jr mir vier zweiffel auflöst. Der erst / da Jr sagt / das man in die zwey Olimer bey 1500. Kügeley thue / mit nach zal / sonder nach augey / wie wirs nemey / glaub ich es mög sich etwo begebey / das zuende des leztey Bancks noch güldin kügeley bleibey / vnd der silberine mit alsuil sind als der Edelleut die noch zum Huet kommey sölley / Aus dem dunckt mich mög entstehey / das die gar leztey mit zuuil Jrem nachtail kommey / weil die güldeney möchtey raus genommey werdey / die mit kainer bequemlichey anzal der silberine vermischt weri bliebey / Derhalbey sagt mir / ob Jr dis orts ainiche Ordnung habt: Die ander / Ob Jr fürkommey habt / das kain Edelman zu dem Olimer / von ainem andern Banck dann von dem seiney kommey mög: Dann es möcht sich etwo ainer an widerey auf der andern / ain der mit bernefft / widertuy: Die dritt / Ob Jr ai-

niche ordnung habt / durch welche am rausnemen der kügelen d̄ betrug fürkommen sey / Dann es möcht ainer ain güldene kugel in̄ der hand haben / vnd thun sambt er dieselb raus zög. Zuletzt / Was Jr für ain̄ vnterschied macht / das ain Banck zue dem Nimer zukomen / von ainer seitten ehe anfahe dann von der andern / dieweil sy alle baid samentlich miteinander anfahen möchten / nachdem ain yder zu dem Nimer / der auf seiner seitten ist / kombt / welches die im obern tail nit füglich thun mögen. Derhalben wolt ich wissen / was euere Väter zuordnen bewegt / Das die Benck an̄ ainer seitten ehe dann an̄ der andern / zum Nimer zukommen anfahen sollten.

Herr Trifon. Jr habt weislich gezweiflet / vnd ich wil euch alle eur zweifel mit kürtz erörtern. Vnd alsuil den ersten Eurn zweifel betrifft / ist alles das so Jr sagt / war / Vnd begibt sich zum mererm mal / das nit allain die so an̄ den letzten Bencken sitzen vnd beruefft werden / besser glück dann die andern haben / Sonder auch die so an̄ denselben Bencken am letzten zum Nimer kommen. So die Rete die vor dem Huet sitzen / sehen / das sich das end des letzten bancks nähnen wil / besehen Sy ob die silberne kügelen / denen so noch zekommen haben / gleich sind / Vnd so Sy mangel befinden / thun̄ sy souil darein / als Jres bedunckens abgehen / Befinden sy aber zuuil / nemens daruon souil Sy v̄berig sein erachten. Damit aber ain Edelman nit anderst dann von seinem banck zum Nimer kommen mög / Jsts durch ain Gsatz / das wir haben / fürkommen / Welchs ain grosmechtige straff auflegt / dem der sein Banck darauf Er sich gesetzt / verwechslet / solang bis die hende der Erweler genomen sind. Nachdem dieselben geschepfft / mag ain yder seins gefallens den Banck wechslen. Wir pflegen auch / wann die Benck vol sind / etlich Ausgeng so oben daran sind / zubeschliessen / vnd thuns nit auf bis derselb Banck berüfft wirdt. Die Benck haben all die ausgeng beschlossen / allain die zwen eussersten auf baiden lengern seitten nit. Das darumb geordnet ist / Dann wo dieselben beschlossen weren / wurdens den Dienern / vn̄ andern so stets aus vnd eingehen müssen / den durchgang verhindern / Vnd in̄sonder den Edelleuten / nachdem Sy

vom Aimer zusitzen widerkeren/die alle durch die weitte zwischen derselben Banck/ain yder an der seitten seins orts komen mus. Mir fellt ine das sich begeben möcht / das ain Edelman mer dann ainmal zum Huet / durch sein Banck kommen wolt/ als wann etwo die ersten ains Bancks zum Huet kommen/ vnd am widerkeren sich mit setzen/ sonder den letzten folgten/ Damit man aber disen betrug mit begegen mög/ Haben vnsere Eltern geordnet/ Das etlich viser Diener/ doch Herzogisch/ mit roten Biretten/ die sy damals auffsetzen / auf den letzten ainen yden Bancks/ (so zum Huet) gesetzen. Vnd also macht man den vnderschied zwischen den ersten so widerkeren/ vnd den letzten so gesetzen/ Dermassen das sich kainer der ersten zu den letzten / wider mit Inen zum Huet zugesetzen thun mag. Das auch kainer im raussnemen der kügelen betrug begegen möge / Ist solcher mas versehen/ Wir haben mer dann ainerlay vergulte kügelen / welcher vnterschied ist an den Caractern so drein gedruckt/ Di sind nichts anders dann Buchstaben aus dem Alphabet. Wann nun vnsere Diener die vergulten kügelen in Huet thun söllen / nemens von ainer yden Sort die sechs mit erraichen/ aine/ vnd thuns alle vndereinander in ain Oimerlein / vnd nemen ongefahr deren aine / Welchen Buchstaben dieselb anzaigt / soll man in Oimer legen/ die thun Sy nachmals darein/ Söliches beschicht in gegenwertigkait des Herzogen vnd der Räte / alsbald man die Banck berneffen soll / Also das kainer wissen kan / was für ainen Buchstaben dieselben kügelen haben/ Vnd deshalb mag fürkommen sein/ das in diser ordnung kain betrug begangen werde/ Oluch kain anderer betrug beschehen kan/ dann ain kugel mitzutragen/ vnd sich erzaigen aine aus dem Aimer zunemen/ vnd die so Er in der Handt hett/ heraus ziehen/ Darumb die Edelleut so im raussnemen ain vergulte Kugel begriffen / gebens dem Rat so vorm Oimer sitzt/ Die besehens obs das recht zaichen hab.
Vnsere Eltern pflegten die Sort der kügelen/ die dem Herzogen vnd den Räten gefellig / in Huet zulegen. Zu vnsern zeitten ist dis alles in den gewalt des Loss gestellt / alsuil den vnterschied der seitten betrifft. Das ist das letzt so Jr zuwissen begert habt.

Jch

Ich hab euch gesagt / Wann ain Banck berüfft werde so kommen zwey / das sind seine seitten. Es möcht sich nun begeben / das zwey aines Geschlechts / ain yder zu seinem Olimer keme / Der aine auf der ainen / der ander auf der andern seitten / vnd baide vergulte kügelein heraus nemen. Auf das man nun nit disputiren dürff / welcher zu dem mittern Olimer gehe / dieweil Sy baide aines geschlechts / söllchs nit thun mögen / Ist geordnet / Das der zum ersten gehe / welches seitten das los / die erst anzufahen sey / betroffen / Vnd so er ain vergülts kügelen heraus nimbt / kert der andere mit dem andern wider wider zu sitzen / Were es aber ain versilberts / alsdann gehet der ander zum mittern Olimer / vnd gehet diser ordnung nach. Vnd nachdem mich gedunckt Ich hab eur zweifel gnuegsam erleutert (wo Ir sonst nichts weiters mangelt) so wil ich meiner ordnung nachgehen.

Johann. Vermolgt Herr Trifon / Ich wais weitter nichts daran ich zweifele.

Herr Trifon. Nachdem nun die vier Ordnungen der Erweler nach obstehender weis gemacht sind / hat sich ain Ordnung nach der andern / in Ire verordente Gemächer gezogen / Dann alsbald ain Ordnung gemacht / so gehets in Ir gemach / vnd macht nachmals die ander / Vnd also von handt zu handen. Vnd weil man dise macht / thun die Jenigen so sich in die Gemächer gezogen / mitlerweil Ire benamungen / wie wir hernach sagen werden / Alsdann mag ain yder Edelman sein Banck seines gefallens verkeren / Vnd so man ainen Fürtrag zuthun hat / ist damals sein zeit / weil man die Werber der Magistratämbter welet / Das dermassen beschicht / das etliche vnserer Magistratämbter (wie wir gesagt) bis in vier / vnd etlich zwey Werber haben mögen / Vnd dieweil man etwo an ainem tag allain / die Magistraten so zwey Biter / vnd etwo an ainem andern die bis in vier Werber / vnd etwo an ainem tag so baiderlay haben / erwelt / Ist derhalb etwo vonnöten / all viererlay Ordnungen oder hende / oder etwo zwue der Erweler zumachen: Aber gesetzt das alle vier gemacht seyen. Wann sich nun die erst handt in Ir Gemach gethan hat / Setzen sich die Erweler all / vnd Junner der elter anns

Erlichest ort/Alsdann list der darzu geordnet Secretari/die Constitutiones vnd Gesatz/ die Sy in benemung der Magistrat zuhalten schuldig sind/die darumb geordnet sind / auf das dieselben benemungen / on entrüttung / betrug vnd listigkait fürgehen / Thun alsdann neun kügelen in ain Olimer/ mit vnderschiedlicher ziffer gemerckt/Nach disem nimbt ain yder Erweler/von dem elltesten an/ain kügelen aus dem Olimer/durch das Er versteget/zu welchem Magistratambt Er ain Werber benemen soll: Dann Er findt auf denselben verzaichnet die Ziffer 1. 2. 3. oder aine der andern/bis auf die neund / Der nun so das kügelen raus nimbt/ob der die Ziffer 1. stehet/soll den Werber des ersten Magistratambts / so auf dem Zedel welcher dem Jüngsten Erweler vom Secretari gegeben/beschriben/benemen (wir haissen das die erst stim) Vnd der Jenig so das kügelen/darauf die Ziffer 2. stehet / erwischt / hat die ander stim. Vnd also mit den andern. Vnd wann man ailff Magistraten zuschepffen hat/ (welchs die maist zal ist)der die erst stim hat/auch die zegend/ vor der ander die ailfft. Vnd merckt / das dise Erweler vnter Jnen die stimmen/so ain yder nach dem los erlangt/ vertauschen mögen/ Also wer die erst/mags mit dem so die ander/ dritt/ oder ain yde der andern stimmen hat/ vertauschen/ Dergleichen die andern auch / Dieweil dise Erweler Bürg sein müssen (Nemlich wie Jrs nemet Sebtetter) deren so von Jnen erwelet werden / wann man Magistratämbter die mit gelt vmbgehen / schepfft. Gesetzt/der die erst stim hat/vngeacht das ers vertauscht/ mus Er dessen Bürg / der von dem/mit welchem Er getauscht/ zu ainem Werber benent/sein/ Also das die Jenigen so stimmen vertauschen/ deren Bürg sind die Sy mit benemen. Der nun die erst stim gehabt / nemlich mit dem los den Werber des ersten Magistratambts zubenemen erhalten/ist auch am erlichesten/ (dann all vnsere Magistratämbter / sind vnderschiedlich / vnd ist ains Erlicher dann das ander) Vnd so Er mit ain andern tauscht/derselb/mit dem Er getauscht/nemt vor Jnen allen den Edelman der Jm gefellt. Vnd der so benent wirdt/soll ballotiert werden / Nemlich durch die Wal aller neun Erweler gegen /

Vnd

Vnd so Er zwen drittail der stimmen erhelt/acht Er sich bewert sein/So Er aber die Zal nit erraicht/ so mues der Benenner ain̄ andern nennen/Vnd so diser auch nit bestehet /mus er souil ain̄ nach dem andern nennen/bis ainer bestehet/ Desselben Namen wirdt alsbald vom Secretari / auf den Zedel / vnder dem Namen des Magistratambts verzaichnet/ Darzu auch (ob Er ainiche wirde gehabt oder noch hat) des Namen der In gewelet/vn̄ die zal der handt. Nach disem volgt der Benenner der andern stim/der benennt welchen Er wil / Vnd den benanten bestettet man. So er nun bestanden/schreibt man In auf den Zedel vnder das Magistratambt /des Werber er ist. Desgleichen thut man in̄ der andern handt/Aber nit allweg in̄ der dritten vnd 4. Dann man erwelt etwo deren Magistrat/die nit mer dan̄ zwen werber haben mögen. Vnd so die in̄ der ersten vnd andern Ordnung benennt sind/So müssen vonnotwegen etliche der Benenner/in̄ der 3. vnd 4. ordnung/ on ymands zubenennen/ bleiben. Der nun in̄ disen zwayen henden die kugel/ auf der die Ziffer / welcher die stim nit gebürt/nemlich kain Magistrat/rausnimbt/ so benennt Er niemand/ Ist aber darumb nit ain gar vergebner Erweler/ Ob er wol durchs los ain benenner zusein nit erlangt: Dann dieweil man die benannten Ballotiern mus (Nemlich durch die Wal gehen)wie gesagt / so mag doch der so das los zubenennen nit hat/ zum minsten die benanten annemen oder verwerffen. Vnd merckt/So etwo in̄ ainer diser Ordnung/zwischen den Erwelern zweiuel oder Irrthumb erwüchs / Alswann es sich begeb/das Iren ainer ainen erwelet / an̄ den man zweiflet ob er möcht Ballotiert werden(nemlich durch die wal gehen)So soll ain Auuocator / vnd ain Haubt der Zehen / zu Inen in̄ das Gemach/da dieselb handt der Erweler ist / gehen / vnd Iren Irrthumb entschiden. So nun die Biter d' Magistratämbter obgesagter mas gemacht sind/ So mögen die Erweler nimmer in̄ den Sal des Rats kommen/Aber die Räte/die Heubter der zehen/ die Auuocatorn/ vnd die Censorn / so Irn ainer ain Erweler gewest/ mügen wider hinein gehen. So stellen nun die Secretari der Erweler dem grosen Cantzler die Zedel zue/darauf

die Magistrat/vnd vnder aim yden Magistratambt die Werber beschriben/ mit allen den Vmbstenden die wir erzelt. Vnd merckt also/das wie aines yden Magistratsambt mögen vier od' zwen Werber sein / nachdem man Sy iñ allen/oder allain iñ zwayen henden erwelt: Also auch iñ allen den Ordnungen oder henden/mögen iñ aines Magistratsambt allain / minder dann vier Werber erwelt werden / Nemlich drey / zwen vnd ainer / Vnd iñ zwayen minder dann zwen/nemlich ainer: Dann es mag sich wol etwo begeben / das ain Edelman mer dann iñ ainer handt benennt werde/ vnd etwo iñ allen viern/oder Jnn allen baiden / Vnd wann sich sölchs zutregt/ Ob wol sonst kain Mitwerber da ist/ soll Er nichts destminder Ballotirt werden/ (nemlich durch die wal gehen) Dann dieweil Er iñ mer vnterschiednen henden erwelt/ ist Er gleich als sein selbs mitbegerer. Aber gesetzt das zu aim Magistrat allain iñ ainer yden handt ain Werber erwelet/so sihet man ob kainer vnder Jnen verdacht sey(nemlich der so es nit vehig müg werden) Welches sich begeben möcht/ wann etwo aines zeit die es erforscht/nit verschienen / das Er nach ainem Magistratambt ain anders erhalten mög / Oder ob etwo der seinen ainer im Magistrat were / der Jn verdacht machet / Oder vmb offenbare Schuldt / vnd dergleichen sachen/von welchen man gemaine Verzaichnus helt/ Also das sölches iñ wenig zeitten offenbar wirdt. Die nun befunden das sy den verdacht erdulden söllen/ mögen nit Ballotiert/ nemlich gewelt werden. Vnd so von den viern die drey Werber im verdacht weren/mag der allain/so on aiñ Mitbitter bleibt/auch nit gewelt werden. Also mügt Jr dise gemaine Regel nemen / das ain yder so iñ ainer handt allain erwelt/ vnd kainen Mitwerber hat / nit kan iñ die wal das Magistratambt zuerlangen kommen. Vnd wann zu ainem Magistratambt drey Werber erwelt sind / ainer vnder Jnen iñ zwo henden / die andern zwen ain yder iñ ainer/ So nun dise zwen / deren ain yder Jnn ainer Handt erwelt werden / verdacht sind/ Mag der Jenig so erwelt ist iñ zwo henden (So Er kain andere hindernus hat) on ainen Mitbegerer iñ die Wal kommen/ der vrsachhalb wie obstehet.

So

So list nun der gros Cantzler alle die Magistratämbter / mit Jren Werbern/auch mit den Ordnungen vnd vmbstenden/wie gemelt / Darnach fahet Er am fürnemesten Magistratambt an/legt seine Werber für/vnd zum ersten den so iñ der ersten/dergleichen auch so Er in ainer anndern handt benañt ist. Vnd auf das Jr alle ding aigentlich wisst/ List der gros Cantzler den Namen derselbigen/ Dermassen/ Setz Jch / Herr Andreas Griti ist Schulthais zu Padua gewest / Bürg herr Georg Corner/welcher herrn Peters Sun war/iñ der ersten handt: Jñ der andern herr Andreas Griti / welcher Schulthais zu Padua gewest/Bürg herr Dominicus Dernisan. Dergleichen eräferet Er den erwelten so offt/als iñ souil Ordnungen oder henden Er genommen ist. Vnd nachdem Er die Werber all gelesen / so tretten die so beneñt sind/mit allen Jren geschlechten/vnd andern dens verbot(wie Jrs neñt)gibt/alsambt iñ ain and' gemach aus/ da wartens alslang bis Sy durch die wahl kommen. Vnd so bald dise aus dem Sal sind / erinnert Sy der gros Cantzler alle/ das ain yder aus Göttlichem vnd menschlichem Rechten schuldig sey/das/so Er dem Comun am aller besten vnd nützesten zusein eracht/zufürdern. Nachdisem nennt Er den ersten Werber / Alsdann sind etliche Junger darzu verordnet/ mit hültzen Bixen/ dieselben gehen vnd samblen die kügelen/ welche alle aus weisser Leinwad gemacht/ Die Bixen aber sind zwifach/nemlich zwo aneinander / Die aine weis/ die ander grön angestrichen/Das grön añ der eussern/das weis añ der Jnnern. Vnd die Jenigen so Jm Jr stim geben/ nemlich annemen/legen Jr kügelen iñ die weisse/Vñ die Jn nit wellen/iñ die grön. Die Bixen aber sind sölcher gestalt gemacht/das kain anderer sehen mag/ iñ welche ainer des Kügelen fallen last/ Vnd nachdem der Sal gros/mag nit on sein/das man nit etwo lautrais were/d'halb die Junger/weil Sy die kügelen samlen / vermelden den Namen / des so man Ballotiert oder wehlet. So nachmals die Jünger die kügelen gesamlet/tragen Sys zu des Hertzogen Stuel/Vnd die so Ja sagen / thuñ Sy Jnn ain weiß / die im grönen iñ ain gröns gefeß. Folgends werden die so Ja bedeuten/von den Räten

so dem

so dem Hergogen zu der rechtey/ vnd die so nain sagen / von dey Rätey so zur lincken / gezelt. Vnd so der aller die Ja sagen/ minder dann der halb tail sind/ hat nichts erhaltey / Sind Jr aber mer dann halber / vermaint sich / Er mög das Magistrat ambt erhaltey / Derhalbey zaichnet man auf/alsuil Sy dey halbey tail übertreffen. Darnach Ballotiert man (gegen durch die wal) Die andern Werber / werden von ainem auf dey andern von dem grosen Cantzler benennt / weil man die Stimmen des vorgehenden/ inmassen wie gesagt/ zelt/ Vnd der so die maisten Kügelein vnder allen Werbern / über dey halbey tail der gantzen Summa hat / der hat das Magistrat Ambt erhaltey. Darnach werden vom grossen Cantzler die Biter des andern Magistrats eröffnet. Vnd die benennten mit sambt denen Sy das Verbot gebey/ trettey aus / Vnd die andern so zuuor ausgetrettey/ gegen wider hinein / Vnd also verfolgt man mit diser Ordnung/ bis Sy alle gewelt sind/ Nachdem nun alle Magistratämbter besetzt / eröffnet der gros Cantzler die Jenigen so es erhaltey/ gebent Jnen das Sy für die Censorn kommen/ die geben Jnen den Aid/ das Sy dem Gesatz zuwider/ das Magistratambt zuerhaltey / nichts getriebey haben. Vnd so das beschehen/ erlaubt man dem Rat abzuscheidey.

Da ist noch zumercken/ Wann ainichs Magistratambts werber die helfft der Stimmen nit übertrifft/ versteht sich kainer etwas zuerhaltey haben. Vnd dieweil durch ain altes Gesatz der gros Rat sich vor der Sonnen Vndergang endey mus / Vnd es sich begeb / das die Werber noch nit all zur wal kommen werey / So benent man dise so bis auf dieselbige zeit das Magistrat erhaltey haben / Vnd die so noch durchgehen solltey / last man dahinden / also das Sy der gutthait der Jenigen/ die Sy für Erweler benent/ nit gebrauchey mögen: Dann so man wid zusamen kombt/ macht man andere Biter. Also ist die weis/ So wir in der wal die Magistratämbter zubesetzen haltey. Jn erzelung aber desselbey bin ich etwas lang gewest / damit ich nichts dahindey lies/ Wais auch nit ob ich meinem begern gnueg gethan hab/ Aber doch ist mir nit verborgen/ Jr werdet/ wann Jrs dermassen verfangen habt/ wenig zweifley.

Johann.

Johann. Wiewol Jr dise Materi vleissig gehandlet/beger Jch doch von euch zway ding zuuernemen/ Ains/ Wann der gros Cantzler ainichen werber neñt/aus was vrsach Er vermelt/ das derselb zu andern zeitten auch ain wirde erhalten hab/ Vnd warumb Er dessen Namen neñt von dem der Biter geneñt ist.

Herr Trifon. Dise Frag erfordert kurtze antwort. Er vermelt mit dem Namen des Werbers/ die wirde so Er zu andern zeitten erhalten/ im gunst zuerlangen/ auf das ain yder sehe/ dieweil er zuuor aines Magistrats wirdig geacht/ gegenwürtig nit vnwirdig geurtailt soll werden. Vnd villeicht das auch das widerspil gebere: Dann es möcht sein/ das Er sich iñ dem vergangnen Magistrat dermassen nit gehalten/ das er des ytzigen werdt were/So erzelt man nun die vergangenen wirdenen/auf das ain yder bedenck/ wie sich derselb dariñ gehalten/ vnd deste bequemlicher abnemen mög/ ob man Jm das auch leihen soll. Er meldet auch den Namen des/der Jn zum Biter beneñt. Nit allain darumb/ das der so ainen Werber aines Magistratambts/ das mit gelt vmbgehet/beneñt/Tetter/wir nennens Bürg/sein mus/ alles des schadens so er(wie vorgemelt)thun möcht/Sonder auch/ das iñ schepffung der andern Magistrat/ die nit mit gelt vmbgehen/ ain yder der Jn beneñt/ wol betracht/ob Er der Gemain wolfart bedacht/vernemet dem Comun nutz/Oder ob er aus verwandtschafft/oder etwo ainer andern besondern vrsachhalb/ belder disen weder aiñ andern zubenennen bewegt sey. Von disen aigenschafften zaig Jch euch die vrsachen an/ so Jch der warhait am gemessesten acht. Vnd Jr sollt wissen/ das iñ ainem yden Comun vil satzungñ sind/von dem man kain beweisung schweigen/vnd nichts dann warhafften grund darthun mag. Vnd das begibt sich nit allain iñ denen Steten die Jr Regierung geendert/ Sonder auch iñ denen die mit denselben Gesatzen lange zeit geregiert vnd guberniret haben: Dann wie fast man die gebreuch gehandhabt hat/ nichts destminder sind die vrsachen derselbigen/ von alterswegen der zeit verfinsteret. Derhalben so ich etwo von ainem ding euch die vrsachen nit hett mögen/noch möchte anzaigen/So last euchs nit verwundern.

Johann.

Johann. Jr redet weißlich / Jch beger auch von euch nichts anderst / dann das so man wissen mag. Sagt mir aber / Ob die so Benemer erwelt werden / ainer den andern / oder ainer sich selbs benemen dürff.

Herr Trifon. Ain yder der ain Benemer ist / mag wit allain von den andern Benemern genemt werden / Sonder sich selbs nemen. Derhalben / wann der gros Cantzler ainen Biters Namen / der sich selbs genemt hat / verkündt / So spricht er also: Gesetzt / Herr Andreas Griti hat in der ersten Handt / mitsambt den umbstehenden / sich selbs genommen / Vnd duncket mich fürwar billich sein / das d' so andere nemen wil / sich selbs auch nenne / so Er anderst das Magistratambt zuerhalten vermaint.

Johann. Hab Jch anderst eure wort alle recht vermerckt / so habt Jr noch wit gesagt / Wieuil Edelleut im grossen Rat an der zal vonnöten seyen.

Herr Trifon. Jr sagt war / Vnd wo Jr michs wit gett erinnert / wer wirs wit zugefallen. Aus dem mögt Jr verstehen / wie müglich in sölchem Gesprech des Fragers weisshait sey. So sag Jch nun / Das man kain bestimpte anzal / so zu schepffung der Magistratämpter gehören / erforscht. Das ist wol war / Es begibt sich selten das der Sal wit vol sey / Aber wann man sonst etwas zuhandlen hat / Als newe Gesatz zuschepffen / Vrtail zuentschliessen (wie Jr dann hernach das verstehen werdet) mag deren ding kains verfolgt werden / es sey dann / das die zal der Edelleut im Rat 600. erraichen / vnd .4 des Hertzogen Räte gegenwirtig seyen / One die kan man kain Ambt schepffen / noch etwas anders handlen.

Johann. Kan man auch alle dise Ordnungen / von denen Jr in schepffung der Magistrat gehandlet / durch ainichen betrug entrütten / Also das etwo ain Edelman ain Ambt durch Reichtumb / freundschafft / oder andere vngebürliche weg erhalten mög.

Herr Trifon. Jch verstehe wol was Jr sagen wöllt / Dieweil aber sein ort noch wit kommen / wil Jch von disem weiter wit antworten / Dann Jr das alles / wann wir von den Censorn reden / vernemen

vernemen werdet / Vnd wo euch weitter nichts den grossen Rat belangend / zufragen ausstehet / So wais ich weiter nichts zusagen. Es sind wol noch etliche besondere sachen / so gleichwol dem Rat auch behörig / von den aber wellen wir an mer bequemlichen ortten handlen. Itzt wellen wir nun den grund vnd die Vnderfest vnsers Comuns faren lassen / ainen Staffel hinauf steigen / vnd souer es euch geliebt / vom Rat der Erbetnen (Consiglio di Pregati) handlen / der auf den grossen Rat (wie Jr zuuor vernommen habt) volgt.

Johann. Nachdem Jr alles so den grossen Rat zubetrachten dient / verricht habt / mügt Jr / wann es euch geliebt / am Rat der Erbetenen fortschreitten / Dann alsuil Jr bis anher gesagt / Bleib ich gentzlich vergnüegt / wais auch nichts zubedencken / das ich mich weitter zuuergwisen hab.

Herr Trifon. Der Rat der Erbetenen (Consiglio di Pregati) wie er war / ist nit lang hieuor zum tail erzelt / vnd ains d' haubtglider vnsers Comuns (deren wir sagen 4. seyen / Der gros Rat / Der Rat der Erbetnen / Das Collegium / Vnd der Hertzog) Dann in disem handlet vnd entschleust man alle grose sachen. Diser Rat begriff vor alters nur 60. edelleut / Fiengen darnach an etwo 25. etwo 20. darzu zethun / bis zuletzt beschlossen / das Jnen mit noch souil ain Zusatz beschehe / Die vrsach aber dises Zusatzs / glaub ich die fülle vnd grösse der geschefft / welche zur selben zeit da sölche Ordnung erfunden waren / gewest sey / Auf das wann ain merere zal der Edelleut / in beratschlagung vnd entschliessung der sachen sich befünden / destebas erwegen vnd entschlossen wurden. Wie es sich zutragen hat in der Rebellion mit Candia / vnd dem Hertzogthumb Laurenti Celsi des 58. Hertzogs / Damals wurden den Pregati 25. zugesetzt. Vn kurtz daruor / vonwegen ains friden mit dem König von Vngern zubeschliessen / Da Johans Dolphin Hertzog war / ist Jnen ain zusatz von noch souilen gegeben. Nachmals im Baduanischen krieg / vnd zu merermal anderer vrsachhalb / ist desgleichen beschehen / Also das in brauch kam / das man Jerlich zu den 60. erbetenen ainen zusatz von zwaintzigen machet. Folgents zu den

zeitten Michaels / des 63. Hertzogs / wuchs diser zusatz bis auf viertzig. Zuletzt im Hertzogthumb Francisci Foscari / kamens bis auf 60. Vnd merckt / das in der zal der sechtzig Erbetenen / mit mer dann drey aines geschlechts / vñ im zusatz zwen desselben sein mögen / Sind aber in den Erbetenen nur zwen / So mögen im zusatz drey sein. So begreifft nun der Rat der Erbetenen erzelter mas 120. ausserhalb vil anderer Rät vnd Magistrat die darein gehen. Etlich unter denen haben gewalt die kügelen / das sind die Stimmen zugeben / etliche nit / Denselben wirdt / Inen ain grössers ansehen zumachen / die Eer / die geschefft des Comuns zuvernemen vergünt. Die so in Rat der Erbetenen gehen / vnd nach unserer art zureden / die kügelen legen / nemlich stimmen haben / Sind die: Der Hertzog: Die sechs Räte: Der Rat der Zehenen: Die Auuocatorn: Die Procuratorn all / deren yetzt 24. sind: Die viertzig Richter in peinlichen sachen: Die drey untern Rät: Die zwen Censorn. Wann Ir ambt aus ist / gehen zur selben zeit in Rat der Erbetenen / mit dem gewalt das sy Ire kügelen (stimmen) geben mögen / die drey so über die Handlung d' Sopragastaldi sind / Was derselben ambt auch aus ist / gehen ain zeitlang darein / Ire Stimmen zugeben / die drey Rentmaister / (gouernadori dele Intrade) Die drey Kornherrn: Die vier Herrn übers Saltz: Die drey Camerer der Gemain: Die drey Herrn der alten / vnd drey der newen gerechtigkait: Die drey Prouedatorn / Verseher der Gemain: Die drey Herrn übers Arsenal / Nemlich Zeughaus: Die drey Prouedator verseher der Schatzkamer: Die drey Prouedatorn der zehen ämbter: Die drey Catauери. Die so in den Rat der Erbetenen gehen vnd mit Stimmen haben / Sind: Die versamlung der weisen: Die drey Prouedatorn (Verwalter) über die wasser: Die zehen weisen: Die drey Herren der gesuntgkait: Die drey über die zöll: Vnd die Prouedatores (Verwalter) übern Cotomo von Alexandria: Die zwelff über den zu Damasco: Die zwelff über den zu Candra. Dise alle so wir erzelt gehen in Rat der Erbetenen.

Johann. So es euch gedunckt der sachen dienlich sein / were ich begirig etwas von disen Magistratämbtern zuvernemen.

Herr

Herr Trifon. Jetz werd euch nichts weitters von disen Magistraten sagen / weil dise Materi unserm vorhaben nit vonnöten. Das ist allain nutzlich / euch alles Jewig zuerzelen so gemainem Stand der Stat dient / Darumb wil ich im selben meiner mainung nachgehen. Die Erbetnen haben den Namen (wie vil sagen) daher / das Sy vor alters von den gemainen Verwaltern versamblet worden seyen / und gleich als von denselben / gemaine geschefft zuberatschlagen und zuentschliessen / erbetten. Dise Pregati oder Erbetenen / nemlich die ersten 60. welche aigentlich die Erbetenen genañt werden / schepfft man im grossen Rat / wie die andern Magistrat / und macht Jrn alltag sechs / Und fezet solang darnor an zumachen / bis das sy im anfang des Octobers all gemacht seyen / Auf dieselbe zeit nemen Sy das Magistrat an. Der Zusatz der andern sechzig / wirdt auch zur selben zeit von dem alten Rat der erbetenen / und vom grossen Rat geschepfft / Der gestalt / Als S. Michels / das ist der ander tag vorm aufgang des Septembris / versamblet sich der alt Rat der erbetenen / Da benennt ain yder der ain stim hat / ainen den Er wil vom zusatz zusein / Alle die so benant / werden aufgeschriben / Und den andern tag berüefft man den grossen Rat / Allda der Nam derselben / die von den Erbetenen genennt / werden in ainen Olmer gethan / Nachdem Sy nachmals von ainem Secretari gelesen / Nimbt man nach glückaus dem Olmer ain Zedelein nach dem andern / und wie Sy nacheinander raus komen / Also Balotiert mans (gleich durch die wal) und der Jenig so über den halben tail der stimmen hat / wirdt vom zusatz gerechnet.

Johann. Möchte aber wit sein / das Sy nit alle in der wal bestünden / die gantze anzal des zusatzs zuerstatten?

Herr Trifon. Ja gewislich / Wann sich ain solches begibt / (wiewol selten / wo in wo schon etliche abgehen / sind Jr doch wenig) schepfft man dieselben im nechsten Rat darnach / Jnn der gestalt wie vor gemelt / Dergleichen pflegt man auch zuthun / wann die Erbetenen nit eben alle auf dieselben zeit erwelt werden. Und das wir wider auf unser mainung kommen / Der andern Magistrat halben so in disem Rat begriffen / ligt nichts daran wañs

geschepfft werden: Dann wann die Erbetenen das Magistrat sollen annemen/ sind die / welche obgemelte ämbter haben / mit Innen in gemeltem Rat gezelt. Und so Jr Magistratambt sich ege das der Erbetenen endet/ So gehen die Nachkommen an stat derselben darein. Und nachdem der Rat der Erbetenen mit so lang wert / das dise Magistrat Jrer ämbter bestimbte zeit vollendet / werden Sy im nachkommenden Rat der Erbetenen begriffen. Wir haben auch gepflegt / den Jenigen/ so mit Jren vermögen dem Commun in seinen nöten hilff bewisen / und souil gelts darlihen wie In das Gesetz aufleget/ in Rat der Erbetenen zukommen vergunt / Welches auch seiner zeit das ende bestimbt/ wie lang Sy diser Ler gebrauchen mögen/ Auf das/ wo Jnen Jr gelt zuuor wider erstatt/ Sy noch disem vortail/ lenger in Rat der Erbetenen zugeben haben/ Weil sy ordenlicher weis solang und viel darein geben mögen / bis Sy Jr ausgelihen gelt wider bekommen. Es ist Jnen aber der gewalt Jre stimmen zu geben nit vergunt/ Allain söllen sy sich in bemeltem Rat finden lassen / da Sy nichts anderst thun / dann die Geschefft und der menschen nütze zuernemen. Diser brauch duncket mich / wo mit gar / doch zum tail löblich / Angesehen weils dem Commun zwifachen nutz tregt. Erstlich begilfft sichs derselben gelt/ Und dieweil dise mererstails Jung sind / fahen Sy bald an erfarne und geschickte leut zuwerden/ welches dem gemainen nutz on alles zweifel ser fruchtbar und nutzlich ist. Der Rat der Erbetenen versamblet sich/ so offt es dem Collegio gelegen / Jtmassen wie Jr bald vernemen werdet. Man vergunt auch denen Magistraten ainen Rat der Erbetenen/ welche ain gesatz bestetten/ Auch den Aduocatorn / wann Sy ain Sach in gemeltem Rat füren wellen. Wann Sy aber zesamen kommen sollen / leutet man ain Glogken/ Man pflegts auch durchs die gemaine Fronboten oder Waibel zuberüeffen. Sy mögen auch nichts entschliessen/ es seyen dann vier des Hertzogen Rät gegenwirtig/ auch sechtzig die Jre stimmen geben sich da befinden/ Aber es begibt sich gar selten/ das Jr mit vilmer versamlet seyen. In disem Rat handlet man alle des Communs wichtige Sachen/ Als

entschlies-

entschliessung Frids/kriegs/anstands/ Vertreg/ im fall des Communs notdurfft gelt aufzutreiben. Wie man aber sölches handlet/ wirdt eröffnet wann wir vom Collegio reden. Man bestettet auch in disem Rat die Gesatz/die zuvor von denen Magistraten welchen sölche sachen gebüren/ verfast / von deswegen sy auch aufgericht werden / Derselb Magistrat gehet inn Collegium / und gelt Im für die notdurfft und nutz des Gesatzs welches Sy einfüren/ Wirdts Inen daselbst bestettet/ vergunt man das Sy es in Rat der Erbetenen bringen/ Wo es allda auch bewert/alsdann ists von wirden. Nach sölchen eröffnet mans mit offenlichem Gebot / und ist sölchs menigklichen zuhalten schuldig/ Und das Magistrat(so es eingefürt) ist verpflicht darob zusein damits gehalten werde. Wie dann vilangst die Gerren so über den bracht dises Magistrats verwaltung gesetzt sind / das man sich beschaidenlich khaid/und ercklich lebe/newe Gesatz der zerung und Khlaider halben machten / die volgends von dem Rat der Erbetenen bestettet und geöffnet / teutigs tags mit grossem vleis gehalten werden. Es pflegen auch die unsern die Gesatz mit allain in dem Erbetenen/sonder auch im grossen Rat bestetten zulassen / Desselb glaub ich stehe im willen des Magistrats ders zum ersten anfürt/ Und thuns darumb/ auf das es destemer ansehens erlang. Wie kurtzverschinner Monat die Censorn (Dises Magistratambt ist newlich aufgericht der Edelleut ernstig zustraffen) ain Gesatz gemacht haben / durch welches verbotten wurd / sich kainen mit denen die Magistratämbter ergiechten/zuerfreuen/Welches mit grosser fürderung vom Rat d' Erbetenen bewert / darnach mit vil mererm im grossen Rat bestett wurd/wirdt auch auf heutigen tag mit vleis gehalten.

Über das erwelt man im Rat der Erbetnen drey öbristen haubtman über die Armada oder kriegschiff / wann man obn Mör kriegen soll/Und ainen Proueditor (Versehen)übers Hör/wann man zu Land kriegt/ Und sonst noch drey Magistratämbter / so wir nennen I sani grandi die Hochweisen: I sani di terra ferma die weisen über das Land: I sani di mar die weisen über das Mör/wie Ir bald gemach vernemen werdet. Die weis alle dise Magistrat

zuerwelen/ist/ Ain yder der Erbetenen nennt welchen Er wil / Vnd alle die so benant/balotiert mañ/ Welcher nun mer stimmen vber den halben tail hat/verstehet sich das Magistratambt erhalten haben. Vnd ob es sich etwo begibt das ainer zu ainem sölchen ambt / wie gemelt/fast tauglich geacht (Als wann man aiñ Prouedator Verseher inns Hör machen wolt) vnd wiste das demselben nit lieb wer/das er benannt noch erwelt / vnd dise Eer Im gegeben wurde/vnd Jne kainer (damit er denselben Jme nit vermißgönstiget)benennen dürfft/So hat man/auf das das Comun seiner geschickligkait genies/ainen weg gefunden/ das man In on ainicher freundschafft erlangung benenne. Derhalben gebeut man den erbetenen allen/das sy auf ain Zedelen des namen dem ain yder das ambt geben wil/schreib/ Dieselben Zedelen thut man nachmals iñ ainen Aimer / aus dem wirdt vom grossen Cantzler ains nach dem andern genommen/ vnd die Namen so darauf beschriben/all gelesen vñ verkündet/Darnach gehet ainer nach dem andern durch die wal / Vnd der Jenig so die maisten stim vber den halben tail hat/erlangt das Magistratambt. Wann man aber ainen Haubtman vber die kriegschiff macht/ so mus der Jenig so im Rat der erbetenen/iñmassen wie gemelt/ erwelt ist/nachmals erst im grossen Rat balotiert werden(nemlich durch die wal gehen)vñ daselbs erwelt man die werber/durch die ordnungen oder hendt/wie wir kurtz hieuor gesagt/ Vnd welcher vnder Jnen die maisten Stimmen vber den halbentail hat/ verstehet sich die wirde erhalten haben. Die Räte vnd Censorn werden ainstails vom Rat der erbetenen/ains tails vom grossen Rat erwelt/Welcher gestalt aber/soll eröffnet werden wann wir daran kommen. Ich kan nit/ist auch nit zimlich/etliche ding dis orts zesagñ/ Dañ sy mer añ dem so noch zuerzelen/wed' añ dem so wir gesagt haben/hangen. Vnd dieweil alles das so den erbetenen behörig/ gnugsam erzelt / wil ich iñ dem so noch aussteht/ verfolgen/Wo Jr zuuor weiters nichts zuuernemen begert.

Johan. Ich mus noch ains fragen/Jr habt gsagt/d' erbetnen Rat nem sein ambt den ersten tag Octobris an / Ob Jr kain vrsach habt/warumb sy eben zu diser zeit ehe dann zu ainer andern Jr ambt zuuerwalten anfahen.

Herr

Herr Trison. Auf das so Jr fragt/ mögen wir allain disen grundt einfüren. Vorzeitten pflegt man gewönlich im Sommer zubriegen/ Aber heutigs tags/wie Jr seget / ligt man alswol den winter als den Sommer zufeld. So facht nun der Rat der erbetenen anfangs winters an/Auf das wo man künfftigen sommer zubriegen hat/sy erfarnus der fürgegenden geschefft haben/ wo deren geübt seyen: Dann wo die so in disen Rat verfast/ Jr ambt (gesetzt) anfangs Sommers annemen/erraichten Sy den anfang des kriegs on erfarung desselben gelegenhait/welches in entschliessung sölcher Sachen etwo dem Comun schaden geberen möcht. Derhalben von unsern eltern vorgemelte zeit geordnet worden ist.

Johan. Noch mangleen mir zway stuck zuwissen/ Das erst/ Ob der so der Erbetenen oder des zusatzs ain Jarlang gewest/ des andern Jars auch sein mög. Das ander/ Wie Sy Jre Stimmen versamblen.

Herr Trison. Alswil das erst betrifft/ sollt Jr wissen/ Das diser Rat kain verbot (sy nemens verdacht) macht/ Derhalb ain yder Erbetner od zusatz/nach dem ersten das and vnd dritt Jar/ vnd fortan allweg erwelt werden mag. Wie man aber die stimmen samlen soll/werdet Jr an seinen ort vernemen.

Johann. So geset nun eurer ordnung nach.

Herr Trison. Nach dem Rat der Erbetenen volgt das Collegium/vnd ist das dritt Glid unsers Comuns / vast geert/ vnd grosmechtigs ansehens. Dis Collegium vnd versamblung/ ist fürnemlich zusamen gesetzt von drey Magistratämbtern/welche sind: Die Hochweisen I sani grandi: Die weisen übers Landt I sani de terra ferma: Die weisen des Mörs I sani di mare. Vnd verfasst 60. Edelleut/ Sechs sind die Hochweisen/ sonst von baiden andern ainem yden fünff/Vnd über die von der Herrschafft / nemlich des Hertogen/die sechs Rät / vnd drey Heubter der viertigen / Die Weisen des Mörs/die man sonst Saist I sani agli ordini verwalten die geschefft so dem Mör/alswol in frid vnd krieg/als in andern sachen gehörig. Die weisen des Lands handlen was die sachen ob dem Land betreffen/es sey nun zu friden oder krieg. Vnd ist Jr besondere Verwaltung/ Rechnung von den kriegs-

leutten die vom Comun dinstgelt haben/zuhalten. Die Hoch=
weisen versehen baide tail/aussen vnd anhaims. Vnd Jr beson=
dere Verwaltung frids vnd kriegs / ist / den Fürsten zuschreiben
vnd zuantworten/Vnd beschlieslich/das gantz Comun zuberat=
schlagen vnd regiern. Es ist aber zuwissen/ Das vor alters die
Hochweisen den gewalt vnd verwaltung der Weisen des lands
beschlossen haben/Der Hochweisen gewalt aber haben sy nit ent=
schliessen oder anmassen mögen. Deshalben mochten die Hoch=
weisen die sachen des Landts handlen / wurden darumb die wei=
sen des Lands nit ausgeschlossen. Dergleichen die Weisen des
Lands die Weisen des Mörs beschliessen / vnd Sy werden nit
eingeschlossen/Derhalben auch die Weisen des Mörs/ die sach=
en des Mörs handlen mochten/Also das die Hochweisen in̄ sich
die weisen des Lands/vnd die Weisen des Mörs schliessen/Aber
die weisen des Lands schliessen in̄ sich allain die weisen des mörs.
Dise weis sölche sachen zuhandlen/hat man bey wenig Jaren zu
vnsern zeitten/zum tail auf dise mainung geendert: Dann es ist
durch ain gemain gesatz entschlossen/das d' gewalt vnd verwal=
tung d' weisen des lands/gleichförmig sey der hochweisen/Allain
die weisen des Mörs sind blieben/wie vor alters allain die hoch=
weisen waren. Nachdem aber die herschung obm Mör wuchs/
vnd die geschefft sich merten/war vonnöten die weisen des Mörs
zumachen/ denen in̄sonder sölchs zuuersorgen beuolhen wurd.
Desgleichen ist auch geschehen / nachdem vnser Comun anfieng
obm Land gros zuwerden / sind deshalb vnser vätter gezwungen
worden die weisen des Lands zumachen. Vnd ist dis Magistrat
ambt geschepfft/alsbald Teruis vnter vnser gebiet kam. Zu was
zeiten die andern zway Jren anfang gehabt / wais ich nit. Vor
alters sind des Mörs Weisen grössers ansehens gewest weder die
weisen des lands. Da aber das gebiet obm Land zunam/vnd die
vnsern Jr gemüt gegen Land zuwenden anfiengen/ verloren die
weisen des Mörs Jr ansehen/vnd die weisen des lands erobertens.
Dise drey Magistrat werden im Rat der Erbetenen/ gleich wie
die (Prouedator) Versehen des Hörs (wie wir gesagt) erwelet/ Es
ist aber an̄ dem ort zuwissen/Das kainer zu ainem Hochweisen
gemacht

gemacht wirdt/ Er sey dann zeittigs alters / vnd für vast dapffer vnd geschickt geacht. Die Weisen des Lands sind allerzeit ansehenliche Menner/ Aber nit so gar als die Hochweisen/ Die aber des Mörs/sind noch geringers ansehens. Vnd zu diser zeit dient dis ambt mer/ gelegenhait der Jugent vbung zugeben/ weder zu anderm: Dañ iñ wichtigen sachen bemühen sich allzeit die weisen des Lands/vnd die hochweisen. Ain ydes diser Magistrat/ erwelen vnder Jnen ainen der Jn vorstehet / Der ist ain wochen lang der obrist im Ambt/ Darnach machens ainen andern/ Diser tregt dem Collegio für / vnd erinnert sy alles des Jenigen so seinem Magistrat zuuerrichten gehört. Vnd dise sachen zuhandlen/pflegt sich also alltag/nachdem die Sonne bey zwo stunden aufgangen/das Collegium zuuersamlen. Vnd merckt/ So offt wir sagen Collegium / ist zuuerstehen die samblung der drey obgemelten Magistratämbter / mit dem Hertzogen / den Räten/vnd die drey Heubter der Viertzigen / Das ist/ mit der Herrschafft/welche das Corpus d' hörschung fürstelt vnd erzaigt. Diser vrsachhalb gehet die Herschafft iñ das Collegium/iñ den grossen/ iñ den Erbetenen/ vnd iñ der Zehenen Rat / Also das man on gegenwert derselben nichts handlet. Vnd der Hertzog mit den Räten ist gleich ainem frey aignen herrn/welcher/vngeacht das die Geschefft des Comuns iñ sölche Magistratämbter ausgetailt / sich nichts destweniger bey allen derselben handlungen befinden wil/Dessen gegenwertigkait verhind't darumb nit/ das die geschefft aigentlicher weis / nit iñ der Magistratämbter gewalt seyen. Gleich dasselb mag man von den gemelten drey Magistratämbtern auch sagen: Dann wiewol Sy Jre geschefft mit dem Hertzogen/den Räten vnd heubter der viertzigen handlen/erfolgt darumb nit/das die verwaltung aigentlicher weis nit Jr sey. Wañ nun das Collegium versamlet ist/ Eist man alle Brieff/die seyt vnd sy zuletzt beyeinand' gewest/empfangen sind/ Gibt den Botschafften/ souerrns aine begert / verhör/ Vnd ain ydes diser drey Magistratämbter/verricht die geschefft so Jm gebürt / welche von Jrem Fürgesetzten fürgetragen vnd erinnert werden. So man nun auf etwo ain sach/so den Hochweisen oder

den

den Weisen des Lands beg̃örig/ etwas entschliessen soll/ mögen die Weisen des Mörs aufgeschlossen werden/ Wo aber die sach nit von gar grosser wichtigkait ist/ pflegt man Inen/ bey derselben Disputation zu sein/ mit zuerbieten/ Doch gebürt Inen zu schweigen vnd aufzumercken/ Vnd wann Sy Ir mainung anzaigen/ wirdt dieselbe in sölchem fall nit aufgezaichnet/ das Sy nachmals in Rat der Erbetenen eingefürt werde/ Sonder allain der amdern Weisen/ der Rät/ der Heubter der Vierzigen/ vnd des Herzogen. Vnd auf das Ir mit ainem Exempel die gantze Ordnung diser Verwaltung versteget/ So wil ich also sagen/ Das man in sachen der Weisen des Mörs etwas zu entschliessen hab/ So vnderfahen Sy sich Irer verwaltung/ vnd mögen die weisen des Lands vnd die Hochweisen mit ausschliessen/ Sonder Sy sich der sachen beladen wellen/ Wann Sy nun dieselb sach beratschlagen/ mögen nit allain Sy Ir gutbedunckhen anzaigen/ Sonder auch die andern Weisen/ Dergleichen der Herzog/ die Rät/ vnd die Heubter der Vierzigen/ ob sy anderst wöllen/ Vnd nemen aine oder mer maimungen/ nachdem Sy ainer oder merer maimungen sind: Dann ain yder der Weisen vnd Räte/ auch vilmer der Herzog/ wo Er der andern maynung zugegen ist/ mag etwas zuentschliessen allain einfüren.

Alle dise maynungen werden von ainem Secretari beschriben/ ain yde mit dem Namen des Weisen/ oder aines amdern der dieselbe verfast. Vnd dieweil man nichts/ so gemelter gemainer Verwaltung zugehörig/ vnbestettet vom Rat der Erbetenen beschliessen mag/ Last man den Rat versamlen/ Alsdann kommen die benante Magistraten mit den verzaichneten maimungen/ vnd tragens mit diser Ordnung für. So der maimungen mer dann aine ist/ Als gesetzt/ Es seyen Ir viere/ tregt mans alle vier samentlich für. Zum ersten aber/ list man des fürnemesten Magistrats fürgaben/ Wo aine des Herzogen oder der Rät were/ soll den andern vorgehen. Dergleichen list man der Hochweisen vor der Weisen des Lands/ welche den Weisen des Mörs vorgehen. Vnd wo ainiche Magistrat allain/ in ainer Sach seiner Verwaltung gehörig/ mer maimungen verfasset/

Soll

Soll man die maynung / welche der Eerlichest vnter Jnen fürgeben / zum ersten fürtragen / Nachmals wann die maynungen fürgetragen sind/vnd ainer der Weisen dawider reden wolt/ gehet Er allen den Erbetnen vor/ Vnd zum ersten der Weise so des merern gewalts ist/ Nach Jnen hat ain yder der Erbetenen gewalt dasselbige zuthun. Nachdem nun die mainungen gnuegsam disputiert sind/balotiert mans/nemlich gehen durchs merer/all miteinander/Sölcher gestallt / Gesetzt/ Es seyen der mainungen vier/kommen vier Secretarien / ain yder mit ainer weisen Bix in der handt / vnd nach disem noch ainer mit ainer grönen/folgends ainer mit ainer roten. Der erst so kombt / benennt von ainem zum andern den Namen / des die maynung die zum ersten fürgetragen wirdt/ist/ Der ander die ander/ Der dritt die dritt/Also auch der vierdt. Vnd ain yder der erbetenen legt sein kügelen in die Bix/welche er wil/Wo Jm die erst mainung nit gefellt/legt ers in die/welche die stimmen der mainung Er ist/samblet/Vnd wann von Jm kaine bestettet wurde/ Alsdann legt Ers in die gröne Bix / Ob Er aber der sach gar nit verstendig/thut ers in die Rot/die zuletzt nach allen gehet/In d' selben Bix sind die so weder zue noch abschlagen. Nachdem nun die stimmen sölcher mas versamblet / zelet man die kügelen ainer yden mainung / vnd welche mer über den halben tail aller dann die andern hat/verstehet sich vast vnd gerecht/vnd darff nit anders bestettet werden. So aber kaine den halben tail der stimmen erlangt/So beschicht von der so die minste stimmen hat/kain meldung mer/Vnd die andern 3. last man wider wieuor/ durch die wal gehen/ Nemlich mit drey weisen Bixen/ vnd nach Jnen die grön vnd Rot/Vn wo deren aine den halben tail übertrifft/ verstehet sich bestettet zusein. So aber deren kaine die helfft erraichtt/hut man die so die minsten stimmen hat/weg/vnd ballotiert die andern zwo gleicherweis / mit zwo weisen Bixen / nach Jnen die grönen vnd die Rot. Vnd so deren auch kaine den halben tail übertrifft/ballotiert man die allain so die maisten stimmen hat/ Nemlich mit ainer weisen Bix / nach Jr die grön vnd die Rot. Vnd wo die allain den halben tail auch nit übertrifft/

welches

welches sich begibt wann in die Grönen vnd Roten Bixen mer kügelen dann in die weisse kommen/ Dißfals verstehet sich kain mainung so durch die wal gangen/bestettet sein. In disem fall mus man/wo die sach dauon man handlet/ notwendig / andere fürschleg vnd maimungen fürtragen/ welches man denselben tag thun mag: Dann der Herzog/ vnd ain yder seiner Rät/ die Heubter der viertzigen/vnd ain yder der Weisen/mag ain maimung fürbringen. Man kan auch disc sach wol auf ainen andern tag schieben/Aber es geschicht gar selten/das von souil maynungen oder Vrtelen (Ich gebrauch etwo das aine/etwo das and wort/ist doch aines verstands)nit aine bestettet werde. Wo aber Jr kaine bestett wurde / vnd die sach ainen entschlus erforderte/ werdet Jr / was ordnung man darinne helt / wann wir von dem Rat der Zehenen handlen/vernemen. Aber merckt/ob zum ersten mal/ so man die maimungen Ballotiert (durch die wal gehen) in der Bixen die weder bestettet noch verwirfft/mer dann d' halb tail der stimmen weren/ Soll man in disem fall kain maimung mer durch die wal gehen lassen/Vnd wo dise ain entschlus erfordern/mus man andere maimungen einfüren.

Johann. Durch das so Jr gesagt/dunckt mich/dise Weisen seyen die Obristen vnd Haubter die maimungen fürzutragen / Dann Ich setze das kain anderer gewalt hat/ain vrtail od' maimung fürzubringen/sond allain zuwiderspreche.

Herr Trifon. Jr sagt recht/Nichts destminder möcht es sich begeben/das etwo ainer vom Rat der Erbetenen/ auf etwo ainer materi ain Vorhaben vnd Fund hett so dem Comun nutzlich/ welches kainer der Weisen/ noch andern so die maimungen fürtragen/bedecht/Auf das nun sölcher nutz nit verloren werde/Ist geordnet/Das dise maimung od' Vrtail/ainem so die maimungen fürtregt/angezaigt/vnd nachmals von Jm/ wie die andern/ dem Rat der Erbetenen fürgetragen werde/ Das aber allain die Weisen/vnd die andern so vor benant/die maimungen einfüren mögen/Ist darumb geordnet(ausserhalb etlichen andern vrsachen welche Jr auf ain and' mal vernemen werdet)entrüttungen/ derer zuuil wurden wan ain yd' sölchs thun möchte/zuuerhüten.

Vber

Vber das sitzet es Jm gleich/das das Jenig so das Collegium/ in dem allweg die weisesten der gantzen Stat sind/nit betracht/ von andern erkent werden sollte. Vnd wann es sich ye etwo begeb/so wurd es so genaw sein das mans nit fast achtete/Vnd souilmer/ weil man in ainer yden ordnung/vmb die merer bequemlichait allweg das minder lassen soll.

Johann. Mir manglet noch zuwissen / wie lang ain ydes diser Magistrat sein ambt verricht / Auch ob die Menner alle auf ain zeit erwelt werden.

Herr Trifon. Es ist ainem yden diser dreyer Magistratämbtern ain zeit angestelt/nemlich sechs Monat/ Aber doch werden die Menner nit alle ainsmals erwelet/ Dann die Hochweisen welet man auf zway mal/allweg 3. zu aim mal/Vnd zwischen der ersten vnd andern wal ist drey Monat zeit. Die Weisen des Lands vnd des Mörs welet man auch auf zwaymal. Aber wie man die Hochweisen drey auf ainmal welet/Also welet man von disen zu erst drey / darnach zwen / mit gemelter zeit dazwischen. Den Hochweisen pflegen wir/ wanns die grossen geschefft erfordern/ainen zusatz von dreyen zumachen/vñ haissens Saui strasordinari (die weisen ausserhalb der ordenlichen) Das ist nun so mir eingefallen euch vber dise Materi zusagen/ Wellt Jr nun weiter nichts vernemen/ So wil ich in dem so noch hinderstellig zusagen/verfolgen.

Johann. Verfolgt euers gefallens/dañ mir fellt nichts weiters von disen weisen zuwissen zue.

Herr Trifon. Wir sind zuletzt zu dem höchsten Magistrat vnserer Stat/das wir den Hertzogen nennen/kommen/Das ist/ dessen Magistrat so vnser Comun vollendet/ Deren altes herkommen/Jren grossen gewalt welchen sy zu den ersten zeitten gehabt/auch wie es nachmals gemessiget/haben wir hieoben gnueg samlich anzaigt. Nun manglet noch zuhandlen / Wie man Jn erwele/ Vnd was für ain gewalt Er ytzt bey vnsern zeitten hab. Damit aber Jr alle ding aigentlich verstehet/ So wisst/ das/sobald ain Hertzog tod ist/gehen in Pallast die sechs Räte/ vñ die drey heubter der Viertzigen/von denen wir hernach sagen

werden/ Der elteſt vnter den Räten verſtehet ſich ſey Vice Herzog/ Dann Er etliche ſachen ſo ainem Herzogen gebüren/ verwaltet/ Als die Polletey zuſigeln/ die man denen ſo newe ämbter ſöllen ammenen/ gibt/ Die Brieff/ ſo die Herrſchafft den Regenten vnd ſonſt menigklichen ſchreiben/ werden im Namen der Gubernatorn geſchriben/ welche nimmer aus dem Pallaſt kommen/ bis ain anderer Herzog gemacht wirdt. Man beſchleuſt auch die Thor am Pallaſt/ vnd leſt allain die Thürlen/ bey den man aus vnd ein gehen mag/ offen/ Helt auch bey denſelben zum tail wach/ mer von altem gebrauch dann von notdurfftwegen: Dann vnſer Stat nimbt gleich die verenderung von dem todt vnſers Herzogen/ ſo Sy von ainem ydem andern gemainen Edelmanswegen thet/ Derhalben in Jr kain empörung entſtehet. Das iſt aber war/ das ſich die Magiſtratämbter Recht zuhalten mit verſambley/ bis der newe Herzog gemacht wirdt. Dis iſt geordnet/ weil die Edelleut mit ſölcher wal beſchefftiget/ mit zeit gaben das Recht zuverwalten. Des Herzogen todter leib wirdt mit Herzoglichen klaidern beziert/ den tregt man hinab in ain Gemach das man nennt den Sal der Pioueghi. Da helt man Jn drey tag lang/ Vnd ſind zwainzig Edelleut/ in rot Scharlaken bekleidet/ verordnet/ die Jn begleiten/ Wann man Jn hinab in Sal tregt/ ſitzen daſelbs vmb Jn/ kommen die nach folgenden täg wider/ vnd thun wider dergleichen. Nach diſem begehet man ſein Begrebnus/ mit dem pracht vnd herrlichait ſo die wirde ains ſölchen hohen Magiſtrats erfordert. Nachdem die Begrebnus beſchehen/ verſamblet man den nechſten tag darnach den groſſen Rat/ in dem vom groſſen Canzler angezaigt wirdt/ das man ainen künfftigen Herzogen zumachen anzufahen hab/ Dergleichen die fünff Correctorn/ vnd die drey Inquiſitorn zuerweln. Der Vice Herzog ſtehet auf/ redet mit dem Rat/ Vnd nachdem Er das leben/ die ſitten vnd regierung des abgeſtorbenen Herzogen gelobt/ Ermant er ainen yden/ ainen zuerweln der dem Comun ehrlich vnd nutz ſey. Darnach liſt man die Geſatz/ deren inhalt wie man den Herzogen weln ſoll/ vnd beſchlieſſlich alle andere Magiſtratämbter zuſchepffen pflegt.

Man

May macht die gemelten fünff Correctory/vnd die drey Inquisitory. Das Ambt der Inquisitory ist/das leben vnd handlungen des verstorbenen Hertzogen fleissigklich zuerforschen vnd zuersuechen/ob er die Gesatz gehalten. Vnd was sy Jn etwo geirrt haben befinden/sind sy schuldig Jn zuverklagen/vnd alle straffen so Er verdient/auf die Erben zufellen. Aber dis sind gelt straffen/ Dann es dem Rechten gar zuwider were/ das die straffen so der Hertzog verdient/seine Erben erdulden söllten. Söleche sachen handlet man im grossen Rat/dieweil wichtigkait der personhalb gar vil daran gelegen/ May möchts auch vor den viertzigen des peinlichen Rechtens handlen/ Wie wir hernach vermelden werden. Der Hertzog Lozidami (fürwar ain Fürst güte vnd weishaithalb sein mit löblicher ererbietung zugedencken) ward nach seinem todt/ytzt drey Jar verurtailt/ vonwegen das Er den Stand/mit der herrlichait so ain söleche hoch Magistratambt erfordert/nit gehalten/ Das seine Erben die straff/welche 1500. Ducaten erraicht/zalen mustен.

Johann. Dis Gesatz duncket mich etwas vngerecht sein/ Dann meines erachtens mit Erbar/das ainer schuld trag/der sünden die er nit begangen hat.

Herr Trifon. Es ist wie Jr sagt/ Aber in disem val tregt der so gesündiget hat vnd nit andere/die schuldt/ Dann die erbschafft des Hertzogen ist die so verurtailt wirdt/ Vnd wer dieselb Erbschafft annimbt/mus den pflichten auch mit annemen. Vnd fürwar die so söleche ordnungen gefunden/sind weis gewesen/weil Sy vrsach gibt/das die Hertzogen die Gesatz deste vleissiger haltten/Nachdem Er siget das seine erben die schuldt des Jrrthumbs die sy nit begangen/zutragn haben. Das wir aber wid auf vnser maynung kommen/ ist das ambt vnd verwaltung der Correctory/ zubesetzen vnd zubetrachten/ Ob nit ainich Gesatz vonnöten ein zufüern/welches von newen Hertzogen gehalten soll werden/ Oder ainichen mangel/ so in verwaltung des abgestorbnen Hertzogen sich entdeckt hat/zubessern/ Vnd söleches zuverrichten/Versamblen sy sich/alsbald sy ge cht/in ain gemach darzu verordnet/ daselbs komen sy so offt zusamen/ bis sy vestigklich

dessen so Sy vermainen zuuerendern/ oder von newem einzufü=
ren entschlossen sind / Welches Sy sobald nit verrichten mögen/
dann sy aufs wenigst drey oder vier tag damit verzeren. Wann
sy nun Jr bewegungen verricht/thuñ Sys der herrschafft zuwis=
sen / dise lassen den grossen Rat berüffen/ iñmassen vnd auf das
ort wie gebreuchlich. Wañ er versamlet ist/kommen die gemel=
ten fünff Correctorn / vnd lassen alle die gesatz vnd besserungen
fürtragen/ die Sy zuthun zusein vrthailen/die werden aine nach
der andern im grossen Rat ballotiert / nemlich durch das merer
bestett oder verworffen. Auf dise weis corrigiert vnd bessert man
alles Jenig so besserung erfordert/ Vnd von newem einzufüren
so sich etwas dem Comun fruchtbar zusein entdeckt. Nach di=
sem berüfft man den nechsten tag hernach den grossen Rat wi=
der/ Jñ welchen kainer so nit dreissig Jar vberschritten/ kommen
darff. Nachdem nun zu gebürlicher zeit die Thor des Sals be=
schlossen/werden alle die im Rat sind/ gezelet/ Nachmals thuet
mans iñ ainen Nimer/ wir haissens aiñ Huet/der allain ain
loch fornen im lidt hat/dreissig vergult küglen mit ainem beyzai=
en/vnd souil versilberte/ welche samentlich die zal der Edelleut/
so sich da befinden/erraichen. Darnach gehet der Jüngst Rat iñ
Sanct Marx Kirchen/die/wie Jr wist/añ Pallast stost / Vnd
nachdem Er dem Altar Eer bewisen/nimbt ain kneblein so man
deshalb daher kommen last/vnd fürts iñ Rat/ das es die kügelen
aus dem Nimer neme/für die Edelleut die sonst zum Huet oder
Nimer kommen/ Dann es wirdt nit zuegelassen/das Sys selbs
nemen/auf das kain betrug begangen werde. Vor alters pfleget
der gemelt Rat/ainen vngefar/der Jn gedaucht guts leumunts
sein/zunemen/vnd füret Jn deshalb iñ Rat. Dis kneblein haist
man Ballotin (das were kügelen) vnd ist der so dem Hertzogen iñ
der Proces vorgehet/der ist schuldig/ alsbald der knab zu bequem=
lichem alter kombt/Jm zuerlangen/das er iñ die zal der Secretari
geschriben werde. Nachdem der knab (so sy kügelin nemen)für
die herrschafft gefürt/sitzt ainer der Räte vnd ain haubt d' viertz=
gen/den sölches zuthun das Los troffen/für den Huet/vñ nach=
mals nimbt man nach dem los welche Benck zum Huet / von
handt

gandt zugandt kommen sollen. Und merckt/das in schepffung der Magistratämbter alweg zwen der Beuck miteinander gehen/ Dann sy kommen zu zwayen Hütten / In diser sach aber kommens zu ainem / Ouch ainer nach dem andern: Also wie man in schepffung der Magistratämbter / in ainen Oimer / das los fünff zwifacher Beuckt gut/ Also in erwelung des Herzogen / legt man darein das Los auf zehen ainfacher Beuck / Nachdem nimbt man welcher vor oder nach zum Huet kommen soll. Da ist zuwissen/ wann ain Banck von den fünffen so gegen S. Görgen warts raus sind/ kombt/ der soll am haubt oben gegen platz anfahen/ Und wann ainer der andern fünffen gegen S. Marx werts raus kombt / soll das obertail gegen Castel anfahen/ Das gedenck Ich verstehet Ir/ so Ir anderst die beschreibung des Sals vernomen habt. Nachdem nun ain banck raus genommen/ stehet d' Edelman/ so oben an demselben da man anfahen soll/ sitzt/ auf/ und gehet zum Huet / Alsdann nimbt der knab an sein stat ain kügelen raus / Ist dasselb versilbert / so thuet ers in ain andern Oimer / so zu füssen desselben stehet / Und d' Zenig für den raus genommen/ gehet alsbald zum Sal hinaus. Ists aber vergult / mit dem beyzaichen / so gibt ers dem gemelten Rat/ Und der Cantzler eröffnet den Namen/ dessen für den er raus kommen ist/ Derselb wirdt alsbald zwischen zwayen Secretarien/ in ain Gemach ausserhalb des Sals gefürt / Nachmals rüfft man allen den so seines geschlechts sind / und über das die Schwester/ Sün/ Tochter/ Schweher vn schweger/ nemlich alle die er ordenlicher weis verdechtig macht / Wann dieselben zue des Herzogen Stuel kommen/ werden von ainem Secretarien gezelet/ vn souil silberne kügelen als die zal derselben ist/ nimbt man aus dem Huet/ Und nachdem sy mit mer zum Huet komen mögen/ gehens ab / Darnach verfolgt man mit derselben ordnung/ berüfft die Beuck nach dem los / solang bis die 30. vergulten kügelen gar raus kommen. Folgends wann die so es betroffen/ alle in die gemelte Gemach versamlet sind/ und den Rat abzugehen erlaubt worden / kommen die Erweltен all miteinander für die Herrschafft wider zusitzen/ und segen sich auf zwen Beuck die zu

mitten stegen/ Der halbe tail auf den ainen/die ander helfft auf den andern/ Nachmals thuet man ain vndzwaintzig versilbert vnd neun vergulte kügelen in ain Kimer/Vnd die gemelte 30. (nachdem die beuch darauf sy sitzen nach dem los berüfft/welcher der erst zum Huet kommen/ vnd an welchem ort man anfahen soll) kombt ainer nach dem andern zu gemeltem Kimer / aus dem der knab/für ainen yden der kombt/ ain kügelen nimbt/ So lang bis die neun vergulten raus kommen/ Die jenigen nun so die versilberten betreffen/gehen ab / vnd denen so das los vergulte gibt/gehen in gemelt Gemach/Wann Sy nun beysamen sind/ werden Sy von der Herrschafft in ain ander Gemach gefürt / Da ist alles was zu der sach dienlich verordnet. Vnd nachdem Sy den Aid auf rechte Wal zuthun volbracht/Bleibens darin verschlossen/ solang bis Sy durch die stimmen viertzig erwelen / all vnderschidlicher geschlecht/ Das gehet also für/ Alsbald die neun beschlossen sind/ nemen Sy nach dem los / welcher der erst/ der ander/dritt/ vnd also fortan/ Benemer sein soll / Vnd nach diser ordnung benemen Sis/nachmals werden die benanten balotiert(gehen durch die wal)welcher siben kügelen erraicht/verstehet sich von den Viertzigen ainer sein/ Was nun solche wal beschehen/zaigen Sy der Herrschafft an das die viertzig erwelt seyen/ Dise lassen alsbald denselben / ob es aber zuspat den nachfolgenden tag den grossen Rat berüffen/ Vnd so der versamblet/gehet der gros Cantzler mit zwayen Secretarien zu den neunen / vmb den Zedel/darauf die Viertzig/ von Juen erwelt/ beschriben/vnd wann Er wider in Rat kombt / aus benelch der Herrschafft/ list Er der erwelten Namen / Nachdem dieselben ainer nach dem andern zu des Herzogen Stuel kommen sind/werden hinaus in ain gemach gesandt/Wo aber ainer mit verhanden were/So gehet ain Rat/vnd ain Haubt der viertzigen Jn besuchen/ Vnd alsbald Sy Jn finden / on das Sy Jm kain lufft mit ainichem zureden geben / füren Sy Jn in Sal des Rats/vnd volgends in den Gemach da seine gesellen versamblet/ Wanns nun beysamen sind/erlaubt man dem Rat abzugehen. Vnd dise viertzig kommen nach voriger ordnung für die Herrschafft/die verordnet

man

man auf die zwen benck/ so mitten iñ stehen/zusitzen/werden nach dem los/wie die dreissig/zum Huet berüefft/iñ dem sind 28. versilbert/vnd zwelff vergult küglen/Vnd die vier/welchen die versilberten raus kommen/gehen weg/ Vnd die Jenigen so die vergulten betrifft/ werden von der Herschafft gefürt da zuuor die neun wären/ oder iñ ain ander gemach/der Jnen bas gefelt/Da Jnen der Nidt aufrecht zuwelen geben wirdt/ verschliessen sich/ Erwelen gleicherweis durch die Stimmen fünffvndzwaintzig/ von fünffvndzwaintzig vnderschidlichen geschlechten. Zu der Wal derselben ainsen/sind neun küglen notwendig/ Nemlich das Er von zwelffen neun stimmen hab. Wann nun sölches verricht/Thuñ Sis der herrschafft zuwissen/ die lassen (souerns die zeit erleiden mag) den grossen Rat berüeffen/ Wo nit/ so scheubt mans auf den andern tag. Vnd zugleicher weis list der gros Cantzler die Namen der fünffvndzwaintzig/ vnd die sich hören nennen/ kommen für den Hertzogklichen Stuel/ werden darnach aus dem Sal/wie die viertzig iñ ain Gemach gesandt/ Vnd so Jr ainer nit gegenwertig wer/ wirdt Er oberzelter mas gesuecht/ vnd iñ den Rat/ folgends iñ den Gemach zu den andern/ gefürt. Alsbald Sy all beysamen sind/ vrlaubt man den Rat/ Vnd Sy kommen für die herrschafft/werden gleicherweis gesetzt/ vnd nach dem los zum Huet berüfft/ Jñ dem sechtzehen versilbert/vnd neun vergult küglen sind/ Für welche nun vom knaben die versilberten raus genommen werden/gehen weg/ Vñ die so die vergulten haben/bleiben/ Die verschleust man zusammen wie die andern/ Erwelen obgemelter mas mit siben Kügelen oder stimmen 45. von 45. vnderschiedlichen geschlechten. Wann dieselben im Rat(den die Herrschafft berueffen hat lassen)gelesen/die gegenwirtigen vnd abwesenden(iñmassen wie gesagt)beysamen sind/ wirdt dem Rat abzugehen vergunt/komen für die herrschafft/werden(wie obstehet)nidergesetzt/vnd nach dem los zum Huet/ iñ dem 34. versilbert/ vnd 11. vergulte Kügelen sind/berueffet. Die nun für welche die versilberten raus genommen werden/gehen Jren weg. Die aber so die vergulten betroffen/ bleiben/Denen/wie den andern/d' Nid geben wirdt/vñ gleicher

gestalt verschlossen / welen durchs die Stimmen mit neun walen oder kügelen 41. doch all von underschidlichem geschlecht. Und dise sind so den Herzogen welen.

Johann. Das ist gar ain langes ding / und sitzet mich mit für vast nutzlich an.

Herr Trifon. Davon wil ich yetzt mit disputiren / Dann wie Ich zum dickermal gesagt / wil Ich das Jr auf heut nichts anders vernembt / dann nur allain unsers Comuns Ordnungen / Und ist dem fürzuschreiten / Sag ich: Nachdem nun die ain und viertzig erwelt / ist grossen Rat berüefft / ist den Gemach Innen darzu geordnet / inmassen wie obgesagt / versamlet / helt man zum ersten ain Meß vom heiligen gaist / und ain yder verpflicht sich mit zierlichem Nidt / alle menschliche anligen hinweg zulegen / und allein den zu erwelen / so Er dem Comun Erlich und nutz sein achtet / und das so Sy zwischen Innen reden und thun / mit grosser ruße vñ verschwigenhait beschehe / Nachmals verschliessen sy sich allain / on ainichen Diener oder Secretarien / Jnmassen das sy von nymand mögen gesehen werden. Und welen zum ersten drey Heubter von den Eltesten / die Sy Priores nemen / Erwelen auch zwen der Jüngsten / die verwalten das Ombt der Secretarien. So setzen sich nun die Priores wider / haben vor Innen ain Taffel oder Tisch / und darauf zwo Bixen / aneinander gehafft / welche auf die maynung wie wir gesagt / gebraucht werden so man die Magistrat schepfft. Jn ainer derselben sind 41. kügelen mit ainem Beyzaichen / auf das man kain betrug begehen mög. Die andern all setzen sich auch / ain yder wo Er wil / Die zwen Secretarien machen 41. Zedelen / legens zesamen / geben ainem yden ains. Dergleichen nemens die kügelen vñ tailens unter Sy all aus / Folgends wirdt ordenlicher weis ainer nach dem andern für die drey Priores berüefft / und ain yder schreibt auf sein Zedelen den Namen des Jenigen / den er wil Herzog sein / und lassens ob der Taffel / Alsdann schreiben die zwen Secretari die namen dern so sy auf dem zedel befunden / auf / darzu von wem ieder ain yder benañt ist / Diser namen sind selten über 6. oder 8. dann man der so in so grosse höhe aufsteigt möcht / über soviel nimer acht.

Darnach

Darnach thuet man all die aufgeschribey Namen in ain Al-
mer/ von dem nimbt mans nach glück heraus. Der erst nun so
heraus kombt/ Ist Er ain Erweler / wirdt alsbald in den Sal
der Viergigey (Quarantia) geschickt/ vñ allda verschlossen. Nach
mals wirdt ainem yden Erweler gewalt gebey/ wider Jn dar zu
thun/alles das so Er ain vrsach zu ainem solchey Magistrat wit
tauglich zusein vermaint. Vnd so von Jrem ain etwas gesagt/
wirdt von dey zwayey Secretariey vleissiglich aufgeschribey/
Fordert Jn alsdann hinein/ vnd wirdt Jm alles was Jm zuge-
messen/vorgelesen/Wil er sich entschuldigen/ mag er auf solche
sein beschuldigung antwortey/ Vnd nachdem Er geantwortet/
keret Er wider in gemeltey Sal. Vnd also gehet man diser ord-
nung nach / solang bis kainer mer vorhandey der Jme was zu-
meß/oder sich nimmer verantwortey wil. Nachmals balotiert
man/Alsbald Er balotiert wirdt (Nemlich die Waley beschie-
gey)gehey die Erweler all für die Priores/ Der elteſt vnter Jnen
zelt mit ainem steckley die Kügeley/ nemlich Stimmey/ in bai-
dey Byxey/so Ja vnd nain bedeutey. Wo nun in der Byx
welche Ja bedeut/fünffondzwaintzig stimmey erraichey/ verste-
het sich der so gewelet / Hertzog sein / vnd soll kain anderer mee
oder weiter balotiert(gewelt)werdey. Erraichens aber 25. wit/so
soll man aus dem Almer/ in dem die benantey ain yder mit d
anzal seiner Beneemer gethan sind / nach glück einanders raus
nemey/vnd derselbey Ordnung nachgehey / solang bis man auf
ainey kombt der 25. kügeley hab. Es möcht sich aber auch bege-
bey/das kainer solche zal erraichte/So ist in disem fal vonnöten/
das die Erweler solang verschlossen bleibey/vnd so offt beneme/
vnd die benentey gewelet / nach Jrer weis zuredey balotiert wer-
dey/bis ainer obgemelte zal erraicht. Vnd dise weis hat man
gar nahe bis auf die Wal des gegenwertigen Hertzogs gehaltey/
Die ist nun etwas geendert wordey/ Dann er ward wit für ain
Hertzogen erkant/so zuvor die andern wit all durchs die wal gien-
gey/Also wo ain ander der nach Jm balotiert/ ain merere anzal
der stimmey dann Er gehabt/were derselb Hertzog wordey / vnd
wit der so ehe 25. stimmey erraicht hette. Nachdem nun der

Hertzog

Hertzog solcher gestalt gemacht ist/ sind der Ceremonien die man zuthun pflegt/ gar vil. Zum ersten thun die 41. der Herrschafft durchs den grosen Cantzler zuwissen/ wer zu ainem Hertzogen gemacht sey/ Diser kommen vor ydermann sich mit Jme zuerfreuen. Vnd ist es bey tag/ so last man alsbald die Glogken leutten/ alsdann kombt sein freundschafft vnd ander gute gönner/ Jn Saim zusuchen. Mitlerweil schlegt man Münz mit seinem namen. Nach disem gehen die 41. Erweler mit dem Hertzogen hinab in S. Marx Kirchen / Vnd nachdem Sy den Gottes dienst verricht/ gehens alle auf die Cantzel/ Der elteste vnter Jnen erzelt dem Volck (dessen die Kirch alsbald vol ist) wie Sy an stat des verstorbenen ain andern Hertzogen erwelt haben/ Lobt dieselb wal/ vnd zaigt Jne dem volck/ Welches zu ainem zaichen der bestettigung vnd friden/ ain gros geschray lassen. Alsdann spricht der Hertzog das Volck an/ Sy söllen sich zu seiner Regierung alles guts versehen/ Gehen darnach rab vom Predigstuel/ füren Jn für den Altar / daselbst geben Jm die Procuratores der Kirchen den Aid die Gesatz zuhalten. Vnd wirdt Jm vom öbersten Vicari zu S. Marx ain Fanen in die Handt gegeben / thuet nachmals etlich opffer auf dem Altar/ wendet sich/ vnd kombt zu der Thür des Chors/ Allda wirdt Er/ sambt ainem der den Fanen/ vñ sonst noch ainem seiner liebsten fründt oder verwandten / der ain silbery schalen voller silberimer vnd guldener Münz mit seinem Namen drauf geschlagen tregt/ auf ainem predigstuel dem man tragen kan/ gestellt/ Vnd von den Schifleuten aus dem Arsenal (Zeughaus) aus der Kirchen zogen / vnd rings vmb den Platz getragen/ Vñ der so die Schalen tregt/ wirfft mitlerweil Jmmer gelt aus. Nachdem Er gar rumb/ vnd durchs Haubtthor in Pallast an die stieg kombt / steigt Er vom Predigstuel/ gehet die stiegen hinauf/ zu selbigen derselben findt er die Räte vnd die Heubter der viertzigen/ die daselbst auf Jn gewartt. So er nun oben an die stieg kombt/ wirdt Jm das Hertzoglich Biret von den Eltesten Rät aufgesetzt. Von dannen füren sy Jn in Sal der Piouighi. Vnd nachdem Er ain weil alda in ainem stuel/ zu solchem verordnet/ gesessen/ füren sy Jn in sein gemach. Vnd wan sy Jm den Pallast überantwort haben/ gehet ain yd zu haus. Das

Das sind die Ceremonien/ mit dem wir vnsern Hergogen/ als bald Er erwelet/ Eren. Seine klaidung ist der gemainen vast vngleichs/ bringt ain herrlichs ansehen/ Nemlich das Biretlein mit dem Spitz/ der hinden daran ist die höch aufgeet/ Vnd das weis Heubtlein mit dem Börtlein/ So Im vber die Oren gerab auf den hals hangen/ das er vnder gemeltem Biretlin/ vnd dem Mantel so Er tregt/ vast ansehenlich ist: Dann er hat mit sölche Ermel wie vnsere herrliche Röck/ Sy nennens (Toghe) Sonder. ist gleich den Röcken die man allenthalben Mentel nent/ Vnd ist/ solang das Er Im auf die Erden stöst/ hat ain rundes vberschlag/ der raicht rings vmb In bis auf die Gurtel/ Disen Rock pflegt man aus allerlay seiden gewandt zumachen/ Als Atlas/ Damascht/ Samet/ von reichem vnd schlechtem guldin stuck/ Der vberschlag ist allweg gefüttert mit köstlichem futter. Wan Er ausgeet/ So leutet man S. Marx glogken. Man tregt Im vor etlich Fanen ins höch aufgericht/ Blest etlich Trometen aus der mas gros/ Darauf volgt das Creutz/ vnd der gülden sessel. Von der Musica red Ich nit/ dieweils allen Fürsten in Italia gemain ist/ Darnach kombt sein Person vnder dem Sonnen schirm zwischen zwayen der fürnemsten Botschafften/ Nach demselben die andern/ Nachmals volgen bey dreissig glider Edelleut/ all mit Fürstlichen Rögken/ die sy Dogali nennen/ aus seidin gewandt oder Scharlacken gemacht. Vnd der so im ersten glid zur rechten geet/ tregt ain Schwert aufrecht in seiner handt/ Das alles macht ain wunderbarlich herrlichs ansehen.

Zu vnsern zeitten ist Herr Andre Griti aus aigner tugent der prechtigen grosmechtigen seiner gegenwertigkait mit sölcher wirde beziert/ mit der Er nit ain wenig dem obgemelten bracht der grosmechtigen herrlichait vergleicht wirdt/ sonder ersettiget die gemüter der anschauenden wunderbarlich/ Vnd bringt Inen zu gedencken/ das nit ain sölche Er sey/ wie die so man den Tyranney beweist/ die es mit gewalt erobern/ Sonder die In vom Rechten vnd ordenung des Comuns gegeben sey/ Welches wil das Je fürst also vbertreflich geert werde/ Welches die vnsern also streng halten/ Das auf ain zeit vnser Edelleut ainer/ welcher/ nach dem

dem der Hertzog auf ain Sach sein mainung anzaiget/ zu Im sölche oder dergleichen wort sprach / Durchleuchtiger Fürst Jr schwetzt/hart gestrafft ward: Dann Sy dise wort zu gemain/vnd nit für wirdig geacht / das Sy ainem sölchen Eerlichen Fürsten zugeredt werden söllen. Das ist nun alsuil mir von der Wal vnd Eeren so man dem Hertzogen beweist/zureden zuegestanden. Nun stehet es ytzt von den Räten (Consiglieri) vnd Jrem gewalt zureden/ auch von etlichen andern sachen so Jnen behörn / So Jr anders zuuor nichts begert.

Johann. Ee vnd Jr fortgehet/ sagt mir/ wie lange zeit man zu seiner wal haben müß.

Herr Trifon. Jr müst hier Jnnen drey zeitten bedencken: Die erst / Von des Hertzogen todt an bis man anfahet die Erweler zumachen/ Die ander/ Wann man die Erweler anfacht zumachen/bis sy gemacht sind: Die dritt/Vom anfang an wañ sich die Erweler verschliessen den Hertzogen zumachen / bis Er gemacht wirdt. Jñ der ersten zeit begehet man sein Begrebnus/ vnd macht die Correctorn vnd Jnquisitorn. Die Correctorn verrichten Jr verwaltung / iñ dem Sy lange oder kurtze zeit verzeren mügen/nachdem vil oder wenig zu corrigirn/zubessern oder von newem nothalben einzufüren ist: Die ander darff nit lange zeit/ Dann alle die Eos vnd welungen/bis Sy auf die 41. kommen/werden bald gnueg verricht/doch vnter fünfftagē nit/Dañ der Rat mus fünffmal berüfft werden: Die dritt mag lang oder kurtz sein/Dann Jr habt zubetrachten / das sich zwischen den genanten Erwelern/Weil Sy verschlossen / mancherlay Disputationes einreissen/ Welche Sy etwo bald / etwo langsam entschaiden/ Hab aber nie vernommen/das dise Wal Jnnerhalb sechs oder acht tagen nit geendet sey. Etwo verrichten Sys belder nach dem die gemüter der Erweler vnderschiedlich/ Wie es sich auch iñ der wal der Bäbst begibt / das Jr besser wisst dann Jch / weil Jr ain lange zeit zu Rom gewont habt.

Johann. Jr habt mir nit gesagt / Ob den Jnquisitorn ain zeit angestelt/iñ der Sy Jr ambt zuuerrichten/verbunden seyen.

Herr Trifon. Den Jnquisitorn ist ain Jar bestimbt/iñ dem sy Jr verwaltung geendet haben söllen.

Johann.

Johann. Last euch mit beschweren wir zuentdecken / Ob Ir nit wissen habt / Warumb man souil dergleichen Ceremonien brauch / wie man pflegt / wann der Hertzog gemacht ist: Als da Er von der Cantzel zu Sanct Marx mit dem volck redt: Warumb man Jn iñ Sal der Pioueghi für: Oluch ob Jr wist / Was für ain vrsprung die Zaichen so man vor dem Hertzogen tregt / welche alle iñ kurtz hievor von euch erzelt sind / haben.

Herr Trifon. Warumb der Hertzog von obgemeltem ort zum Volck redet / hab ich nit wissen / Mich dunckt aber billich sein / weil man Jn dem volck zaigt / das Er Sy anspreche vñ tröst / das Sy sich alles guten zu seiner verwaltung versehen sollen. Warumb Er iñ Sal der Pioueghi gefürt / wais Ich auch nit / Geschicht villeicht darumb / das Er die menschliche blödigkait bedencke: Dann wie wir zuuor angezaigt / man sein Cörpel dareins tag / wann Er auch todt ist. Die erzelten zaichen / sagen sy / seyen vom Babst Alexander dem dritten geschenckt / welcher von dem grim Kayser Fridrichs mit dem roten Bart / durch vnser Comun errettet wurd.

Johann. Sagt mir noch ains / Wist Jr wieuil Jar es sey das die Wal mit so grosser Ordnung zubeschehen sich angefangen hab?

Herr Trifon. Ich wil euchs sagen. Alsuil ich aus vnsern Verzaichnussen genommen hab (wie obgesagt) stunde die wal des Hertzogen iñ gewalt des Volcks / welche den Fürsten vnserer Stat / mit ainem geschray aufrürischer weis erweleten / Das hat gewert bis auf Sebastian Ciani / welcher nach dem todt Vital Michaels erwelt wurd (wie etlich sagen) von ailff en / die nach den Stimmen Jrer vierundzwainzig geschepfft / welche zuuor durchs los gewelet waren. Aureus Maltropetrus, und vier Hertzogen darnach / sind von Viertzigen erwelet / Dermassen: Es waren aus dem Corpus der gantzen Stadt viere / von disen vieren 40. erwelt / Oliuyder derselben / nachdem sy sich versamblet / benannt den / welcher Jne zu solcher wirde zukomen gut gedaucht. Nachmals balotiert oder welet man alle die benannt waren / Und der so am maisten stimmen hett / wurde Hertzog. Der erst so auf

Mercket aber: Man findt in etlichen vnſern Commentarien / in den erwelungen vnſerer Hertzogen / von Sebaſtian Ziani bis auf Petern Gradenigo / diſe wort: Diſer Hertzog iſt gemacht worden durch die Wal / vnd mit des Volcks ſtim beſtettet. Diſe beſtettung glaub Ich / verſtehet ſich / wann die Erweler auf die Cantzel zu Sanct Marx gehen / vnd verkünden dem Volck wie Sy ain Hertzogen geweltet haben / Darauf Sy mit groſmechtigem geſchray / zu ainem zaichen des frids / diſe wal beſtetten / Welches Jgund nit notwendig zuhalten iſt / weil mans mer für ain Ceremonien / dann von andertswegen thuet. Vor alters / da das Volck der Wal beraubt wurd / war villeicht vonnöten / Sy mit ſölchem brauch in ruhe zuhalten. Vnd das iſt alſuiel Ich euch diſshalb ſagen kan.

Johann. Alſuil Jr mich bericht hin ich gantz erſettiget / verfolgt nur in ewer ordnung.

Herr Trifon. Alſo wie wir geſagt / beruhen in der Perſon des Hertzogen die höchſten zaichen der Venediger Reich: Dann Er erſcheint im Comun allain ain Herr ſeyn: Aber wie Er allain ſo groſe wirde beſitzt / iſt Im doch darumb in kainer ſach volkommer gewalt gegeben / Dann Er mit allain ainiche ſach / wie klain die iſt / zuentſchlieſſen / Sonder auch nichts zuexequiren vnd zuuolziehen hat / on gegenwertigkait der Räte / deren ſechs ſind / Allweg von ainem ſechstail der Stat ainer / Vnd hierzu erwelet man die Erlichſten Edelleut ſo in der gantzen Stat ſind / welches auch die Wirde vnd wichtigkait dis Magiſtrats erfordert. Diſe ſechs Räte erwelet man nit alle zu ainer zeit / Nemen auch das Magiſtratambt nit auf ain zeit an / Sonder man erwelets auf zwaymal / allweg drey auf ain mal. Die von den drey ſechstailen herdisshalbs Canals / zu ainer zeit / vnd die andern jenſhalb des Canals zu ainer andern zeit / Dergeſtalt wie wir hieoben von allen Magiſtraten die man im groſſen Rat welet / geſagt. Für etliche derſelben mag man vier / für etliche zwen Werber machen. Die Räte welet man auch im groſſen Rat / ſind der Jenigen welche vier Werber erfordern: Aber der Rat der Erbetenen

macht

macht zu ainer yden derselben ain/ den mus man nachmals im grossen Rat ballotieren (welen) Wan man nun drey Räte welen soll/ versamblet sich der gros Rat nach seiner ordnung/ Und nachdem die vier Gend oder ordnungen der Erweler gemacht/ und in Drey Gemächer die Werber (nach Irer ordnung wie gemelt) zuerweley beysammen/ berüfft der Secretari ainer ain yden der in Rat der Erbetenen gesetzt/ und gewalt seine stimmen zugeben hat/ das Er in ainen besondern von des grossen Rats Sal gehe/ Welcher ist da sich gemelter Rat der Erbetenen samlet/ Wann Sy nun beysamen/ kombt d' Herzog mit den Räten und Haubter der Viertzigen/ Und nachdem das los gewoffen/ aus welchen sechstail man zum ersten den Rat machen soll/ nimbt ain yder ainen den Er wil ain Rat sein/ Und alle die so genannt werden/ beschreibt man/ darnach ballotiert mans/ Und der so die maisten stimmen über den halben tail hat/ ist Fürbitter erwelet. Und dise weis zuerweley/ haissen Sy im Rat der Erbetenen erforschung. Nachmals gehet der Rat d' Erbetenen mit dem Herzogen wider in grossen Rat/ Und wann die Werber durch die vier Ordnungen gemacht sind/ balotiert (welet) mans all/ Jnmassen wie gesagt/ Welcher nun mer stimmen über den halben tail hat/ d' ist Rat. Es möcht sich aber begebē/ das im grossen Rat ain Bitter allain benēnt/ auch etwo eben den der im Rat der erbetenen genommen were/ Wo sich nun sölches begibt/ soll man denselben in allweg allain durch die wal gehen lassen/ Ob wol kainer on ainen mitbitter mag balotiert werden/ Dann es ist der sachen gemes/ welcher ain Bitter in underschiedlichen Räten benant wirdt/ sey gleich als sein selbs Mitbitter. So nun diser allain den halben tail der walen übertrifft/ versteht sich Rat sein. Und Jr sollt wissen: Wann mer dann ain Bitter/ welchs gar nahe allweg beschicht/ ballotiert/ So erzelt gemainiglich der Jenig das Magistrat/ der im Rat der Erbetenen erwelt wirdt.

Welches glaub Jch daher erwachs/ Das ain yder acht/ welcher Werber im Rat der Erbetenen gemacht/ sey des Magistrats wirdiger dann die andern/ Ungesehen das Er von so vilen Senatorn bestettet/ wie Jr durch das so hiebey gesagt/ wisst. Über

das/ Dieweil ainer im Rat der Erbetenen zu ainem werber erwelt/minder Ehrengeizs verdacht ist/ weder wann Er im grossen Rat nach obgemelter Ordnung gemacht were/ Welches Ir leicht verstehen mügt. Zuedem/ wer Jn im Rat der Erbetenen gefürdert/wirdt Jn auch im grossen Rat fürdern/ Das ist aus obgemelten vrsachen klar/ Wer im Rat der Erbetenen erwelet wirdt/wirdt zum merern tail im grossen Rat auch erwelet. So sitzen nun die sechs Räte bey dem Herzogen/vnd mit denen verrichtet man alle handlungen/Jm sondergait die besondern/Als vergäb vnd Primilegien zugeben. Die gemainen brieff zuuerlesen/vnd andere dergleichen sachen/ Söliche geschefft mögen vom Herzogen mit verricht werden/wo der Räte mit vier darbey sind. Sy aber mögen on gegenwirtigkait des Herzogen alle geschefft verrichten/haben auch besondern gewalt/ alle fürfallende sachen im grossen Rat fürzutragen/ Das mögen Sy auch im Rat der Erbetenen vnd der Zehenen thun/Aber doch dieselben mit aus besondern gewalt im Rat der Erbetenen fürtragen. Das sind die weisen/von denen wir gesagt/vnd die so im Rat der Zehenen/ das sind die Haubter der Zehen/ im grossen Rat fürtragen mögen/Also das der gewalt der Räte grösser ist weder der Weisen/ vnd der Haubter der Zehenen. Es ist wol zumercken/das ain yder Rat sein mainung on ainichen gefärlichen im grossen vnd im erbetenen Rat fürbringen mag/ Welches er aber im Rat der Zehenen mit thun mag/wo mit drey seiner mainung sind/ also/ das vier aines vorhabens sein müssen. Diese Magistrat der Räte weret ain Jar/verwaltens aber nit lenger dann acht Monat/ Die andern vier verzerens bey den vierzigen des peinlichen Rechtens (Quarantia Criminal) bey denselben sitzen stettigs 3. Rät/ vnd werden die widern Räte genamt (Consiglieri da Basso) solang Sy bey Jn sind. Stehet auch in Jr wilkür/das sy aus gemeltem gericht die ersten/oder die letzten vier/oder auch die zwen ersten/vnd die 2. letzten Monat sitzen mögen: Also welcher der widerer Rät ist/der selb ist gewest oder wirdt der grossen Rät ainer/Oder aber/Er ist widerer Rat gewest/oder solls noch werden. Darumb ist vonnöten/das allweg 9. Rät seyen/6. die stets beym Herzog sitzen/vnd

drey

drey derey dauon wir gesagt. Vnd wann dieselben beim Hertzogen sitzen sollen/ müssen aintweder 3. so beim Hertzogen sitzen/ aus dem Magistrat tretten/ vnd in die Quarantia kommen/ Ob das Magistratambt enden/ vnd drey newe gemacht werden. Jr sollt auch wissen/ das bey dem Hertzogen vnd den sechs Räten 3. von den Viertzigen des peinlichen rechtens sitzen/ die wir Capi di quaranta nennen (Heubter der viertzigen) Diese haben solche wirde zwen Monatlang/ Wie Jr das vernemen werdet was wir von der Quarantie handlen. So ist nun durch die Herrschafft zuerstehen der Hertzog mit den sechs Räten/ vnd die drey Heubter der Viertzigen.

Johan. Ege vnd Jr zu anderm fortschreitet/ sagt mir/ Warumb drey Rät bey den Viertzigen des peinlichen rechtens/ vnd die drey Heubter der Viertzigen bey dem Hertzogen vnd den Räten sitzen.

Herr Trifon. Wie ich in vnsern Commentarien befunden hab/ ist das die vrsach. Vor alters hat der Hertzog mit seinen Räten selbs am Gericht der Viertzigen zusitzen gepflegt/ vnd sich in denselben sachen befunden. Marcus Corner/ welcher im 1365. Jar zu ainem Hertzogen gemacht wurd/ liess solche verwaltung/ vonwegen grosser menge der geschefft/ so Jm aufnemung vnsers Comuns sich täglich mereten/ den Räten die wir genant haben. Die 3. Heubter der viertzigen sitzen bey dem Hertzogen vnd den Räten/ Auf das/ wie die Quarantia/ mit der Herrschafft/ in dem die drey Rät in Jrer versamblung sind/ tail hat/ Also auch/ damit die Herrschafft tail mit den Viertzigen hab/ sitzen bey Jnen 3. Heubter der viertzigen. Dermassen befinden sich die Herrschafft in den geschefften der viertzigen/ vnd die viertzig in der Herrschafft/ welche vor den zeitten Marci Corner beysamen waren. Vnd zesagen alles was von den Hertzogen zuhandlen ist/ befindt er sich mit sambt den Räten (wie wir gesagt) im Collegio/ im grossen/ im Erbetnen/ vnd auch in der zegenen Rat. Vber in disen Räten allen tregt Er die sachen für/ nemlich im grossen Rat/ Wie die Rät (Consiglieri) im Rat der Erbetenen/ Wie die weisen (Sauj) im Rat der zegen/ Wie die Heubter der zegen (Capi di diece)

di diece) Dann er hat gewalt sich aller diser Magistrat tailhafft zumachen. Dise so genannt/sind Heubter/vnd gleich derselben Räte Presidenten/ Also das man kain Sach on sein gegenwirt handlet. Dergleichen mag er allain auch gar nichts verrichten. Alles aber was man handlet vnd schreibt/ Es seyen Brieff/ Priuilegien/vnd all ander offne schrifften/ beschicht alles in̄ seinem Namen/als wann ers allain thet. Die Brieff so allenthalben von Fürsten/Botschafften vnd andern kommen/werden alle an̄ Hertzogen gestellt. Wann die weisen des lands oder des Mörs/ oder andere Magistrat/ Jren Proueditorn/ Haubtleuten/ oder andern Dienern schreiben/ stellen die vnderschrifft/ Andreas Griti Dux Veneciarum &c. Vnd das pflegt man in̄ allen andern auch zuthun Als da sind die offenen schrifften/ Priuilegien/ verschreibungen/Gesatz vnd anders. Der Rat der Zehenen (von dem wir bald hernach reden wellen) endert disen furm/vnd macht die vnderschrifft auf zwen weg/ Dann es schreibt entweder der gantz rat/ Alsdann machen Sy die vnderschrifft dermassen/ Andreas Griti Dux Veneciarum &c. cum consilio nostro decem. Oder die heubter der zehen allain/ die gleich als dis Rats fürgesetzte sind (wie Jr vernemen werdet) Alsdann wirdt die vnderschrifft dermassen gestellt/ Andreas Griti Dux Veneciarꝝ &c. cum capitibus consilij decem. Vn̄ die so antworten/machē die v̄berschrifft nach dem sy die vnd̄schrifft sehen. Aber zuuerfolgen in̄ dem so noch zusagn̄/pflegt d̄ Hertzog all acht tag/ am Mitwoch/gewonlich weil die Magistratämbter sitzen vnd recht geben/herab in̄ Pallast zugehen/Vn̄ gar ringsweis vmb die geng/da die ämbter Jren sitz haben/ stehet vor ainem yden still/ vnd spricht dem Magistrat so daselbst sitzt zue/das sy gerechtigkait mittailen. Vnd so ainer da ist/ der Jm nit gleich beschehen vermaint/befilcht sich dem Hertzogen/ erzelt Jm sein̄ handel/ Vnd so der Hertzog vrtailt/es geschehe Jm zu kurtz/befilcht er alsbald demselben Magistrat/ das Jme gerechtigkait mitgetailt werde. Gedunckt Jn aber das Widerspiel/so strafft er den welcher sich beklagt hat/Vn̄ gehet fort sein verwaltung zuuerrichten. Etlich vnserer Hertzogen haben dise ordnung verkert/vnd sind nit allweg am selben tag kommen/auf das Sy

die

die Magistrat vnuersehens funden. Etwo haben die grossen geschefft verursacht/ das der Hertzog disen brauch maniche wochen aufgeschoben hat. Vnd damit Er in sölcher herrlichait wie sein magistrat erfordert/leben mög/wirdt Im Prouision Jerlich 3500. Ducaten geben/Daentgegen ist er schuldig/ ain Hofgesind das sölchem Magistrat gemes vod Eerlich sey/dergleichen vier malzeiten des Jars zu 4. vnderschiedlichen zeitten zuhalten: Die aine an S. Steffans/Die and' an S. Marx/Die 3. am Auffarts/ Die letzt an S. Veits tag. Vnd pflegt zu disen Malzeitten zeladen Edelleut vnderschidlichs alters. Zu d' erstē werden geladen ausserhalb der Rät/ die Heubter der viertzigen/ Die Auuocatorn/Die heubter der Zehen/die so wol betagts alters sind. Zu d' anndern Malzeit etwas Jüngers/ Vnd also die dritten vnd vierdten/ymmer ye lenger ye Jüngere nacheinander. Welches darumb geordnet ist/ auf das ain ydes alter d' Edelleut/diser gemainer malzeit tailhafft werden müg. Vber das ist er auch verpflicht/ alle Jar ainem yden Edelman d' in grossen Rat gehet/ ain vereerung zuthun. Vnsere Hertzogen haben vor wenig Jaren ainem yden 5. Morenten zuschencken gepflegt/ Itzt schenckt man Inen ain besondere müntz/deshalben gemüntzt/ An d' ain seitten ist S. Marx Bildnus/beut dem Hertzogen den Fanen/ An d' andern des Hertzogen Name/vnd die Jarzal seiner regierung/Also: Andreæ Griti Veneciarꝝ principis munus anno IIII. Nun habt Jr alles das so den haubtglidern vnsers Comuns behört/vernommen: Dann in dem wie Jr gehört/ bestehet alle ordnung der gemainen verwaltung/Vnd ist zwischen Inen dise verstrickung vnd zesamenbindung so wir euch erzelt haben/ Nun stehet noch aus zesagen vom rat der zehenen (Consiglio di diece) von den Procuratorn, Auuocatorn, von den Quarantien, vnd beschlieslich von den Censorn Nit wais ich ob euch das gesprech müd gemacht hat.

Johann. Jr sagt mir das/ welches Ich billicher euch sagen sollt/ Dann ich glaub/das der zungen viel ain grössere müe sey zureden/ weder den oren aufzuhören/ Vnd souilmer wann Sy ain lustig/angenommene red hören.

Herr Trifon. Es ist wie Jr sagt/Vnd eben das so Jr von den

Oren redt/mag man auch von der zungen bestetten/welches Ich heut durch die erfarung beweis: Dann ob ich wol schon 3. stund geredt/befinde Ich doch gar kain müdigkait/So lustig ist mir der fürtrag dauon wir reden/ Vnd mag fürwar kain Gesprech denen gemütern/ in welchem etwo ain liecht der herrlichait erscheinet/mer ergetzlichait geben / dann das / wo man von ainem Comun handlet/Obs nun wol nit gar(auf das Jr nit sagt/ich well dise vnsere Burgerliche verwaltung zuuil loben) doch zum wenigisten den mererntail rechtgeschaffen geordnet ist/ Vnd nachdem euch das zuhörn nit beschwert/ wil Ich in dem so noch ausstendig verfolgen.

Johann. Verfolgt mein lieber herr Trifon/ Dann Jr mir nichts angenemers thun kündt.

Herr Trifon. Die gantz Ordnung vnsers Comuns/wie wir gesagt haben/bestehet in den vier obgemelten glidern/Wiewol der Rat der zehen/von dem wir zureden haben/ain glid grosmechtiger wichtigkait ist/nichts destminder ist mer am Anhang dann am haubtstuck/ Vnd dunckt mich den Dictatorn vast gleich sein/so die Römer in den grosmechtigen gefärden zumachen pflegten / Aber wie man dieselben nur zu etlichen gefärlichen zeiten machet/So ist auch vnser Comun deren nimmer on/Vnd Jr gewalt ist gleich dem Rat der Erbetenen/vnd der gantzen Stat: Dan sy mögen die sachen der gantzen herrschung handlen wie sy wellen/ on das sy ainichem mererm gewalt vnderworffen sind. Wiewol war ist/das sy disen gewalt nit gebrauchen/anders dann in hoch wichtigen sachen/welchen man ander gestalt nit widerstehen mag: Als in entschliessung krieg fürzunemen/friden zubeschliessn/ain sach haimlich zuhandlen/ ain Proueditor mit eil Jnns hör zuschicken/Wann man nun sölche sachen im Collegio handlet/vn nachmals im Rat der Erbetenen beschlüsse / da mans dann von Rechtswegen zuentschliessen hat/wurden villeicht mit den vmbstenden/nemlich nit mit den gehaim/eil/ vnd dergleichen sachen/ wie es die zeit erfordert/ verwalten. Vnd ich denck wol/weil Ich noch eben Jung war/ nach dem Krieg (sölches sey Euch nit zuwider gesagt) den wir mit eurem Comun im Casentin füreten /

zwo

zwo Euer Botschafften ins vnser Stat kamen / Nemlich Pagol Antonius Sodanus vnd Iohannes Batista Ridolphus, gab Ich anderst Jrer Namen mit vergessen / Meiner / von den vnsern mit grosser vnd tapfferer wichtigkait bezieret geacht / ainen frid mit vnserm Comun zubeschliessen. Der Herzog vnd das Collegium wolten ins allweg / zuuor vnd ehe des Türcken Kriegsrüstung ob dem Möre wider vnser Comun fürgenommen (so wir nerlich vernommen) offenbar wurde / beschliessen / auf das die Florentiner / wann Sy sölchs vernemen / den frid mit vnderliessen / Da wir sagen das sölchs mit eil gehandlet werden must / vnd im Rat der Erbetenen nit erhalten mochten / beschloß mans zuletzt im Rat der Zehnen / da nachmals die Brieff / welche des Türcken rüstung anzaigten / gelesen / ward der angenommen handel von menigklichen gelobt. Dis Exempel hab ich euch darumb erzelt / auf das Jr deste fugsamer den gewalt des Rats versteet / vnd was wichtigkait die Sachen seyen / Jnn welchen Sy den zugebrauchen pflegen. Wann man im Collegio ain sach ins gehaim zuhalten beschleust / Als wann wir (dessen ain Exempel zugeben) mit ainem König von Franckreich / oder andern Fürsten / vnserm Comun dienlich vermaintten / ain vergleichung etwas fürzunemen zuentschliessen / Vnd vonnöten were dise sach ins gehaim zuhalten / bis an die tat keme / Schreibt man alsdann denselben Oratorn / oder denen Leutten deren werck man Jnn sölchen Geschefften braucht / die Brieff mit diser Vnderschrifft / Andreas Griti Dux Venetiarum &c. cum consilio nostro decem. Vnd wann nachmals dieselben antworten / machen dergleichen vberschrifft / vnd werden Jre Brieff von Heubtern der Zehnen empfangen / die kommen ins Collegium / Alsdann sind die drey Heubter der Viertzigen / vnd die Weisen des Möres ausgeschlossen / Dermassen / wann die Heubter ins Collegium / gehen / sy rauss. So handlen vnd practicirn diese die sachen bis zum Beschluß. Diese Handlung vnd Practica ist darumb mit Jr allain / Dann mit Jnen befinden sich auch die andern vom Rat der Zehnen / die von den drey Heubtern berüfft werden. Zum Beschlus ist vonnöten / das ausserhalb der Herzogen vnd der Räte / seyen / der

der gantz Rat der zehenen/die Hochweisen/die weisen des lands/ der Zusatz/welcher funfftzehen sind/die Auuocatorn/ vnd neun Procuratorn/Aber dieweil Jren ytzt vier vnd zwaintzig sind/wie wir hernach sagen wellen / werden die so zu disem beschlus kommen/vom Rat der Zehenen gewelet / Haben doch nit alle gewalt Jre stimmen zugeben / dann allain die zehen des Rats der Zehenen/Der Zusatz/Der Hertzog/Die sechs Rät. Vnd die versamblung diser aller so in Rat der Zehenen berüfft werden / nemmt man den Rat der Zehenen mit dem zusatz/ der sich nit versamblet dann nur zu wichtigen sachen/ den Stand der gantzen Stat betreffend/zuentschliessen/Welches man auch im Rat der Erbetenen handlen möcht / Aber aus obgemelter sorgfeltigkait werdens etwo in disem Rat gehandlet. Diser Rat der Zehenen/mainen etliche / sey nach dem todt Vital Michaels aufgericht/die zustraffen welche sich wider das Comun erregten. Etliche vermelden das sein Vrsprung zu den zeitten Petri Gradenigi sich angefangen hab / vnd Jr gewalt von anfangs klain gewest/Folgends Jr ansehen Jmmer gemach gewachsen / Dann Jnen ist darzu gethan / ausserhalb die so der gemaine herrlichait gewalt antheten/auch die Müntzfelscher vnd die stummen sünd zustraffen. Sy gehen auch mit etlichem gelt vmb / so Jnen von der Camer (Camerlengi) vnd andern öberantwort werden. Sind herrn öber etlich Galleen / die im Zeugkhaus (Arsenal) mit den zwayen Buchstaben C vnd X bezaichnet. Dise zaigen an/ das dieselben Schiff im gewalt der heubter der Zehenen seyen/Sy versehen das Geschütz: Aber wann sy der sachen aine zuentschliessen haben/versamlen sich allain die zehen desselben Rats/sambt dem Hertzogen vnd den sechs Räten/ Vnd man nemmt Jn den ainzelen Rat der Zehen. Vnd öber das haben Sy in geschefften des stands den gewalt wie erzelt/vnd handlen fürnemlich das so Jnn gehaim gehandlet werden soll. Deshalben vnsere Eltern geordnet haben / das sich auch in denselben gehaimen handlungen befünden die hochweisen/ die weisen des Lands/ die Auuocatorn / die neun Procuratores / vnd das man ain zusatz mit 15. machete. Die grösse Jres gewalts/die etwo also gehast/hat verursacht/

welchs

welchs doch vil müge gebraucht/das so etliche von denen abglen-
gen/andere aus Jr stat gemacht würden/ Aber die so unsere Stat
regierten/sind diser unzimlichait fürkommen/ Dann Sy souil
gewircket/das sy ain gesatz gehalten haben/Jn krafft desselben ver-
stehet es sich/ das der Rats der Zehenen Magistratambt nit en-
dert/es seyen dann andere aus Jr stat geschepfft. Diser Rat be-
greifft zehen Edelleut/ im grossen Rat erwelet/ wie die anderen
Magistrat/ Aus Jnen welet man nach dem los alle Monat
drey/die man haubter der zehen nennt/ Und alle wochen ist diser
ainer Fürgesetzter. Wann sich nun der gros Rat versamblet/ist
diser der Jewig/so grad gegen Herzogen über sitzt. Dise regie-
rren alle sachen des Magistrats/ und öbens stets/ Und ist Jr be-
sonder ambt/gemelten Rat der zehenen zuuersamblen/in dem sy
gewalt haben/die maynungen fürzutragen/Nit ain yd für sich
selbs/Sonder alle miteinander/oder zwey aufs minst/ Und sind
schuldig/ alle acht tag den Rat zuberüffen lassen/ Nemlich die
anndern sibenn/Und auch öffter/ so es die notdurfft in zufallen-
den geschefften/ Rat zuempfahen oder etwas zuentschliessen/ er-
forderte. Voz alters war kain zeit angesetzt/ in der Sy den Rat
versamlen dorfften: Dieweil aber die gantze Stat/wie offt sich di-
ser Rat versamblet/ betriebt/ vermainend das solchs on sondere
grosse vrsach nit beschehe/wurde angezaigte zeit/auf das Sy dises
hasts abweren/bestimbt. Und merckt/ wann sy über ain Ver-
wircker/der in Jren handen ist/ umb ainiches der fünff stuck wel-
che wir gemelt/ain Vrtail zugeben haben/So mag der beschul-
digte/weder für sich selbs/noch andere für Jn/sein sach in benan-
tem Rat vertaidingen/ Er erscheinet aber voz den Haubtern/
Und alles so Er Jn sagt/ schreibt man auf/ Und wann der
handel von haubtern in Rat gefürt wirdt/ mus Jrer ainer die
müe nemen Jne zuuertaidingen/ mag sonst in kainen weg ver-
taidingt werden/Und alle Jre Vrtail kan man nit appellirenn/
noch auch von andern dann von Jnen selbs oder Jren nachkom-
men geendert werden/ So anderst die sach darnach beschaffen das
mans emndern kan. Dise Haubter der Zehen sind die/ welche
mit Jr gegenwürt den Sal des grossen Rats zieren/ Sitzen in-
massen

massen/wie wir gesagt haben/ Sind auch mit sambt den andern fürnen in der zal des Erbetenen Rats/ Und Jr Magistrat weret ain Jar/ und mögen alsbald (wie wir von den weisen und Räten gesagt) in einander ambt tretten: Dann alle diese Magistrat ämbter: Die weisen des Lands: Die Hochweisen: Die Räte: Die Zehen: Die Annocatory/ Und die Censory/ gibt kains dem andern hindernus/ Und wann in deren aim aiwiches Edelmans zeit aus ist/ mag alsbald in einanders schrancken/ Und ob es sich begeb/ das etwo ainer/ weil er in verwaltung ainer Magistratambts were/ zu einem bessern genommen würde/ mag derselbe/ so Er wil/ das geringere lassen/ und das bessere nemen.

Johann. Aus dem volgt notwendig/ das alle diese von euch erzelte Magistrat/ under ainer klainen zal der Edelleut umb gehen.

Herr Trifon. Jr erwegts wol/ Und wir pflegen zusagen/ Wann unser Edelleut ainer ain weiser des Lands/ So fälets selten das Er nit mit disem Magistrat ainem bezirt werde. Nun das wir wider auf unser maynung kommen/ So habt Jr gesehen/ das der Rat der Zehen ain vast weit köstlich glid unsers Comuns ist/ auch von denselben ganz underschiden/ Und hangt an wichten/ dann das sy vom grossen Rat/ wie die andern Magistratämbter erwelet werden. Und nachdem Jch von disem Rat gnueg gesagt/ So stehet es nun von den Procuratory zureden. Das Magistrat der Procuratory ist in unser Stat vast ansehenlich/ wiewol es nit von denen/ in welchen der gewalt unserer verwaltung stehet/ im sonderhait geehret wirdt/ das diese wirdigkait wie des Herzogen mit dem leben sich endete. Wer das ist dis Magistrat alt/ und mit disem ansehen bis auf unser zeit kommen/ und ist nye kain grosgeachter Edelman in unser Stat gewest/ der nit mit diser wirde bezieret worden were/ Zuedem auch dis Magistrat geordnet/ Also das gar wenig zu Herzogen gemacht sind worden/ sy seyen dann zuvor Procuratores gewesen. Vor alters war nur ain Procurator allain/ gemacht zuuersehen Sanct Marx Kirchen/ und Jre heilige schetz/ Nachmals/

nach

nach dem todt Sebastian Ziani/der Sanct Marxey ain gros mechtig guet verlies/wurden dieselben einkommen vom Procurator aufgetailt. Und nachdem ainer allain zu souil geschefften nit gnueg sein mocht / war vonnöten noch ainen zumachen der Sebastian Zianis Verlaß versehe. Nachdem sich nun volgends dieselben verlaß mereten/must man im 1270. Jar/ zuo zeitten Herzog Reinerzen/den dritten machen/ Und tailten die geschefft d'massen/ das deren ainer die kirchen und Ire Sehez versorget / Der ander die verlaß so von den Jenigen beschahen / welche der disshalb des grossen Canals wonetten / Der dritt die Jenigen so von denen die Jenshalb des Canals verschafft waren/ Wir nennens die verlas her disshalb und Jenshalb. Dieweil noch gemelter Reinerzen Herzog war/ wurd der vierd auch gemacht/ von dem zugethan der die kirchen und Ire heilige schez regierte. Diser vrsachshalb wurden Jr noch zwen darzu gethan/ im Herzogthumb Johans Sorantzi. Nachmals zu den zeitten Francisci Foscari/der im 1423. Jar Herzog erwelet/ wurden noch drey gemacht/ Also das Jren auf der zal neun erraichetten. Drey derselben versahen Sanct Marx Kirchen und Ire schez: Drey ander/den verlas der drey sechstail her disshalb: Und drey den verlas der andern drey sechstail Jenshalbs Canals/ Wie man sölches auch pflegt da Jren nur drey waren. Im 1509. Jar/ Da unser Herr vom König Ludwig aus Franckreich/ auf der Oldda geschlagen/ wurd vnser Comun gedrungen/ gelt zubekommen / Ire sechs zumachen/ und dise Er den Jenigen gegeben/ die ain benante Summa gelts dem Comun liehen/ Sind folgends souil darzu gethan worden/ das sy yzt auf der zal 24. erraichen. Und alle die so zu den ersten nemen gethan/ sind aufgetailt/ diser zu der/ Jener zu ainer andern Procurey. Die verwaltung gemelter Procuratorn ist (wie Jr vernommen habt) die geschäfft oder verlassungen auszutailen. Uber das haben Sy den gewalt die Erben zu zwingen/ und den willen der Testirer zuerstatten. Diese tragen Fürstliche röck (Dogali) Jnen geben knecht nach/ Heraussen gegens allen Magistraten vor/ Jn der Procession gegen die Rät und die drey Heubter der Vierzigen ob Jnen/ Dann diese Räte

vnd heubter allzeit zwen miteinander gehen / Sy aber sind zur rechten/die Procuratorn zur lincken. Vnd Jnen ist daruon ain behaussung/oder 60. Ducaten des Jars beschafft/ Sind alle des Rats der Erbetenen/ aber nit alle des Rats der Zehen / Sonder allain neun von gemeltem Rat/ allweg drey aus ainer Procurey erwelt/ Sy mögen sonst kain ander Magistratambt erlangen/ausserhalb der hochweisen/ oder vom zusatz des Rats der Zehen zusein. Vnd wann man ain Haubtman über die Armada (kriegschiff) oder ain Proueditor Jnns Hör welet/macht man im Rat der Erbetenen ain Gesatz/ das ain yder Procurator sölche wirde erhalten müg / Welches darumb geordnet ist / auf das sölche geschefft von tapffern Leutten verwaltet werden / Dise sind alweg mit diser Eer beziert/dürffen nit in grossen Rat gehen/dann allain wann man ainen Hertzogen welet/ welches Jnen durch ain besonder gesatz zugelassen ist/ Vor alters pflegten Sy/ an dem tag wann sich der gros Rat samblet/solang Er im Pallast war/im Hoff daselbs zusein/ vnd kamen von dannen nit bis der Rat abgieng/ Auf das wann sich etwas zutrüg / sy beraitet sölchs zu widertreiben verhanden weren. Vnd das ist villeicht die vrsach / das Jnen von vnsern Eltern der Rat verbotten war / Aber bey vnsern zeitten halten Sy disen gebrauch nimmer/ im Hof des Pallasts sich zuuersamblen vnd alda zubleiben/bissolang der gros Rat abgehet/ Das aus der ruhe vnd ainigkait kombt/so Jr in vnserm Comun sehet/Dise macht das nymand gedencke / das sich in vnser Stat ainicher handel begeben mög / welcher die gegenwertigkait der Procuratores mer an ainem dann am andern ort erforderte. Aber dise Materi zubeschliessen/Jst kain Magistratambt in vnserm Comun / das so hoch vnd vast von vnsern Edelleuten als diß/ beziert ist. Jch glaub wol das sich Jr ansehen fast mindern werde / Dann wie man etwo dise Eer allain alten vnd vast hochgeachten Leutten zugeben gepflegt/Also haben wir bey vnsern zeitten vil damit zieren sehen/ die weder von zeittigem alter / noch von grossem ansehen sind. Dessen die schwere der zeit/Jnn welcher vnser Comun von gar zuuil nötten betrangt worden/ain vrsach ist.

Johann.

Johann. Ich kan nit verstehen / Warumb dis Magistrat in sölchem ansehen sey / weil der nutz / dem ders erzellt / nit mer dann ain Besanfung oder 60. Ducaten des Jars tregt / Ists d' massen wit des es ainen so begirig machte / Sihe auch mit das aus Irer verwaltung ain sölche wirde erwachsen mög: Dann ob Sy wol des Rats der Erbetenen sind / ist doch dise Er somit anderm gemain / das es sölcher grösse nit vrsach sein sollt. Mir allain dunckt mich vil zuachten sein / das sy wie Ir sagt / in Rat der zegen gesetzt / Dise Er aber ist allain Irer Nennen / die Ich auch acht die Eltesten vnd fürnemesten sein.

Herr Trifon. Es ist war was Ir sagt / vnd Ich habs zuuermelden vergessen. Als vil Ir wirde vnd ansehen betrifft / glaub ich das die Qualitet der Jenigen die mit sölchem Magistrat beziert gewest / sy so herrlich vnd ansehenlich gemacht hab / Dann bis zu vnsern zeitten hat man dise Er gepflegt den Jenigen zugeben / die mit allain von weisshait / sond' auch von redlichait vast herrlich waren / Also das vnser besster Adel allweg mit diser Er beziert ist worden / Aus dem kommen ist / das gar nahe alle die so Herzogen wurden / zuuor Procuratores waren. Vnd mich gedunckt / es begeb sich offt / das die kunst vnd die weisshait / für edel oder peurisch geacht werde / nach der Qualitet der Jenigen die es brauchen. Ich hab bis anher alles das Jenig so mir von den Procuratorn zugemüt gefallen / erzelt / Also das mir weitter euch zuerinnern nichts ausstehet / Vnd so Ir hierüber in nichte zweifflet / will ich anfahen von den Gerichten zuhandlen / da Ir verstehen werdet was die Quarantie seyen / Nemlich die drey gericht der viertzigen / Die Aduocatorn / die Auditori uechi & nuoui (die alte vnd newe Verhörer) Die Capi di quaranta (Heubter der Viertzigen) Das Collegium de le biade, Vnd noch etwas von den Consiglieri de baso (den widern Räten) Vnd dieweil alle dise ding aneinander knüpfft sind / wellen wir auch von allen miteinander reden.

Johann. Ich hab was den Procuratorn bedörig / in nichte das erleutterung erforderte / mangel / Vnd verharre des so Ir zuerzelen gesagt / welches meines erachtens zuuernemen vnd zubetrachten wert ist.

Herr Trif. Es sind in vnser Stat drey gericht / ain yedes derselbey begreifft viertzig Edelleut / desgalbey nemey wirs Quarantie (viertziger) Die erst / anzusagey ab der geringstey / wirdt genaumt / La quarantia ciuil nuoua (die newe viertzig in burgerlichey sachey) Disc gözey die Burgerlichey Sachey / so voy aussey kommey / Nemlich alle Appellationes / voy dey vrtey / so die Regentey vnserer Herrschung gebey: Die ander La quarantia ciuile uechia (die altey viertzig in Burgerlichey sachey) diese ist vber die Burgerliche sachey Jnnerhalbs / Dann sy alle Appellaciones der vrtey vergözt / so voy dey Magistratey in der Stat gebey werdey. Die dritt La quarantia Criminale (die viertzig in peinlichey sachey) ist nit allain vber die peinliche sachey Jnney vnd aussey / welche in krafft der Appellacion ab sy wachsey / sonder entschaidē auch gantze sachē / nemlich / die nit appellaciones / noch voy andery magistratämbtery entschiedey sind. Wir habey noch ain gericht / so may nennt Collegio de le biade (versamblung derey vom kozn) welchs voy sonil Magistratämbtery zesamey gesetzt ist / das in der zal bis in 22. Edelleut erraicht / Vnd dieweil vnter deney ain Magistratambt begriffey dem kozn fürgesetzt / nennt mans desshalbey die versamblung dery vom Getraid. Die drey Quarantie (Viertziger) werdey dermassey geschepfft: Jm grossey Rat welet may viertzig Edelleut / die all vber dreissig Jar Jres alters geschrittey / Dann kainer disers Magistrats vetzig werdey mag / der obgemelts alter nit erraicht hab / All andere Magistrat ämbter mag ain yder / alsbald er fünffundzwaintzig Jar erlangt erhaltey. Diese wal beschicht nit auf ainey tag / sonder auf acht / Vnd welet fünff auf ain mal. Gemelte viertzig verwaltey erstlich die Quarantia ciuil nuoua (die newe Viertzig in Burgerlichey sachey) gözn (wie gesagt) die Appellationes / so voy aussey in die stat kommey / in deney sy Richter sind acht Monat. Nach diser zeit werdey für die gemelte newe Viertzigey in Burgerlichey sachey / ander newe viertzig erwelet / vnd die vorigey werdey Richter / in der altey viertzigey Burgerlichey Handlungey / Vnd da bleibens auch acht Monat / Nachmals werdens Richter vnder viertzig in peinlichey sachey / Vnd nachdem allda auch acht

Monat

Monat verscheinen/gaben Sy Jr Magistrat geendet/Vnd die andern volgen gemacht wie vor gesagt. In ainer yden diser Quarantie (vierzigen) sind drey Heubter/ Nemlich drey fürgesetzte/vnd zwey Viceheubter/die halten disen grad zwey Monat/vnd mag haist sy Capi de la quarantia ciuil nuoua, die Heubter der newen vierzig in Burgerlichen sachen/Capi de la quarantia ciuil uechia, die Heubter der alten vierzig in Burgerlichen sachen/ Capi de la quarantia criminale die Heubter der vierzig in peinlichen handlungen/Vnd dise letzten sind die / wie wir hieoben vermeldet / welche sich mit dem Hertzogen vnd den Räten versambleen/sambt Jnen den corpus vnd Person der Venedischen Herrschung darbieten vnd zaigen. Die Heubter vnd Viceheubter werden nach dem los erwelet/Der gestalt/Wann die newe vierzig in Burgerlichen sachen gemacht sind/werden dise nach acht Monaten die alten vierzig in Burgerlichen sachen ꝛc. Darnach die andern acht Monat in Criminal sachen. Wenig tag darvor ege sy das Magistratambt annemen/thuet man vor dem Hertzogen / den Räten vnd Heubter der vierzigen/das ist vor der Herrschafft/ in ain gefeß/Sy nemens Huet/ die Namen aller vierzig/auf vnderschiedlichen Zedeln beschrieben / In ain andern Huet sechzehen vergult vnd 24. versilberte kügeln/Vnd nachdems vleissig vndereinander vermischt/nimbt man aus dem andern Huet/ ain Zedeln nach glück / vnd list den Namen so darauf geschrieben/Nachmals aus dem Huet der kügeln auch ains/ Jst dasselb versilbert/hat der dessen Namen raus kombt/ nichts erobert/ Jsts aber vergult / so versteet sich derselben ainer der Heubter der vierzig für die zwey ersten Monat zusein / Dergleichen nimbt man den andern vnd dritten/ Also auch verstehen sich die darauf volgen/drey für die andern zwey Monat. Dergleichen die dritten vnd vierdten drey/deren allesambt zwelff sind/ Darnach feret man fort/vnd nimbt souil vnd lang zedeln aus dem Huet/bis die andern 4. vergulten kügeln auch raus kommen/vnd die es antreffen/ werden Heubter zur fürsorg genannt (Capi di rispecto) vnd sind Jrer vier/ Jr verwaltung werdet Jr bald vernemen/ Man macht auf dieselben zeit die viceheubter/deren zwey sind/ Söleher

gestallt/ Man thuet in ain Huet die Namen aller der andern
so die vergulten kügley mit betroffen haben/ derey 24. sind/ Vnd
in ain amdern Huet/ werden 13. versilbert/ vnd 11. vergult kü-
ley verwischt/ Darnach nimbt man ain jedeley nach dem am-
dern raus/ also auch die kügeley/ Vß derey Nam so die vergul-
ten antreffen/ sind Vicegeubter/ Die ersten zwey/ für die ersten
zwey Monat/ Also die andern/ dritten vnd vierdten/ für yde 2.
Monat zwey/ Die letzten drey sind Vicegeubter zur fürsorg/
So macht man nun auf ain mal/ die so geubter vnd Vicegeub-
ter/ für die ersten/ amdern/ dritten vß vierdten zwey Monat sein
söllen. Die nun so geubter/ Vicegeubter vnd geubter zur fürsorg
bey den newen vierzigen in Burgerlichen sachen sind/ behalten
vnd haben auch dise wirde in baiden amdern gerichten der vier-
zigen: Dann wie wir gesagt/ werden die newe vierzig in burger-
lichen sachen/ nach 8. Monat/ der alten/ vnd darnach die andern
8. Monat/ der vierzig in peinlichen sachen. So sitzen nun die
geubter der vierzigen in der newen burgerlichen sachen/ in Irem
ambt an aim Erlichen ort/ vnd sind gleich als desselben gerichts
Presidenten/ haben gewalt das gantz gericht zuregiern/ vnd alle
Irrungen so in fürschreittung des rechtens einreissen/ söllen von
Inen entschieden werden/ Als wo es sich begeb (gesetzt) das bestrit-
ten wurde welche sach der andern vorgieng/ ob man die oder an-
dere schrifften verlesen sollt/ vnd dergleichen sachen. Vnd beschlie-
slich ist Ir aigentliche sorg/ den rechtenden Partheyen das gericht
in gebürend zeit vnd ordnung zuuergönnen. Derhalben sy alle
morgen ehe vnd die vierzig sitzen/ zesamen komen/ die spaltungen
der rechtenden zuuergören vnd zuentscheiden. Die Vicegeubter
sind darumb verordnet/ auf das so etwo in aim gerichtshandel/ d
geubter ainer von etwo ainem tail/ als ain verdachter Richter/
verwandtnus/ oder anderer vrsachhalb verworffen oder austret/
kainer mangle der an sein stat stehe. Die geubter zur fürsorg/
macht man/ auf das/ wo etwo der geubter ainer ain ander Ma-
gistratambt erhielt/ er dasselb annem/ Auf das/ weil man aller
zeit ain Magistratambt in dem ainer ist/ lassen/ vnd das ander
annemen mag/ sein nachkommer geordnet sey. Vnd ob es sich
begebe/

begebe/das die 4. heubter zur fürsorg alle Heubter wurden / vnd man aines andern notdürfftig/nimbt man ainen nach dem los/ aus denen die weder heubter/Viceheubter/heubter zur fürsorg/od' viceheubter zur fürsorg sind. Ob auch ain vicehaubt sein magistrat last/vnd ain anders(das er erhalten)annimbt/soll d' Vicehaubt zur fürsorg an̄ sein stat tretten/Vn̄ so an̄ dem auch mangel were/volgt man der Ordnung/ die wir gesagt haben von den heubtern zur fürsorg:Aber nachdem 8.monat verschiennen/werden die newe burgerliche 40. Richter in̄ der alten/ Vnd die 40. so von newem gemacht/werden richter in̄ den newen burgerlichen sachen. Die nun so die ersten/andern/dritten vnd vierdten zwen Monat/in̄ der newen Burgerlichen Quarantia (oder viertzigen) heubter vnd Viceheubter waren/sind gleicherweis mit demselben gewalt vnd ordnung/d' alten 40. burgerlicher sachen heubter vn̄ viceheubter. Wann nun 8. Monat da auch verschiennen/werden dise 40. der alten burgerlichen sachen/ der 40. des peinlichen Rechtens/ Vnd die 40. in̄ der newen burgerlichen sachen Richter/tretten in̄ die alt/Vnd in̄ die new tretten ander 40.die man von newem macht/Vnd die so heubter vnd viceheubter der alten burgerlichen viertzigen waren/sind auch heubter vnd viceheubter mit derselben ordnung in̄ peinlichen sachen. Hierin̄ ist allain d' vnderschied das die heubter der criminal viertziger nit am gericht sitzen/sonder beim Hertzogen vnd den Räten / Vnd an̄ Jr stat sitzen an̄ genantem gericht drey Rät/ so man nennt Consiglieri di basso(die vndern Rät) welches wir auch nit lang hieuor gesagt / vnd bey Jnen die 3. heubter so die nachfolgenden zwen Monat angehen/Ainer d' selben sitzt oberhalb d' Rät/Die andern zwen vnd' Jnen/Der so oben/sitzt/nit allweg/sonder ain yder d' dreyen helt ain wuchenlang die Ordnung. So sind nun dise Rät vnd heubter gleich als d' viertzigen Presidenten/vnd haben gewalt/die mainungen fürzutragen/nemlich Vrtail zuschepffen/Wie wir hernach erzelen wellen.

Vber das werden im grossen Rat drey Magistratämbter gemacht/welche die Appellationes vnd sachen/ainer yden / den viertzigen/die Jn ertailt/ zuentschieden einlaitten. Die ersten sind

die 3. Annocatorn der gemain/ welche die sachen Jms peinlich Recht einlaittey/ nemlich in die Quarantia Criminal. Die andern 3. Auditori uechi (alte verhörer) einhendigen die burgerlichen Appellationsachen die sich in der Stat zutragen/ den altey vierzigen Burgerlichen sachen. Das dritt/ die 3. Auditori nuoui (newe verhörer) fürn ein die burgerliche sachen von aussen/ den 40. des newē burgerlichen gerichts. Die Annocatorn & gemain/ ist ain magistrat in vnser Stat grosmechtigs ansehens / vnd wirdt kainem vergündt/ dann altey/ vast weisen vnd redlichen Memery/ vnd gaben fürnemlich zuuersorgen/ das die gsatz vñ das Recht gehaltey werde/ Desshalben die gericht dem schuldener alweg widerwertig sind. So nun ainer in ainer burgerlichen sach/ er sey Kleger od beclagte/ ain vrtail wid Jn gehabt/ vñ das vrtail von ainem magistrat ausserhalb d Stat gehen ist/ als von den Schultaissen od Hauptleutey / so vnser Comun in die Regiment d Schlösser vnd Stet Jnen vndertan/ schicken/ der mag zu den newen verhörern sein zuflucht haben/ denselben sein beschwer vnd erlittey vnrecht/ mit allen d sachen tauglich/ glaubwirdig dartun/ Vnd bey disen verhörern disputiert man baiderlay sach/ inmassen mit denselben schrifftey vnd zeugknussen so vor den richtern erster Jnstantien beschehen: Also das sy alle eintellig/ od ainer zum minsten die sachen einlaitey/ das ist/ die appellacion annemey/ Dern tuet man ain verzaichnus/ vnd so die sach vber 300. Ducaten betreff/ solls den viertzigen des newen Burgerlichen Rechtens vbergeben werden/ Vnd d so vor dem richter erster Jnstanz d beclagt gewest/ ist Er d Appellant/ so wirdt er in disem gericht kleger/ vñ der so kleger war wirdt d beclagt/ Wiewol kain tail den namen verkert/ Dann der so beclagt gewest/ wirdt genañt der beclagt/ vñ also der kleger bleibt kleger genannt. Vnd merckt/ wann die verhörer ain sach einlaitey/ geben sy allain dem appellanten 2. monat zeit/ das ers bey den viertzigen ausengig mach/ Also/ So etwo ainer vrsachhalb der Appellant / den Rat oder das Gericht mit erlangte/ So möcht d gegentail das vrtel des Richters erster Jnstantien volziehen/ Derhalben/ der so die sach einzufürey bey den verhörern erhaltey/ wann er sihet das er den rat in gebürend zeit

Jme

Jme zuuergömen mit erlangen mag / kombt für die Haubter der viergig/das Sy Jm den Rat/ die einlaitung zuuerlengern vergömen / Das sonst nymand thun mag dann der gemelt Rat/ nemlich die viergig selbs / die verlengern Jm die zeit der Intromission/zwen Monat/Vnd was dise zeit fürgeet/vnd die sach mit eingefürt wirdt / mag man gleicherweis noch ainen zug vnd verlengerung erhalten/vnd nachmals noch aine. Vnd das Jr aber aigentlich verstehet/wie die sachen vor disem gericht gehandlet werden/Sag Ich/Das der beclagt/nemlich der ist/so die Vrtail in erster Instanz wider Jn gehabt / die einlaittung von den Vergöm erhalten/zu den Haubtern der Viergigen gehet/vnd begert ains gerichts (Sys nennens den Rat) die vergömen Jms / wo es von andern sachen die vorgehen / nit verhindert wirdt / wo es aber hindernus haben/so vergömen sy Jms nit/ vnd erstrecken das recht auf 3.tag/lenger dürffen sy nit/ dann dis die lengest zeit ist/die man Jm ainer Burgerlichen sach gehaben mag. Wann er nun den Rat erlangt/ kombt mit denen Olduocaten so Jn für guet ansehen/für die viergig / vnd lasts sy an sein stat für Jn reden/od so er wil redet er selbs/vnd der Kleger/ nemlich der die Vrtail beim Richter erster Instanz erhalten/vertädinget sich durch die Fürsprechen/oder selbs/so er wil/ Es ist aber kainer er braucht die Fürsprechen/ Dise Olduocaten sind Bürger oder Edelleut/ die Olduociern vmbs lohn/ain yder den tail von dem er ersucht ist/sey kleger oder antworter/ vertädingen od beschuldigen/ nach dem die sachen sind. Vnd ist nit von nöten das sy Doctores im rechten seyen/noch das sy dar Jm gestudiert haben / Aber in den Statuten vnd gesatzen des Comuns müssen Sy wol erfaren vnd geübt sein. Merckt aber das in krafft ains alten gesatzs/welchs es wir haben/kainer vor ainichem Magistratambt reden darff/ er sey dann Edel/ Derhalben erwelet man im grosen Rat 24. Fürsprechen/von denen gehörn 20. für die ämbter im Palast/vñ 4. für die am Realt/Vnd ain yder der ain Recht fürt/ist schuldig/derselben Fürsprechen ains vmb gebürliche Besoldung zuenemen/Diser ist verpflicht/ dem der Jne behout/ sein sach zuuertädingen. Aber yetz wirdt diser brauch mit vleissigklich gehalten /

Dann

Dann wiewol man d' Aduocatey mägistrat zuschepffen pflegt/
nichts destminder sind Jr vast wenig die es treibey/ begelffen sich
allain des nutzs/ Vnd diser Er wirdt ordenlicher weis dey Jun-
gey vergömet. So hat nun denen die Recht gefürt/ sölche hilff ge-
manglet/ haben von notwegen zu andern lauffen müssen/ Vnd
nachdem man wenig Edelleut befundey/ die das aduociren trei-
ben woltey/ ist obgemeltem gesatz zuwider/ andern sölchs zugelas-
sen. Nun das wir wider auf unsere maynung kommen/ Das
ort in gemeltem gericht/ da die Fürsprechen reden/ ist zimlich hoch/
haben zu Jrer füssen der viertziger Notarien / mit den schrifften
in seiner handt/ die sy einfüren wellen/ Vñ im reden/ nachdems
der handel erfordert/ befilcht Er Jm offtmals/ das Er dis oder Je-
nes Capitel/ die oder andere geschrifft less. Die zeit so einem yden
zuredey bestimbt/ ist anderthalb stund/ ausserhalb der zeit so man
in lesung der schrifften verzert / Derhalben weil der Fürsprech
redt/ stellt man ain reisende Vr auf/ vnd wann man ainche ge-
schrifft list/ so legt mans auf die seiten/ auf das der sant nit lauffy
könne/ Was er nachmals wider anfanget zuredey/ so wirdt auch
die Vr wider aufgericht / Also das mich gedunckt / disc unsere
Fürsprechey haben ain vast grosse gleichnus mit den alten Rö-
mischen Rednern. Vnd nachdem ain yder tail sein gerechtig-
kait fürgebracht hat/ vnd man das vrtel geben soll/ Alsdann gibt
der Jüngst vnder den viertzigen einem yden Richter den Oidt/
das Jewig zurichten das Jn sein gewissen haist recht sein / Dar-
nach schepfft man die vrtail durchs mer/ Nemlich samblen die
kügelen/ mit dreyen Bixen/ die aneinander gemacht sind / in disc
legen sy die so das vrtel erster Jnstanz zurschneidey/ Jn die an-
der die es bestetten/ wir haissens lobey/ Die Jewigen aber so kainem
tail weder zu noch ablegen/ nemlich zweifley/ in die dritt / Vnd
ob die kügelen in der Bix/ derey so die Vrtail erster instanz lobey/
mer dann der Jewigen so Sy zerschneidey/ sambt den zweiffelnden
sind / Alsdann hat die sach sein endtschafft/ vnd die vrtel ist wid'
den beclagten/ Nemlich wider den Appellanten/ Was aber die
Kügelen so die Vrtel zerschneidey / mer sind dann die andern
zwey tail samentlich/ so versteget sich die Vrtel erster Jnstantien

nichtig

nichtig sein/ vnd kombt wider zum Richter erster Jnstantz/ Nach dem sölchs den der sich beschwert befunden/ ansicht/ Dañ dis gericht der viertzigen thut sonst kain erkantnus/ dann die vrtail erster Instantz zubestetten oder zurschneiden. Es möcht aber sein/ das des Jenigen begeren / der das Vrtail vom Richter erster Instantz für Jn erlangt/ etwo iñ ainem tail gerecht were/ Alsdann mag Er / das so recht ist zuerhalten / wider mit newer klag für den Richter kommen/ vnd gehet derselben ordnung nach / Wo aber genannter tail ainer / die andern baidentail nit vbertrifft/ ist añ disem gericht nichts entschiden/ Vnd derhalben mus man die sachen widerumb wie vor/ vnd iñ disem gericht / welches das dritt ist/ handlen/ Alsdañ acht man deren so añ der sachen zweiflen weitter nit/ Dann wann ainer iñ zwo verhören ainer sach nit lauttern verstandt kriegt/ mag geachtet werden/ das Er sölchs nimmermer verstehen werde. Derhalben sihet man nun die zal deren die das vrtail loben oder zerschneiden/ vnd welcher tail das merer hat/ verstehet sich die Vrtail erhalten haben/ Dermassen/ Auf drey gehalten gerichtstäg zum lengsten/ verrichtet man alle sachen. Vor alters hat man auch auf das dritt gericht/ die zweifleten iñ acht zuhaben gepflegt/ Vnd wann ain tail baide andere nit vbertraff/ verstand es sich das vrtail nit gegeben sein/ Vnd fiengen die sachen wider an zuhandlen wieuor/ aber vor mer richtern/ Dann man thet darzu die Richter iñ Criminalsachen.

Merckt / das damals die newe viertzig iñ Burgerlichen sachen noch nit waren/ Darumb die sachen so man ytzt vor den newen viertzigen handlet/ verwalteten derselben zeit die alten. Jch wil nit vnderlassen zuuermelden / das man den ersten tag vor gericht nichts thuet/ dann die sachen mit kurtzer erzelung der geschichten vnd wesenlichait des handels den man disputiren soll / einzufüren/ Vnd on weitter redens bolotiert manns (Jch hab dis wort so offt gebraucht/ das ich acht Jr verstehets/ wie eur Sprach art ist) Aber ain yder legt sein Kügelen iñ die Bix/ die kainem ab noch zulegt / Die andern täg reden die Fürsprechen ain yder für sein tail/ vnd faren fort/ Jmmassen wie obgesagt. Jch wil auch nit verschweigen/ das am dritten gerichtstag/ ain yder tail reden mag

so offt

so offt er wil/ Doch das er nur die zeit der anderhalben stund auf
ain mal mit vberschreittet/ Vnd die sach desselben tags aufgetra-
gen werde: Dann es sich etwo begibt das die tail so offt reden wel-
len/ das sy am morgen nit zeit gnueg haben/ Da ist vonnöten die
sachen zuenden/ das das gericht nach mittag sich wid versamble.
Were die sach von 50. Ducaten bis auf 300. vnd die verhörer/
(Auditori) nemen die Appellacion an/ so verstehet sich der han-
del Jms Collegium dele biade gelegt sein/ Welches verordnet ist so
wol zuo sachen Jmer als ausserhalb der Stat/ von 50. bis in
300. Ducaten betreffend/ Vnd verhören ain Monat die sachen
von aussen/ vnd den andern Monat die Jmern/ Vnd procedi-
ren gleichserweis wie am gericht der vierzigen/ ist auch kain am-
derer vnderschied/ weder allain in anzal der Richter/ Dann im
Collegium delle biade sind Jrer 22: vnd in der Quarantia vierzig.
Were aber die sach vnder 50. Ducaten/ mag mans weder in die
Quarantia (vierziger) noch Jms Collegium dele biade legen/ Son-
der die Auditorn haben den gewalt/ solche klaine sachen hinzu-
legen. Wo aber in schepffung der vrthel/ Sy alle drey nit ein-
hellig sind/ mag man zu ainem andern gericht gehen/ genamt
Collegieto versamblungen/ Welches von drey Magistraten ver-
fast ist/ Nemlich die drey der alten/ vnd drey der newen verhör/
(Auditori uechi & nuoui) vnd die drey Cataueri das sind allsambt 9.
Richter. Die mögen kain vrtail geben/ Jr seyen dann sibey bey-
sammen/ Vnd das Vrtail/ so den halbentail der stimmen vber-
trifft/ versteht sich Jm wirden/ Wann aber die Auditorn alle
drey einhellig sind/ alsdann mus der so die vrtail wider sich hat/
gedult haben. Jr sollt aber wol mercken/ wann die Auditorn
ain sach einzulaitten/ weder sambtlich noch ainer allain nit an-
nemen wellen/ Mag der so Sy zuübergeben begert/ in zeit der
zwayen Monat/ selbs vor den vierzigen erscheinen/ Doch das er
zuvor die Summa gelts so man den Auditorn gibt/ aufgelegt
hab/ welchs ain gesetzte anzal ist/ vom hundert/ so der handel wan
er eingelegt wirdt/ tregt. Wo sis aber nit einlegen/ vnd die Ap-
pellacion verfolgt wirdt/ gehet das gelt in gemain. On dieselb
erlegung/ vnd nach gemeltey zwayen Monatey mag Er gar
nichts

nichts erhalten. Ist aber die sach Inwerhalb der Stat vnd burgerlich/ Soll der so appellirey will/ zu den alten Auditory (verhörern) lauffen: Nemen sy die Appellacion an/ vnd ist der krieg vnder 50. Ducaten/ so entschieden sy Jn selbs/ oder legen die sach Jnns Collegium delle biade, wo die 50. bis in 300. Ducaten/ Dz in das alt gericht der viertzigen/ wanns 300. Ducaten vnd drüber erraicht. Vnd procediert gleicherweis/ wie man sich den newen burgerlichen rechten der viertzigen thuet. Die viertzig in criminal entschaiden die peinlichen sachen/ ausser vnd Jnwerhalb d' Stat/ Nit allain die/ so von den Jenigen die appellirey wellen gebracht werden/ Sonder auch gantze sachen: Dann die clagen der Malefitz Handel (doch ausgenomen der offenbaren todtschleg vnd diebstal) begörn den Signori di nocte (herrn der nacht) Vnd die wunden ausserhalbs angesichts/ werden gestrafft von den Signori de la pace (Nimicher herrn) welche auch zu disem gericht kommen. Wer nun von ainem Vrtail/ Es sey von ainem Magistrat Jnner oder ausserhalb der Stat/ Jm zuwider erfolgt/ appellirey will/ der komb zu den Aunocatorn/ welche die Sach mit vleis erforschen/ vnd betrachten obs einzufürey sey oder nit/ Vnd so sy alle drey einhelliglich vrthailen/ daß nit einzulaitten sey/ hat der so die Appellacion begert/ kain mittel dann ander Aunocatorn zugewartten: Gedunckt sy aber die sach sey einzulegen/ so ists gnug daß ainer allain annem/ vnd gehet d' ordnung der andern viertzigen nach: Aber wie die alten vnd newen Auditores (Verhörer) wann sy die anlaittung angenommen haben/ sich der sachen nit weiter vnderwinden/ vnd die tail selbs mit Jrey Fürsprechen für das gericht der viertzigen gehen/ Also nemen in disem die Aunocatorn die Appellacion sachen nit allain an/ Sond' fürens auch ein vnd vertädingens vor Gericht/ als weren Sy Fürsprechen. Welcher nun appelliret/ ist Er der beclagt gewest/ wirdt Kleger/ Wiewol man Jne nit anders dann den beclagten nennt/ Vnd wirdt von allen dreyen Aunocatorn vertädinget/ oder von dem allain der die Appellacion angenommen hat. Vnd d' so in erster Jnstanz Kleger war/ ist dis orts der beclagte/ Wiewol er den Namen nit verkert/ dann Er wirdt in allweg Kleger genannt/

Diser vertädinget sich selbs/oder durch die fürsprechen/Vnd pro-
cedirey gleicherweis wie wir von baiden andern gerichten d' vier-
zigen erzelet habey/ Solang bis das Vrtel wit oder wider den
beclagten gebey wirdt. Wirdt das vrtel erster Jmstanz bestettet/
versteget sichs dem beclagten widerwertig/ so es aber zurschwitten/
für Jy sein/Aber wit wider zu dem Richter erster Jmstanz/wie
in burgerlichen sachen/Sonder entschaiden an disem gericht/Ob
der verurtailt straff verdient oder wit/vnd was er zuleiden hab.
Dise sach geget also für/ Alsbald das Vrtel erster Jmstancien
zerschwitten/bringen die Aduocatey für/zu verfarn/ Jemlich
lassen das merer gesey/Ob der beclagt was leiden soll oder wit.
Vnd so er im merern ergelt/das er wit gestrafft soll werden/Als-
dann versteget er sich absoluiert sein/Ergelt ers aber/verdient Er
straff/Alsdann tragen die Aduocatey die widern Rät/vnd die
Geubter der viertzig für/ was Sy vermainen das er für ain straff
verwircket hab/ Jmndere habey wit gewalt ain maynung oder
vrtail fürzutragen. Dz es mag sich begeben/ das dise alle sambt
aines vrtails/vnd auch merer maynungen sind/Dann ain yder
mag fürtragen was straff Er wil. So ballotiert man (durchs
merer gesey) alle dise maynungen/ Vnd das so die maist stim
hat/ist vest vnd gerecht/vnd nach demselben soll man den beclag-
ten straffen. Es begibt sich etwo/das ain Magistrat ainem vn-
rechtmessigklich verurtailt/Also wann Er appelliert/nachmals
absoluiert wirdt/So ist nymand der sölcher vngerechtigkait halb
gestrafft werde/ Dann man wit vermaint das d' Magistrat sich
durch bosgait an dem geirrt hab/sond' durch verwewen od' man-
gel des beclagten. Das Magistratambt mag sich auch wol ver-
tädingen/sein gericht ganz zubehalten/Jmmassen wie sich ain
yder amderer vertädingt. Es möcht sich auch begeben/das das
Magistrat denselben durch verfürung der anckeger vnd falscher
zeugknus verurtailt hett/ Jn disem fall sollen die zeugen vnd
angeber/ wann Sy erscheinen/ gestrafft werden/Jmmassen wie
wir sagen/Ob sy aber wit erscheinen/ werdens am Reallt offen-
lich berüfft/wie wir pflegen zureden/ das ist/ Jnen wirdt ain zeit
zuerscheinen angesetzt/ Vnd komens Jnn derselben wit/werdens

gewön-

gewönlich verurtailt/ nemlich Jr hab vnd güter verbannt Confisthgiert, vnd beschliesslich castigiert/wie die recht ertailen/das die beclagtey vngehorsamey gestrafft werdey sölley. Vnd sölchs helt man wider alle beclagtey / die citiert werdey vnd nit erscheinen. Es sind auch vil besondere Sachen so disen gerichtey zugehörey/ habs aber nit alles in gedechtnis/ Habt Jr aber etwas das euch in disem nit begnüegt/So sey euch das fragen nit schwer.

Johann. So euchs nit verdrüß zuantwortey/were mir vast angenem zufragen/Wie es zugee/wann ainer wider ain Magistrat ausserhalb Olppelliert/ vnd sich zuertädingen nit kommen mag/es sey dann sein magistrat geendet.

Herr Trifon. Das gehet also zu/Ist die sach zwischen cleger vnd beclagtem/Als wann ainer dem andern gewalt gethan/ ain vrtail wider Jn gebabt / Oder die sach ist zwischen Magistrat vnd dem beclagtey/Wie sich sölches offt begibt/das ain Magist at/ durch haimlich anzaigung vnd archwon/ainen für ainen vbeltetter verurtailt/Jst im erstey fall der Magistrat nit schuldig sein vrtail zubeschützen / dann sy von dem Jenigen vertädiget wirdt/für dey es gangen ist. Jm anderey fall aber/ Wann die sachen zwischen Magistrat vnd dem beclagtey stehet/ der beclagt appelliert/vnd der Magistrat sich der sachen vnderwindey wil/ so mus man warttey bis sein ambt aus ist/das er erscheinen möge/ Wo er sich aber der sachen zunderwindey nit acht / mag er zulassey/das das gericht der vierzgen das Jenig sehe/so das Recht wil/Alsdann mag man die sachen handley. Vnd alles das so wir yzt gesagt/ dient sowol zu dey Burgerlichen als Peinlichen sachen.

Johann. Sagt mir noch ains / Wann die Magistrat so ausserhalb sind/wider armeleut vrtail gebey / das sich dann offt begibt/weil die spaltungen alswol vnder dey armey als vnder dey Reichen erwachsen / vnd das vbel so wol vnder armey als vnder Reichen begangen wirdt/ Die armen aber dieweil sy nit in gutem vermögen sind / Jrey zuflucht gey Venedig nit haben mögey. Es sey nun Jr sach peinlich od burgerlich/dann ich rede von allen/ Ob Jr dessey kain Ordnung habt / durch welche auch die

armen (so sichs begibt daß Jr armuet verhindert) Jr gerechtigkait erhalten mögen.

Herr Trifon. Ja gewislich/ Gedenckt aber nit/ das vnser eltern/ Jnn disem so notwendigem/ als ainichs anders zuuersehen/ ain̄ mangel zusein gewölt haben: Dann Jr wist/ wieuilmer armen dann d' reichen sind/ Vnd wie sy ain grössere anzal machen/ also sind sy auch minder Eergeitzig/ Darumb/ wann sy souil haben/ das sy rüig vnd vnbetrangt leben mögen/ sind sy zufriden/ erregen nimmer kain aufrhur/ Vnd wan̄ die Eergeitzigen sehen das das volck zuleben begnügt ist/ müssen sy von notwegen rühig sein/ Wo sich aber das widerspil zutregt/ das die armut übel gehalten wirdt/ gibts grosse vrsach aufrur zuerwecken/ vn̄ entdecken sich selten die gelegenhaiten/ das die aufruren nit volgen/ wo anderst der Regent dise zudempffen nit berait ist. Das aber war sey wirdts offenbar bey den haubtleuten so die Stet ansprengen / die alweg ain̄ grossen grund gesetzt haben/ wann das gemain Volck schwermig vnd übel zufriden ist/ welchs daher entstehet wans übel von Jren herrn gehalten werden. Derhalben haben vnsere eltern weislich gehandlet/ die mit Jrer ordnung versehen/ das die armen so wol als die reichen/ Jr recht vnd gerechtigkait erhalten mögen/ Vnd deshalb verordnet/ das alle 2. Jar die 3. newe verhörer (Auditori nuoui) all vnsern stand ob dem Land zubesichtigen durchziehen/ bleiben an̄ aim yden ort ain zeitlang/ auf das/ wo etwo ainer were der sein zuflucht gen Venedig zu appelliren nit hett haben mögen vnd sich beclagen wöllt/ sölchs nit beraubt sey. So verhören nun die Auditorn alle clagen/ sowol peinlich als burgerlich/ vnd beschreiben die so ain̄ yden vnder Jnen/ oder alle samentlich geduncken gerecht sein. Wann sy volgens gen Venedig komen/ laitten Sy es in̄ die gericht der viertzigen/ auf die maynung wie gesagt/ Die Malefitz hendel anns peinlich/ Die Burgerliche anns newe burgerlich recht der Viertzigen (Quarantia) Aus dem kombt/ das nit allain die Auuocatorn die sachen in̄ der Quarantia Criminal (am peinlichen Rechten) handlen/ sond' auch die newen verhörer (Auditori) wiewol kain andere dan̄ die wie ytzt gesagt. Vnd nachdem es gar zulang vnd mühesam/ das die Auditorn

vnser

vnser gebiet ob dem Mör auch vmbzogen / pflegen wir alle Jar zwen (Recognitori) Erkenner zumachen / die wir nennen Sindici des Mörs / Dise zihen zuerkennen die Jnslen / Stet vnd Schlösser so vnser Comun besitzt / Jn Dalmacia / Windisch vñ Griechen Land / vnd thuñ gleicherweis das / welchs ob dem Land die newen verhörer thuñ / Nachuolgens laitten die Sindici die sachen iñ die Quarancia (gericht der viertzigen) nachdems ain yde erfordert / Nemlich / Die peinliche iñ die criminal / Die burgerliche iñ die newe burgerlich / die handlens auch gleicher gestalt wie die Nuuocatorn die Jren. So vertädingen nun die Recognitores die beschuldigten / Jre widertail wören sich / durch sich selbs oder Jre Fürsprechen / wie obgesagt. Sy mögen aber die sachen / so zwischn Magistrat vnd dem beschuldigten sind / nit handlen / ehe vnd d' Regent sein Magistratambt vollendet hab / gibt Er anderst nit nach / das manns handle wie vorstehet.

Johan. Mögen die sachen so aus den Appellaciones erwachsen añ andern gerichten dann vor den viertzigen gehandlet werden?

Herr Trifon. Ja / aber nit alle / Dann die burgerlichen werden iñ Rat der erbetenen gelegt / wie Jr bald vernemen werdet.

Johann. Entschaidet man Jnn den Quarantie (gerichten der viertzigen) auch andere sachen dann die so durch Appellacion da hin kommen.

Herr Trifon. Ja / allain iñ die peinliche komen auch gantze sachen / Als zu den Richtern erster Jnnstancien / wie ich euch vor angezaigt / Als wann es sich begeb / das ainer etwas erlitten hett / es were añ leib / gut / Eer / oder annderm / der mag sein zuflucht zu den Nuuocatorn suechen / vnd ain clag wider seiñ gegentail füren: Alsdann treiben Sy es auf die weis wie oben gesagt. Man handlet auch vor disen viertzigen die sachen so von den Nuuocatorn aus beuelch des Collegiums angenomen werden / Das also zugehet. Es möcht sich begeben das ain Proueditor / haubtman des Mörs / ain botschafft / od' ain ander Magistrat / die gemaine geschefft wie sy Jm befolhen / nit verwaltet / Sölchs wirdt im Collegio durch Brieff (die dariñ nach seiner ordnung wieuor erzelt / gelesen) oder sonst verstendigt / Wid' den mag ain yder derselben so

darJnn sind/ain vrthel fürtragen/ Vnd wann ainer ain sölch vrtl oder mainung fürtregt/das er nit allain seiner verwaltung entsetzt/Sondern sich für die Auuocatorn stellen soll/ Vnd Er darnach durch den Rat der Erbetenen bestehet (wie oben gesagt) oder aber im Rat der zehen: Dann man in̄ baiden disen Räten sölch Vrtlen vnd mainungen erhalten mag. So mus diser vor den Auuocatorn erscheinen/welche wider Jn als ainem beclagten/nach ordnung hieuor erzelt / procediren / vnd treiben sein sach vor dem gericht der viertzigen/oder im Rat der erbetenen/od' aber im grossen Rat/ nachdem es sy für gut ansicht. Solche vnd der gleichen sachen sind von den Auuocatorn aus beuelch des Collegiums angenomen. Dermassen ist die handlung herrn Angeli Teruisans gewest / nachdem er vom Hertzogen von Ferrär ob dem Po erlegt/ ward / von den Auuocatorn/ aus beuelch des Collegiums oder der herrschafft (dann also müg wirs auch nennen) des klainen vleishalb beclagt/ ist auch verurtailt worden. Also war auch des Hertzogen Loridans sach / die wir zuuor gesagt/Vnd herrn Anthoni Grymanis/vil Jar vor dem Er zun̄ höchsten Eeren des Hertzogthumbs kam/Da er haubtman v̄ber die Armada widern Türcken war/ ward beschuldigt/das er den Türcken nit angriffen/hett/Lepanto angesicht d' Venediger gantzen Armada verlieren lassen/ Dise zwo sachen/verwirckter tat/ vnd des grossen ansehens halben d' Tetter/sind von den Auuocatorn in̄ grossen Rat gelegt worden.

Johann. Jr habt nit gesagt / So sölche sachen im Rat der erbetenen/oder grossen Rat gehandlet werden / wer die maynungen oder vrtlen fürtrag.

Herr Trifon. Jr sagt recht / habt aber daran nichts verlorn/ dann Jr dis alles vernemen werdet. In̄ denen Räten nun dauon Jr sagt/tragen die vrtlen/ mit was straff der Tetter gestrafft soll werden/ für / Die Auuocatorn/ oder an̄ Jr stat die newen Auditorn/vnd Sindici des Mörs/die Jrn gewalt/in̄ sachen der Prouintzen haben: Der Hertzog: Die Rät vnd die heubter der viertzig. Die andern/ seyen was Rats sy wellen/ müssen ainsen derselben vrthel fürgehen lassen.

Johann.

Johann. Wann es sich zutregt das man ainen facht / vnd haben iñ Irem gewalt/ Jne peinlichen oder sonst zufragen / was halt Jr dariñ für ain ordnung?

Herr Trifon. Fürwar ain schöne/die dermassen ist/das Jch nit glaub/das das gericht ain schönere erfinden hett mögen. Wann ain clag für die Auuocatorn kombt/sy sey gantz/als zu den Richtern erster Jnnstantz/od' durch Appellacion/oder aus befelch der herrschafft/ So erforschen die Auuocatorn den handel nach allem müglichem vleis/ Jst Er sölcher wichtigkait vnd gefahr/das er haimlicher weis vnd schnell fürgehe/ haben sy allain gewalt/den beschuldigten fahen zulassen/mügen Jn aber nit lenger halten dann drey tag/ Vnd wo vonnöten das man frag/ gehens für die viertzig/tragen Jnen den handel für/ begeren den gewalt das Sy Jn fengclichen enthalten / bis die sach ausgetragen werde/vnd peinlichen fragen mögen/ Das wirdt Jnen/wo sölchs der merertail der viertzigen zugeben/vergünnt. Dergleichen vergünnens (El Collegio delle esamina) die versamblung der herrn zur frag. Wann aber die sach nit von sölcher wichtigkait ist/ das vonnöten sey mit grosser still vnd eil zu procediren / pflegen die Auuocatorn gebreuchlich von den viertzigen erlaubnus zubegeren/den beschuldigten fahen zelassen/dürffen nachmals kaiñ weitern gewalt Jn zuenthalten/ Dañ es ist gnueg das sy erlaubnus haben Jn zufahen/ Welchs man durch das merer der viertzigen erhelt. Wirdt Jn alsdann die versamblung der herrn der frag/ (Collegium delle esamina) vergunnt/das man Jn nit versagt/ wañ der beschuldigt zufahen od' zuenthalten erlaubt wirdt. Dis Collegium ist verfast von zwen Consiglieri da baso (nidern Räten) zwen Signori di nocte (herren der nacht) ain Capo di quaranta (haubt der viertzigen) vnd ainen Aduocator der iñ gegenwertigkait derselben den beclagten fragt/ Der entschuldiget sich auf das best Er mag/ fürt zeugen ein/vnd alles was er zu darthüung seiner vnschuldt dienlich vermaint. Wo dann vier vnder den herrn gedunckt/ das man Jn peinigen soll/wirdt der beschuldigte durch schmertzen der Marter zubekennen getrungen/ das er aus forcht Jrer nit sagen hat wellen. Nachdem dise Frag beschehen/vnd von aim

Secretario beschriben/pflegt mann zueröffnen/ Nemlich/ man
gibt plan/das die Fürsprechen des beclagten/ desgleichen dem ge-
ntail so Er ain hat / vnd ainem yden der es begert / setzen mög.
Kommen nachmals wider für die viertzig/vnd geben obgesagter
ordnung nach. Die Olnocatorn treiben die sach / der beclagte
vertädingt sich durch seine Olnocaten. Zuletzt/ am andern
od dritten gerichtstag wirdt er verurtailt od ledig erkañt/Wirdt
r verurtailt/ so entschleust man sich der straff die Er leiden solle/
nach mainung der Olnocatorn/nidern Räten vnd geubter der
viertzgen/die bey gemelten Räten sitzen/Vnd nach der straff/die
durch das merertail der stimmen besteget / wirdt der beschuldigt
gestrafft.

Johann. Wann die Viertzig wit vergönnen das der beclagt
gefangen / oder aber nachdem Jn die Olnocatorn aus aignem
gewalt fahen haben lassen/ wit zugeben das Er entgalten werde /
Wie procediert man ?

Herr Trison. Wann die viertzig wit zulassen das d beclagt
gefangen werde/So procediert man wit weiter wider Jne/ Dann
man vermaint er sey vnschuldig/Oder ob er schon geirrt/sey der
Jrthumb so klain/ das er wit wert sey für Jr gericht zukommen/
Sonder begör vor mindere Magistrat/Als da sind die herrn vber
die nacht/vnd die Oliniger. Dergleichen wann der beclagt ge-
fangen ist/ vnd nachmals die viertzig wit zulassen das er entgal-
ten werde/wirdt er wider gelediget/ Vnd diser vrsachhalb proce-
diert man anders wit wider Jne.

Johan. Jch frag dertailter weis/das Jewig wie es mir einfellt/
vnd mich zweiflich duncket/Dergalb verwundere euch wit/das ich
von ainem aufs ander fall das wit voneinander fleust. So sag ich
nun/Das aus nöten der grösse eur Stat/vñ standshalb/als wol
auf ain Mör als zulandt/ zu disen gerichten gar vil sachen kom-
men/So wollt Jch nun wissen/was für ain Ordnung Jr habt/
das dise sachen on entrüttung expediert werden.

Herr Trison. Die ordnung so wir in sölchen sachen habē/ist
die/Alle dise sachen (gesetzt)so für die Olnocatorn komen / wer-
den von Jrem Secretarien beschriben/Welch die erst vnd die and/

nachdem

nachdem sy kommen sind/vnd fürens eben mit derselben ordnung nachder sys beschriben/Inns gericht der Viertzigen. Auch helt man eben dise ordnung añ allen dreyen gerichten/ Es sind wol etliche sachen gefreyet/Welche/ob sy wol lang nach den anndern kommen/nichtsdestminder mans vor allen verrichten mus: Als der gefangenen/Begrebnus/artzneyen/ Melshalb im melhaus/ Eidlon/waisen/vnd nechstuerwandten: Als wann ain Bruder mit dem andern rechtet/ oder der Vater mit dem Son / Sölche sachen gehen den andern allen vor/ Vnd beslieslich der Procuratorn/ Nemlich alle die sachen so Irer verwaltung vnderworffen sind. Von andern so dise freyhait auch haben/wais ich nichts.

Johan. Mich dunckt es mög sich iñ allen disen gerichten begeben/das am letzten gerichstag die stimmen so ain vrtel zerschneiden/denen gleich seyen die es bestetten/ Also das das vrtel wedꝰ bestett noch zerschnitten wirdt/ Sagt mir nun ob Ir kain ordnung habt / durch welche iñ dem fall das vrtel nit vnentschieden bleib.

Herr Trifon. Wann ain vrtel (wie Ir gesagt) weder gelobt noch zerschnitten/ so es iñ burgerlichen sachen ist/vnd iñ dꝰ newen viertziger gericht gehandlet wirdt/So fürt manns iñ der alten viertziger gericht/Vnd so es vor den alten gehandlet/ fürt manns iñ die newe / Vnd so es im Collegio delle biade gehandlet wurde/ allda sich dann sölcher vall auch begeben mag/ Ist die sach von aussen/so fürt mans für die viertzig des newen burgerlichen rechtens/Ists aber iñ der Stat/für die alten/vnd disputiert den handel von newem/Procediert auf die maynung/wie wir gesagt haben so vor den viertzigen gehalten werde. Vnd ob iñ disem anndern gericht die vrtel weder zerschnitten noch gelobt/so entschleust man im grossen Rat / das dise sach iñ Rat der Erbetenen gefürt werde/Vñ so das erhalten/fürt mans nachmals iñ selben Rat/ vnd allda endet manns / Vnd durch dise weg auch die sachen so durch die Appellaciones iñ die gericht der viertzigen Quarantie kommen/iñ Rat der Erbetenen wachsen. Das hab ich euch zuuerstendigen zuuor verhaissen. Ist das vrtel iñ peinlicher sach/so gehets durch mer (nemlich balotierts) so offt/das es entweders gelobt oder zerschnitten wirdt/Also das die Malefitz hendel/so ain mal

am

um peinlichen Rechten eingefürt/ alda entschieden werden müs=
sen. Merckt aber/ das sich begeben möcht/ das ain Kugel oder stim
allain wer/ in der Bixen die das vrtel zerschneidet/ oder in der die
es lobet/ Jm selben fall aber / versteet sich das vrtel weder gelobt
noch zerschnitten sein/ Derhalben fürt mans/ Jn massen wie wir
gesagt/ in das ander gericht der viertzigen / Das ist von vnsern
Eltern darumb geordnet/ weil sy für vnbillich geacht / das ainer
von ainem allain gerichtet werden sollte.

Johan. Wist Jr den vrsprung diser gericht der viertzigen/ der
Quinquatorn/ der alten vnd newen Quditorn (verhörer) Quch
was eur vorfarer bewegt hab dise Rät vnd Magistrat zeordenen.

Herr Trifon. Jch wil euch alles das sagen was ich wais. Es
sagen etliche/ die Quinquatorn seyen verordnet worden bey zeiten
Hertzog Qurei Mastropetri/ gewelet im 1178. Jar. Die 40.
des peinlichen rechtens (Quarantia criminal) hab ich nye vernemen
mögen wanns aufgericht seyen/ Es sicht Jm aber enlich/ als hab
gleichen vrsprung/ Nachdem die sachen die Quinquatorn betref=
fend/ in die gemelte Quarantia (gericht der Viertzigen) eingelaitet
werden. Es ist auch nit weit von der warhait/ die Quarantia (vier=
tzige) hab Jren anfang nach den Quinquatorn gehabt/ Dann es
vast wol sein mag/ das die Quinquatorn die sachen in grossen rat
zufürn gepflegt haben/ welcher (wie wir gesagt) wenig Jar darvor
geordnet ist worden. Nachdem sich nachmals die hendel gemert/
hat Sy villeicht zu ain vast schedlich ding gedaucht/ den grossen
Rat so offt zuversamblen / dardurch die aigne besondere geschefft
zu hart verhindert wurden/ Deshalben für besser geacht / ainen
besondern Rat zumachen/ der die Appellacionsachen zuverhö=
ren vnd zuversorgen fürgesetzt were. May findt auch Jrer vil
die der maynung sind/ Das diser Rat d' viertzigen lang darvor
geordnet sey/ Aber welche mainung warhaffter/ wil ich lieber an=
dern zeurtailen hain stellen. Vor alters haben dise 40. alswol die
burgerliche als die peinliche sachen gehört/ vnd die Quinquatorn
furtens ein/ welche/ weil sölche burgerliche bürd Jnen vntreglich/
Jmsond' dieweil das reich vñ die Stat aufnam/ mereten sich die
Sachen / wurden die alten Verhörer (Auditori uechi) zu den zeiten

Hertzogen

Hertzogen Andree Dondoli geschepfft / der im 1342. Jar erwelet war / Welche die Burgerlichen sachen alswol von ausserhalb als die in der Stat einlaitteten. Dergleichen meretten sich die geschefft noch vesster / nachdem die eroberung ob dem Land beschach / under Hertzogen Michael Steno / der im 1400. Jar gemacht. Zu dessen zeiten hat man ain gros tail des Stands / so vnser Comun in Lombardia besitzt / erobert / Damals ward vnser Stat getrungen / die newe vergözer (Auditori nuoui) zumachen / welche die auswendige burgerliche sachen anlaitteten. Nachdem nachmals ain gericht der viertzigen souil geschefft allain zuerrichten mit gnuegsam war / ordnet man die alten viertzig / zu den zeiten Francisci Foscari / der im 1423. Jar zum Hertzogen erwelet wurd / welche alle burgerliche sachen / alswol die eussern als die Jmern / so von den alten vnd newen Auditorn eingefürt / entschiden. Zu letzt / bey vnsern zeiten / sind die newen Viertzig vber die Burgerlichen sachen von aussen geordnet / vnd die alten beslelten die Jmern. Ege vnd das newe gericht der viertzigen geschepfft / füret man die handlungen dermassen / Das die alten als wol als die newen Auditorn die sachen so Jnen gebürten verrichteten / alles so vnder 30. Ducaten war / Vnd die von 30. bis auf 300. furtens Jmis Collegium delle biade, Von den 300. Ducaten fortan / für die alten viertzig (Quarantia) Vñ die alten Auditorn fürten die Jmern / die newen aber die eussern handlungen ein. Vnd merckt / das zu selben zeit die alten vnd newen Auditorn / mit allain die Appellaciones einzulaitten amaneu / sonder furtens auch ein / vnd triebens selbs vor den viertzigen / für die Jenigen von welcher wegen sy die sach eingelegt hetten / Wie die Aduocatorn vorm peinlichen Rechten zuthun pflegen. Jetz bey vnsern zeiten thün gemelte Auditorn nichts / dann die Appellationes einzulegen / vnd vnterlassen die sachen vor den viertzigen fürzubringen / auch dise sorgtragen dener es gebürt. Das / weil mirs also eingefallen / gab Jchs euch wit verhalten wellen. Die Aduocatorn waren vber die malefitzsachen / wie Sy noch sind / die legtens in das peinlich gericht der viertzigen / welches sy noch teutigs tags pflegen: Also das Jr durch das so wir gesagt / vernemen

mügt

dilligt / das dise Ordnung nach erfindung der newen Quarantia, (vierzigen) sich mit vast geenderet.

Alsvil das Collegium delle biade (versamblung derey vom getraid/warumbs also haist/ist vor erzelet) betrifft/kan ich euch von seinem vrsprung nichts sagen/ Dann Ich nye vernommen noch gelesen hab/zu was zeiten es geordnet sey. Ich sag nit zu was zeiten die Magistratämbter/von dem sy zesamen gesetzt / erfunden sind/Sonder dise versamblung des Magistrats so sy newen Collegium delle biade zumachen/kan man wol erwegen/das sy ain wenig vor oder nach den alten vierzigen geordnet seyen. Ich wil aber nit das wir vns Jnn disen sachen verlengern/dann so mans wais bringts kainen nutz/ wais mans dann nit/gebierts nit vil schadens. Doch wil Ich euch nit verhalten / Nachdem die vnsern erwogen/das dis magistrat/von dem dis Collegium delle biade verfast/hart mit Jren ämbtern bemüet/schwerlichen zuversambleen were/ Damit aber die gerichtssachen Jren Austrag erraichen/vnd die Rechtenden partheyen desshalb nichts litten/stunde in täglichem bedencken/ ain amdery Rat von 30. Edelleuten zumachen/welche wie die amdery Magistrat im grossen Rat erwelet wurden/solches (so nun das Collegium delle biade thuet/on das sy in ainicher amdery verwaltung bemüet) versehen/vnd man nennet Sy den Rat der 30. Vnd glaub gewis/ wir werden Jr vorhaben bald Jnns werck bringen. Dis hab Ich darumb sagen wellen/auf das Jr euch nit verwundert/so Jr etwo vernembt das Collegium delle biade nimmer im brauch sein. Fragt nun/so euch etwas ausstehet das Jr zuwissen begert.

Johann. Jr sagte zuvor / das die Auditory von den Rechtenden Partheyen ain Summa gelds nemen/ So sagt mir vnderschiedenlicher/ Was für ain belohnung / mit allain die alten vnd newen Auditory / Sonder auch die Aduocatory/ vnd die genannte Richter vmb Jr müe haben / Dann mich Jnn der warhait gedunckt/Sy seyen Jnn Jren Magistratämbtern vast vnd hart bemüet.

Herr Trifon. Zum ersten von den alten vnd newen Auditory zuredey/Sag ich/das den Richtern erster Jnstanz Jnn der

Stat/

Stat / die eleger schuldig seyen / ain genants von hundert / von dem allen so die Gendel tragen / zubezalen / Wir nemens Caratten. Gemelte Caratten müssen nachmals die Appellanten den alten Auditorn bezalen / wann Sy die Appellacion annemen / und von den viertzigen die vrtel für sy gaben. In disem vall sind die Richter erster Instancien schuldig / dieselben Caratten / welche sy von den Elegern empfangen / widerumb zuerstatten / Wo aber der Viertzigen vrtgail dem Appellanten zuwider / erobern die Auditorn nichts. Den Regenten so ausserhalb / zalen die eleger kain Caratten / aber die so appelliren / zalens den newen Auditorn / Im fall wann sy die Appellacion annemen und bey den viertzigen die vrtail erhalten. Die Annocatorn ausserhalb Irer gewissen besoldung / die sy von d' gemain haben / welche doch wenig ist / werden der Conterbanden und straffen tailhafft / Also das diser Magistrat / öber das er zum aller gerechtisten / grossen nutz erlangt. Kain yder Richter der dreyen gericht der viertzig / so offt sy sitzen / hat ainen drittentail ains Ducatens. Die ordnung Irer versamblung ist am morgen. Aber begeb es sich ainicher vrsachhalb / das sy nach mittag auch sessen / würd den viertzigen in burgerlichen weitter nichts / sonder allain denen in criminal sachen / Ir besoldung zwifach geben. Und wann die genanten viertzig (felt mir yetz ein) die bestimbte zeit / aller dreyer gericht vollendet haben / mag kainer derselben wider zu ainem der viertziger gewelet werden / es sey dann acht Monat verschiennen / Und das ist Ir verbot. Saget nun so euch etwas mer zusteget.

Johann. Ir habt meldung gethan von den Signori di nocte. (Herren der nacht) da Ir sagte das zwen aus Inen Inn die versamblung der frag giengen. Habt aber nachmals nit weiter vermeldet / was das für ain Magistrat sey.

Herr Trifon. Ir sagt recht / das Ich nichts von Inen vermeldet hab / auf das Ich unser Materi / von der wir reden / nit erbrech. So sind nun sechs Edelleut / allweg ainer aus ainem sechs tail / der gantzen Stat nachtwach fürgesetzt / und nennts Signori di nocte (Herrn der nacht) Dann vor alters straffte Sy allain die missgandlungen / so bey nacht beschahen / Bey unsern zeitten

M aber

aber verfolgen sy nit allain etlich nechtliche schalckhaiten/ sond
auch vil die sich bey tag begeben/ Als die betrug/ so ainer dem an=
dern durch geitz / oder andern menschlichen gebrechen zufüegt.
Diser Magistrat ward verordnet / vnder Marin Morasinis
Hertzogthumb. Vnd sind zum ersten zwen gewest/ Ainer der=
selben verrichtet sein Magistratambt her dißhalb des Canals /
der annder Jennhalb. Nachmals bey den zeiten Hertzog Rei=
nertzens/ wurden vier darzu gethan/ vnd Jnen zugegeben 6. heub=
ter/ ain yder mit souil knechten/ welches dise sach erfordert. Drey
diser heubter sambt Jren gesellen/ halten die nachtwach vmb den
Platz vnd Sanct Marx kirchen/ durchgehen die nechsten Pfar=
ren/ Die anndern drey bleiben vmb den Realt vnd den nahend=
gelegenen örten/ Versehen das durch die gantze Stat aus kain la=
ster begangen werde/ noch ymandes hohmuet beschehe. Das man
nit Wörn trag/ nemen Sys denen bey den sys finden/ vnd fahen
alle vbeltheter die sy betretten/ legens gefangen/ Die missethat d
selben werden nachmals von gemelten herrn gericht vnd gstrafft/
Sinds anders sachen Jrem Magistrat behörig/ Die andern vber
geben sy den Richtern denen solches gebürt/ Aber ich wil mich nit
in vil besondere hendel erstrecken / nit allain von disem Magi=
strat/ sonder auch von den anndern / von welchen Jch gar nichts
handlen wil/ Nit allain weils ain lange Materi ist/ Sonder
dieweil Jch / als der ausserhalb der Stat wone / die erfarnus nit
hab/ die euch sölchs zuuerstendigen erfordert. Jr werdet etwo gen
Venedig ziehen/ da Jr vil finden werdet die euch von allen ann=
dern Magistratämbtern gnuegsamlich bericht thun werden.
Vnd wann Jr kainen andern fündet/ So wirdt euch doch vnser
herr Jeronimus Querini nit manglen / ain Man der alswol
mit adelichait vñ höflichait/ als mit kunst vñ wolredn beziert ist.
Aber sagt mir/ ob Jr ainichen weittern zweiuel diser gericht halt/
Dann so euch weitter etwas manglet / Wil ich etliche sachen
von den Censorn handlen/ die Jch aufs letzt behalten/ Dann Sy
mit gesagten dingen nit vil gemainschafft haben/ / Wo es euch
nun gefellig/ wellen wir von denen handlen.

Johann. Jch hab dessen ain gros gefallen/ Dann Jch der
gericht

gerichthalb gnuegsamlich ersettiget bin/ kan auch nichts bedencken / das wir ainichen zweifel geben möcht.

Herr Trifon. Der Censorn sind zwen/ Vnd dis Magistrat ambt ist newlich geordnet/ wider der Edelleut Eerengeitz/ Vor den Censorn waren die Auuocatorn/ vnd heubter der zehen / die im grossen Rat añ erhabnen orten sitzen wann man die Magistratämbter schepfft (wie gesagt) fürgesetzt/ vleissigclich zufürkommen/ das kainer mit seinem Eerengeitz die Gesatz übertrett/ vnd durch Reichthumb oder ander vngebürliche weg schawet / ainich Magistratambt zuerlangen/ das Er sonst nit erhalten möcht. Vnd alsbald man die Magistrat geschepfft / ehe vnd dem Rat abzugehen vergunnt ward/ erforschten Sy ob deren kainer so ain Magistrat erhalten/ etwas straffwirdigs begangen hett/ Vnd wo sy ainen gesündiget zuhaben befunden / handleten Sy gegen Jm als gegen ainem übertretter des gesatzs / Jmmassen wie wir bey den gerichten daruon geredt haben. Nachdem aber die vnsern gesehen das der Eerengeitz wuchs / vnd das hinnach dem Comun fast schedlich sein wurd/ wo manns nit fürkem/ machten sy disen Magistrat/ welcher allain der Edelleut eerngeitz zustraffen verwaltet: Aber mich meines zusagens (euch gethan) zuerledigen/ Jst dis Magistratambt Jmsonderhait geschepfft worden/ wider etlicher haimliche verstendt / die geitzshalb Jre Stimmen aim vnd andern verkaufften/ practicierten mit den Eergeitzigen. Vnd añ dem tag añ welchem man die Magistrat schepffen sollt / hetten sy berait gestellt/ wem sy die stimmen geben wolten/ Mochten denen die es kaufften/ iñ zwen weg Jr hilff beweisen: Dann wann ainer durchs glück ain benenner ward (auf die maynung hieuor erzelt) nam er den/ oder aiñ derselben dem sy die stim zugeben versprochen. Wann er nachmals im Rat ballotiert (nemlich durch die wal gieng) kamen Jm die andern all mit Jren stimmen zuhilff. Etliche der Jenigen die dise vnordnung sahen/ vnd verstunden wie wir etwo vnser Magistrat zuuerkauffen pflegten/ haben geacht/ das vnser Comun / wo nit zu vnsern / doch zum minsten bey vnser kinder zeiten darob zugrundt gehen/ vnd sich iñ tyranney verkeren wurde. Vnd fürwar / seid die Censorn gemacht

ind/stehe Ich deshalb gantz mit ruigem gemüt/ Wo aber sölchs
nit beschehē/bin ich endlicher mainung/das aus diser vnordnung
vnsers Comuns verderben erwachsen hett mögen. Die vrsachen
aber die mich darzu bewegen/werdet Jr ain andermal vernemen:
Dann dis zu ainer andern betrachtung behört.

Ich wil auch nit vnderlassen/euch zuentdecken / welcher mas
wir etwo vnser Magistratämbter zuuerkauffen pflegen/auf das
Jr secht das diser brauch/ob er wol nit zuloben (damit dem reich=
thumb nit das ansehen gegeben/ vnd der tugent genommen wer=
de/Aus dem erwüchs/das die menschen gar zu geitzig wurden/
vnd verliessen die tugentsamen werck / mit vnendlichem schaden
gemainer wolfart) So mag mans doch iñ ainem tail entschul=
digen: Dann wann vnser Comun mit gelts notdurfft betrangt/
denen so darnach zutrachten gebürt / Als da sind/Das Collegi=
um/nach ordnung wie wir gesagt/vnd der Rat der zehen/on an=
dere mittel die sy dis zuuersehen haben/beschliessen/ aintweder im
Rat d' erbetenen/od' aber im grossen rat fürzubringen/ das man
(gesetzt)die zukünfftigen Erbetenen / dergleichen noch 4.bis iñ 6.
Procuratores vmb gelt erwele/auch andere Magistratämbter et=
lichen geben/ die mit Jrem vermögen dem Comun zuhilff komē.
So tragen sy nun dise maynung / entweders im grossen oder im
Rat der erbetenen für. So offt mans aber im Rat der Erbetenen
fürbringt/mus es auch im grossen Rat passiren/man mags wol
allain im grossen Rat fürtragen/vnd so es da bestett wirdt / als=
dann gehets iñ sein wirckung. Begeb sich aber das widerspiel/ so
mus man gelt zumachen andere weg fürnemen.

Johann. Jr sagte zuuor/ der Rat der zehen vermöcht souil/
als die gantze Stat/Möcht man dañ dise sach nit im selben Rat
fürtragen vnd erhalten?

Herr Trifon. Der Rat der zehen hat den gewalt wie Jr sagt/
iñ ainer yden andern sach / Aber die magistraten zuschepffen/ist
d' gros Rat volkomener herr/Vnd wann man sölche hendel im
Rat der Erbetenen fürtregt/henckt man alweg daran/das mans
dem grossen Rat fürbringen soll. Nachdem nun dis beschlos=
sen/vnd die zeit kommen ist/dise ämbter zuschepffen/welche man
denen

denen so dem Comun hilff leihen/zugeben hat / So macht man zum ersten die vier ordnungen oder hendt der Erweler/Jnmassen wie wir in schepffung der Magistrat gesagt haben / Vnd dieweil man etlicher Magistratämbter nach Jrer Ordnung / durch zwo hende der Erweler Bitter macht/ macht manns Jnn disem val durch vier/ Zu denen werden die andern werber gethan die im Rat der Erbetenen gemacht sind/ Welches sy/ wie wir gesagt/erforschung haissen / Dann weil die Erweler die Werber schepffen/thun sich alle die so stimmen im Rat der erbetenen haben/ in den Sal da gemelter Rat alweg zesamen zekomen pflegt/ nit weit von den grossen Rats Sal / Vnd ain yder so benannt wil werden/gehet an die thür desselben/ Vnd da beuilcht Er dem Secretari das Er Jn benennen las. Alle die nun so benent werden/schreibt man auf Zedelen/die nimbt man nach dem los/ains nach dem anndern aus dem Huet / ballotierts (gehen durch die wal) nachmals von hand zuhand die Namen so ob den Zedelen beschriben sind/Vnd welcher den halbentail der Stimmen übertrifft/ist zu ainem Werber dis Magistrats bestettet. Volgends wann dieselben im grossen Rat gelesen werden/Ee vnd sy durch die wal gehen/bieten sy auher zuleihen was sy wellen oder mögen/ mer dann die Summa so darauf geschlagen ist/ Gehen darnach durch die wal/vnd der welcher die merere stimmen über den halben tail hat / erhelt den Magistrat. Es begibt sich etwo das der so minder beut/vonwegen das Er ain geschickt Man ist/ das Magistrat erhelt.

Johann. Wann Jr Magistratämbter vmb gelt schepfft / wieuil gelts zuleihen bestimbt Jr.

Herr Trifon. Die maist Summa pflegt man nimmer zustimmen/sonder allain die minst/Vnd die auch nit für allweg/ Dann etwo mert manns etwo mindert mans. Dis gegenwirtig Jar hat vnser Comun vil gelts bedürfft/vnser Kriegsvolck Jnn Lombardia/im krieg zuerhalten/den wir fuerten/ Meyland seinem rechten herrn wider einzuhendigen. Haben im Rat erhalten/etliche Magistrat zuuergönnen/dem der 200. Ducaten lihe/ Vber dise Summa mag ain yder bitten was Er wil.

Jr sollt auch wissen / da man disen brauch anfieng / ward ent-
schlossen / das der so nichts zuleisten erbüt / das Magistrat alswol
erhielt / wann Er über den halben tail mer walen hett / als die so
gelt anbotten. Und hat sich etwo begeben / das der so gar nichts
anbot / dannoch das Magistratambt erhielt. Man mus wol
mercken / das der Jenig so sich nichts erbeut / ist derer Bitter ainer
so die vier ordnungen oder send d' Erweler gemacht haben: Dass
der im Rat der Erbetenen benamt / ward / mit dem beding be-
nannt / das er gelt anbieten sollt: Dass wann die erbetenen sölchs
(wie obgemelt) geltshalben thun / begibt sich das ainer mit diser
Er geert wirdt / das er villeicht sonst nit erhielt. Und die es er-
zielten / bleiben dahinden. Und auf das sich in disem Rat der
Erbetenen (dieweil Er von grosmechtiger wichtigkait ist / wie Jr
vernommen habt) alle die so für weis geacht / befunden. Werden
dieselben all / wann man den zusatz macht / vom Rat genomen /
Nicht das ainiches gesatz desshalb sey / das sölche wal zutun ver-
pflichte / Sonder ain yder achts in sölchem val für notwendig.
Diser brauch (dann vil falschlichen haissen die ämbter verkauf-
fen) hat angefangen im 1509. Jar. Zu der zeit hett unser Co-
mun Jr Hör verloren / in der Schlacht die wir mit Ludwigen
dem zwelfften König in Franckreich thetten / ward desshalb ge-
drungen / sich auf allweg so man erdencken möcht / zubegelffen.
Aber wie Jr vernemen mögt / ist nit gnueg / gelt anzubieten ain
Magistrat zuerlangen / sonder man mus auch mit den stimmen
die Mitbitter übertreffen / Und dise ding braucht man nit ege
dann in gar grossen nöten / Also das ich mit befinde das sölches so
ain grosse entrüstung sey / Als vil vermainen. Es ist war / das
Jchs obgesagter ursachhalb nit loben wil / nichts destmind' duncht
mich gerathen sein / das man nach gelegenhait der zeit etwas nach-
geben mög.

Johann. Sagt mir / ist es euch anders mit beschwerlich / wan
man Magistratämbter umb gelt schepfft / aus was ursach macht
man andere bitter ausserhalb der ordenlichen / im erbetenen Rat /
und deren ämbter welcher wal zwo ordnungen der Erwelern er-
fordert / das mans in disem val durch vier ordnungen macht.

Herr

Herr Trifon. Das thut man von des wegen/ Auf das/ye mer Bitter sind/das anbieten auch destmer werde. Vnd merckt/ Im letzten Rat verkündet man allweg die Magistratämbter/ so man auf zukünfftig vmb gelt schepffen soll/ Welches deshalb beschicht auf das ain yder zeit hab zu Practiciren/ auf das Magistratambt so er begert zuerhalten/ auch ordne das Er im Rat der Erbetenen benennt werde/ Vnd auch alles ander versehe/durch welches Er sein beger erhalten mög.

Auf das wir aber widerumb auf vnsere maynung kommen. Die Censorn sitzen an hohen orten (Wie wir Inn beschreibung des grossen Rats Sal angezaigt haben) vnd treiben zu diser vnser zeit das ambt/welches zuuor die Auuocatorn vnd heubter der zehen tetten. Vber das habens gewalt/ alle böse vnd dem Comun schedliche gebreuch/ durch welche der Eerengeitz wechst/zubessern. Wie noch nit zway Jar vergangen ist/ das von Inen ain Gesatz gemacht wurd/ durch welches der gebrauch/ sich mit denen zuerfreuen so die Magistratämbter erhielten/hingelegt wurde.

Johann. War dann diser von euch erzelter Gebrauch so schedlich/das man denselben zufürkommen durch ain gesatz verbieten must?

Herr Trifon. Er war nit so schedlich/sonder hett etliche/Ich wais nit was für vnfleterey hinder Im: Dann wann die Magistrat gemacht waren/ stelten sich die so es erhielten/an ain ort/ da Inen der merertail Edelleut/wann sy aus dem Sal des Rats giengen/begegneten/Also das ain yder sich gegen denselben seiner eroberten Eer zuerfreuen erzaiget/ Vnd Er der gewest der Ims gebotten/ Ob Er wol das widerspiel gethan hett/ Vnd Inn dem brauchet man wort/ mer dem vnuerstendigen Pöfel/ dann den wichtigen geschlechtern gezimend. Hytzt ist diser böser brauch von den Censorn hingenommen/ Welche auch der so die gantze welt versicht/wil/das ain Comun/welches guter ordnungen so vol/etliche weltling weren/wo nit vmb anders/doch zum wenigsten die Stet in Italia zulernen/wie Sy sich regieren söllen/wo Sy von

Tyrannen nit betrangt wellen sein/ Geben allem bösen tampff/ aus dem Inn ainichem tail schaden erwachsen möcht/ ain ende. Wir haben bisher alle gemaine verwaltungen vnserer Stat erzelt/ mit allen den aigenschafften die Ich erdencken hab mögen/ Vnd bin endlicher maynung/ es sey das aller wenigist dahinden gelassen/ Vnd wie zuuor gesagt/ wellen wir ytzt von den besondern Magistraten nichts handlen/ Sonder auf einander mal dauon reden/ wann wir bas mues haben/ Oder wann Jr gen Venedig kombt/ lasst euchs die Jenigen berichten/ welche villeicht diser ding bessere erkantnus dann Ich haben. So haben wir ytzt etwas vber die fünff stuck zureden/ welcher ainer der ain glid der Stat ist erfarn sein soll/ Ich wais aber nit ob euch mein lang gesprech beschwert.

Johann. Euer gesprech mag mir in̄ kainem weg nachtailig sein/ Dann die vnderschiedlichait d' ding dauon Jr redt/ erfrischt mir allweg die begir/ Vber das hellt mich die wichtigkait d' materi/ deren ain yder gaist dessen gedancken nit ring oder nider sind/ sollt begirig sein/ so aufmerckig/ das sich mir ain ydes gros anligen vnd schmertzen/ zu grossen freuden wendet. Derhalb wo euch anderst das lang reden nit geschwecht/ So vollendet alles was euch zusagen noch ausstehet.

Herr Trifon. Mir geliebt ser diser materi ain gantze volkomenhait zugeben/ vnd sonderlich weil mich gedunckt/ das diser tag zu sölchem gesprech gantz taugelich sey/ Dann es wol sein möcht/ das Ich auf einandere zeit die geschicklichait nit hett/ die mich heut gehaben dunckt. So wellen wir nun von obgemelten 5. stucken/ wiewol nit gar aigentlich/ doch alsuil vnserm fürtrag dienlich/ sagē. Das gantz reich vnsers Comuns/ ist wie ain yd' wissen mag/ in̄ zwen tail getailt/ Das ain ob dem Land/ das ander ob dem Mör. Von den baiden hat man grosmechtige einkomen. Doch ist das auf dem Landt vil grösser/ vnd sonderlich das aus Lombardia/ da wir vber andere ding deren gar vil sind/ 7. Stet besitzen/ Teruis/ Padua/ Vitzentz/ Bern/ Pres/ Bergam/ Crema/ die vnserm Comun ser nutzlich sind. Ob dem mör sind wir herrn vber Cipern/ Candia/ Corfu/ vn̄ vil and' Jnslen/ vn̄ an̄ d'

kosten

kosten des Windischen Lands/ Dalmacien vnd Isterreich haben wir vil Stet vnd Schlösser/die vnserer Stat nit wenig nutzē. Die einkommen gemelter vnser Stat sind zum aller grössesten/ vnd bestehen iñ vil dingen/Als da sind die Zöll/deren ding so iñ die Stat vnd daraus gehen / vnder welchen der Weinzol allain bey hunderttausent Ducaten tregt. Die Doanna des Mörs vnd des Lands/die zehenden vnd schatzungen aller Edelleut vnd Burger zu Venedig/Sölche schatzungen sind ain Tribut/ dem gleich so Jr wilkür haist/Dann vil Edelleut vnd Burger sind/ die/wiewol sy nit ligende güter haben/ nichts destminder dieweil Sy Kaufleut/ onmassen reich sind. Disen vnd auch anndern/ wirdt diser Tribut den wir schatzung haissen/auferlegt/ Dann es wirdt aines yden vermögen geschetzt / vnd nach der Schatzung wirdt entschlossen was ain yder zalen soll. Vnd Jrer sind vil die bestetten/ das all der Stat einkommen / sambt dem ob dem Mör vnd Land/ain Million vnd zwaymalhundert tausent Ducaten erraichen. Jch hab euch also gröblich die summa vnser ein kommen gesagt/Ob Jr aber die aigentlicher vnd vnderschiedenlicher zuwissen begert/mügt Jr gehaben iñ besichtigung d' Magistrathandlungen die es regieren: Aber wie die einkommen vast gros sind/also ist auch der kost so darauf gehet nit klain/Vñ wir halten fürnemlich stets Jnn vnser besoldung aiñ öbersten haubtman/mit Prouision/vnd vnder Jm ain vast eerlich kriegsvolck. Dise wirde gabē wir/ist noch nit 2. Jar/Franciscen Maria von Rouera Hertzogen zu Vrbin/ain Man durch die kunst ritterlich/vnd durch weishait vnd anderer seiner tugenthalb / v̄ber all ander haubtleut so zu vnser zeit/ herrlich zuhalten wirdig. Jñ dessen tugend haben wir so grossen glaubñ/das weil er v̄ber vnser Hör zugebieten hat/wir nit gedencken das vnser Stat mit frembdem gewalt betrangt werden mög. Vber das haben wir für vnd für tausent pferd/vnd souil zufues/die gnuegsam sind die ort zuuerhüten/welche wir zufrid alswol als zu kriegszeiten besetzt halten. Prouisioniren auch vil weidlicher kriegsleut/ durch welcher hilff vnd werck / wanns die notdurfft erfordert / vnser Hör versamblet wirdt. Alles dis gesind ist iñ vnsern Steten iñ Lombardia

ardia aufgetailt / die etwas stetter Besetzung notwendig sind / Oder da sy wolfailegalben zulebey bequemlichs bleiben mögen. Wanns nun in kriegszeitey / so schickt manns an die ort da es vonnöten ist. Auf dem stand des Mörs gelt man auch 10. bis in 12. gerüstete Galleen / die sind aufgetailt Im Cipery / Candia / Corfu / und andern gelegenen ortey. In ainer yden diser Galleen sind 150. so am Ruder ziegen / Dann sy haben 50. Beuck / Auf ainem yden derselben sitzen drey die rudern / Darzu 80. bis In 100. kriegsleut zum streitten. Den Ruderknechten pflegt man nit sondere grosse besoldung zugeben / Dann dise Galleen armiret man all an etlichen ortten / Als an der kosten des Windischen Lands und Dalmacie / da die Inwoner arm sind / Desgalben thun sy solchs umb ain geringe besoldung / Die kriegsleut muss man zalen wie die ob dem land / Also was ich alles das zesamen schlag / so man den Ruderknechten und kriegsleuten Im Municion gibt / es sey zur speis vñ zum krieg / kost ain yde Galleta bey 700. Ducaten des Monats / Deren kosten so man thuet die Kriegsrüstung ob dem Mör zuerhalten / Ist nit ringschetzig / wie Ir vernemen werdet wann wir vom Arsenal (zeuckhaus) handlen. Aber das so ain grossen tail unser Einkommen verschlickt / sind drey Berg / under denen wirdt ainer gehaissen der alt Berg / Der ander der new / Der dritt der aller newest.

Der erst hat seinen vrsprung seit der zeit Vital Michaels / der getrungen ward solchem Berg anfang zugeben / des grossen Costens so beschach des Kriegshalb wider Emanuel den Kayser zu Constantinopel / Und diser wirdt mit seinem andern Namen genannt Impreſtidi Lehenschafft: Der ander ward geordnet im Ferrärischen krieg / der bey unserer Vatter zeiten gewest / da Jo hannes Macenigo Hertzog war: Nachmals der dritt / im 1509. Jar / nach dem unser Hör von König Ludwigen dem zwelfften aus Franckreich erlegt ward. Dise Berg sind nichts anders dann ain versamblung gelts / welches unser Edelleut und Burger unserem Comun geliehen haben. Und dieweil die not gros und verharrlich / sind derhalben Insonderhait die zwey ersten gar gros und schier unmessige leib worden / Also das die

Interesse

Interesse zuzalen/ nemlich fünff vom hundert/ aiñ grosmechti-
gen tail vnserer einkommen verzeren. Aus dem kombt/das/ob
wol vnser Comun ain gros Reich hat/ vnd seer reich ist/ nichts
destminder findt manns nimmer bey vil barschafft: Aber auf
das Sy sich/wo es vonnöten/derselben einkommen behelffen mö-
gen/haben vnsere Eltern gepflegt/bey kriegszeiten/ den Interesse
vom alten Berg nit zubezalen/ Wann nun der krieg fürüber
war/haben sy die abnutzungen zalt/ nit des gegenwirtigen Jars/
sonder des so sy ausstendig zubezalen blieben. Vnd also haben
sys von handt zuhandt verfolgt/ dermassen/das man bey vnsern
zeiten/ disen Berg mer dann 40. Jar hinderstellig añ der beza-
lung findt. Alsuil den newen Berg betrifft/ haben die vnsern
vor zway Jaren ain partida weislich bedacht/ Es war auch diser
berg vmb vil Jar dahinden blieben/Vnd wañ man seine glau-
biger zalt/ zalet man die gegenwirtige Interesse nit/ sonnder die
verschiennen/Wie auch der obgemelt Berg bey disem tag pflegt/
So haben nun die vnsern souil schulden des Comuns ausleschen
wellen/ auf das Sy sich Jrer einkommen behelffen möchten/vnd
tetten durch ain gemaine erkantnus ab/alle zukünfftige Interes-
se/vnd machten aus dem haubtguet/vnd dem Interesse so bis auf
dieselbe zeit geloffen/vnd nit bezalt waren/ain Summa/ Also
das ain yder der gellt auf disen Berg hat/ ist glaubiger iñ ainer
Summa seins haubtguts vnd obgemelter Interesse/ Vnd das
so man alle Jar zalt/vnd den glaubigern gibt/nit als für ain ab
nutzung/ sonder für aiñ tail añ Jrer schuld empfahen. Also
kan das Comun sich gemach anhin von grossen schulden entla-
den. Vnd wann man etliche Jar aneinander zubezalen ver-
folgte/löschet man iñ kurtzer zeit ain seer grosse schuld aus: Aber
Jr sehet wie die welt rumb laufft/ vnd durch die stete krieg/ gelts
notdurfft wechst/das sich nit zuuerwundern/ ob man nit allain
dise schuldt nit auslöschte/ sonder auch andern bergen anfang ge-
be/ Dann Jch berait vernim/das die vnsern ainen andern Berg
aufzurichten iñ reden seyen/den man nennen soll Monte de sussi-
dij (ain Berg der hilff) vonwegen den grossen kosten so wir thuñ
zuerschwingen. Aber das wir widerumb auf vnsere maynung
kommen/

ommen/mügt Jr/aus dem so wir gesagt/verstegen/welcher mas
ir uns dis gelts/so dise zwey Berg zalen/begelffen.

Johann. Jrr ich amderst wit/so soll der alt Berg zu kriegs
eiten nichts zalen/sonder der Interesse so Er dasselb Jar wit za-
et/schuldner bleiben/Aus dem kem/ob Er villeicht in dem Jar
as er wit zalt/40. Jar Interesse schuldig bleibt/Jm dem nach-
olgenden wirdts 41. Vnd so er dasselb Jar auch wit zalt/wirdt
s 42. vnd mag also on endt fürschreitten. Dergleichen solls der
new Berg auch wit zalen. Aber nachdem seinen Interesse ain
nd gemacht ist/mag kain amdern verlust gaben/dann die alte
chuld wit zumindern/Jst in dem kain andere unfugsame/dann
as die glaubiger verweilt/sonil destlangsamer bezalt werden/
nd billich/das im fall des Comuns notdurfft/ain yder etwas
illigklich dulde. Doch bleibt der dritt Berg welchen Jr den al-
er newesten nemt/von dem Jr gar nichts gesagt habt.

Herr Trison. Von disem Berg ist mt not vil zureden/Al-
lain das may die abnutzung 5. vom 100. stettigs zalt.

Johann. Dise euere Berg sind kaufmanschatz worden/wie
die zu Genua vnd Florenz.

Herr Trison. Vnsere berg kaufft vnd verkaufft may wit an-
derst dann andere kaufmanschatz/Aber die erstem zwey haben we-
nig ansehens/dann es begibt sich offt/das sich das Comun des gelts
behilfft so Jnen geordnet/vnd nichts zalen. Der dritt/von wegen
das er noch für vnd für zalt/behelt sich in wirde.

Vnd nachdem wir von Einkommen vnd Aufgab unsers
Comuns gehandlet haben/wellen wir weitter schreitten/vnd et-
was vom krieg vnd fride sagen. Zu diser Materi ist vonnöten
zuerzelen/wie die Stat wit Waffen versehen sey/vnd wie may
sy versehen mög/vnd etlichs amders mer/wie Jr hernach verne-
men werdet. Die stetige rüstung der Waffen/wie die/als-
wol ob dem Mör als zulandt sind/habt Jr nahend aus vorge-
sagtem verstanden. Vber den gemainen brauch ob dem Land/
darnon wit zuredem/angesehen wan vonnöten das may sich sterck/
brauchē wir die besoldte Ritterschafft/welche may bey disem tag
in gantz Jtalia gebraucht. Vnd ist wit vonnöten das wir mit

garwisch

harnisch versehen seyen / sölchen den besoldeten Knechten auszu-
tailen / Dann welcher Jñ Sanct Marx besoldung kombt / brin-
get selbs die Wören so Jme vonnöten / Ist allain not / das man
wol gerüst sey mit grossem Geschütz / Pulfer / Salpeter / vnd al-
lerlay Instrument des Kriegs / zum Sturm / vnd entschüttung
der Stet notwendig. Zuuersehung desselben spart vnser Co-
mun kaiñ kosten. Jm Krieg ob dem Mör (wieuor angezai-
get) rüsten wir vnsere Galleen añ etlichen ortten / da die Leut
vmb klaine Besoldung für Ruderknecht Jñ Krieg ziehen / vnd
zum Streit nemen wir deren so zu Land streitten / Vnd wie-
wol Sy die Waffen so Jnen vonnöten / mittragen / nichts dest-
minder / dieweil die / so iñ Schiffen kriegen / Etwas vngleich de-
nen so zu Land gebraucht werden / Ist derhalben vnser Comun /
dern vberflüssig versehen / auf das etwo Jñ grossen nöten nichts
so zur gegenwör notwendig abgehe. Dergleichen / wann man
sich ob dem Mör stercken / vnd mer Kriegsschiff hinaus schick-
en mues / ist alles das so zu disem notwendig / vnser Comun all-
zeit versehen. Vnd auf das Jr alle ding verstehet / haben wir
Jñ vnser Stat ain besonder ort / den wir haissen Arsenale (zeugk-
haus) da man die Galleen vnd die anndern Schiff mit sambt
allen den anndern Rüstungen des Kriegs macht / vnd dis ort ist
mit ainer Maur vmbringt / vnd hat allain ain Thor / dadurch
man hinein gehet / vnd ain Einfart des Canals / bey dem man
die Schiff aus vnd ein thuet / Welcher so weit vnd herrlich ist /
das denen so hinein gehen / des ersten anschauens erscheint / wie
ain anndere Stat / Vnd glaub gewislich / das sich dessen grösse
ainer Stat vergleich / Vnd villeicht grösser ist / dann etwo aines
ewerer Stetlein / auf dem weg gen Pisa / so Jr nennet Empoli:
Dann Jch gedenck noch / das Jch vor vil Jaren da gewest bin /
auf ainer Rais / die Jch thet / Pisa, Luca, Ienua, mit allen Jren
Anfarten zusehen. Jñ disem Arsenale (Zeugkhaus) sind
alle Municionen vnderschiedlich ausgetailt / Da macht man
añ ainem ort das / am anndern ain anders. Die ort da man
die Schiff zimmert / sind etliche weittene / wir haissens Gewelb /
mit Dechern bedeckt / welche das wasser / wanns regnet / zu baiden

itten abtragen/ So lang vnd bräit / souil weitte das Schiff/ so
nan daselbs macht oder behelt/erfordert. Dise weittine sind Jñ
ner Ordnungen dann aine ausgetailet/ Aus welchen/ Jñ et=
chen mer/Jñ andern minder sind/ nach lenge des orts dahin sy
ebawet. Jch wolt vor kurtzuerschinnen tagen/da Jch zu Ve=
edig war/dise Rüstung widerumb besehen / Also das mich nit
nühesam zesein gedaucht / alle dise Ordnungen aigentlicher
eis zubesuchen / vnd alle die Schiff besehen / die man vnderm
Dach behelt / oder von newem macht / Als da sind Galleen /
Fusci/Brigatini/die grossen Galleen / die zur Kaufmanschatz
ienen/Jñ Baruti/Alexandria/Barbaria vnd Flandern/ gü=
er hinvndwider füren/Wiewol ytzt die Rais Jñ Flandern nit
ast gebraucht wirdt. Zwen Butzentori/ das ain geschlecht von
Schiffen ist / die wir Jñ etlichen vnsern herrlichaiten brauchen /
Fürst vnd Herrn die Jñ vnser Stat komen / darauf entgegen
ufaren. Vnd merckt/das vnder den Galleen ain anzal ist/
ezaichnet mit ainem C. vnd X. das ist des Rats der Zehen
aichen/durch welche bedeutet wirdt / das dieselbigen Schiff Jnn
gewalt desselben Rats seyen / vnd kain ander Magistrat mags
rnider legen. Welches darumb geordnet ist/auf das man all=
weg ain anzal Galleen Jñ der Stat fund / zuñ Sachen die sich
etwo vnuersehener ding zutragen möchten. Wiewol dise
Schiff darumb nit allain gerüst/ Sonder etliche rüstet man/ et=
liche bessert vnd erfrischt man / Aber wanns die not erforderte /
were es Jñ kurtzer zeit alles berait / Dann es kain andere verse=
hung erforderte/dann allain die Zal der Werckleut zumeren.
Vber das sind añ besondern orten / die Municion / das Ge=
schütz / die Wören zubeschedigen vnd zuentschütten / Timon /
Ancker/Hanff/ Segel/Mastbaum. Es sind auch örter/da
man die Blech zu den Coratzen / Negel vnd annder eysenberck
für die Schiff schmidet. Vnd der Municion des Geschützs
hab Jch ain grosse anzal klainer vnd grosser Büchsen gefun=
den / Als da sind/ Moscheten/ Falconeten/ Canonen/ halb vnd
viertail Columbrinen/vnd dergleichen/ Vnd giessen auch stets
vil newer / Jnn dieselben verenderen Sy vast das alt geschütz/ so
ytzigem

ytzigem gebrauch des Kriegs nit mer taugelich / Wie Ich vil grosser Stuck gesehen hab / die man zesamen stost / welche vnsere Eltern genutzt haben. Dergleichen war alda ein grosse anzal kurtzer Eissiner Büxen / die man auf die Schiff braucht. In der Municion der Wören / mögen wir zehentausent Man bewaffnen. Die Waffen zur Schutz sind Hirnhauben / Fodertail vnd Kuratzen / auf disem Furm weren Sy ob dem Landt zubrauchen nichts nutz. Die Waffen zubeschedigen sind Handror / deren Ich ain grosse anzal gesehen hab / all mit Irem Pulferfleschen gerüst / Roncken / Partisanen / Spies / Armbrost / Türckisch Handtbogen / alle ding mit grosser Ordnung zugericht. Es were zulang / sollt Ich alles vnderschiedlich erzelen / So Ir gen Venedig ziehet / vnd sehet vnder andern disen Arsenal / da werdet Ir alles / das Ich euch gesagt hab / vnd auch vil annders mer befinden. Ich wil doch auch nit dahinden lassen / das Inns Hertzogen Palast bis auf funffzehenhundert Man rüstung ist / von vnsern Eltern geordnet / zum widerstandt der anhaimischen Aufrhuren / So sich wider das Comun emporen wolt / Wie beschach zur zeit des zesamenschwerens Baiometen Tiepolis / vnderm Hertzogen Petern Gradenigo / im Tausenten zwayhundert vnd neuntzigisten Jar erwelet / Vnd Marin Falerii des fünffvndfunfftzigisten Hertzogen / gewelet im Tausenten dreyhundert vnd vierundfunfftzigisten Jar. Baioment Tiepol wolt mit hilff des gemainen Volcks / den Pallast einnemen / den Hertzogen vnd allen Adel den Er betret / zutodtschlagen / sich zum Herren vnd Tyrannen machen / Aber es beschach durch den Regen souil verhinderung / das sein anhang nit kam / vnd sein anschlag felet. Dann der Hertzog vnd sein Edelleut / kriegten souil luffts / das Sy sich versahen / vnd Er Inn der flucht durch die Strassen / so man von Sanct Marx an Realt gehet / von ainem Weib mit ainem Mörscher durch ain Fenster rab zutodt geworffen ward. Marin Fario benüget nit das Er Hertzog war / wolt ain Tyran werden / der hett auch verordnet die Edelleut zutödten / Aber nachdem sölches sein Mithelffer ainer offenbart / Ist Er rechter weis des

lebens (welches ainer der seines Vatterlands Tyrañ sein wil nit wert ist) beraubt worden. Auf das man nun sölchem anlauf widerstehen mög/haben vnsere Eltern geordnet/das der Palast von souil Waffen zu seinem Schutz gnuegsam versehen sey.

Alsuil von vnsern Eltern begangne Krieg belangen/ pflegte vnser Comun vor alters mit den Griechischen Kaysern vnd den Königen von Vngern stetten krieg zufürn / Aber nachdem die Türcken Griechen beherschen/ sind die Vngern vnd wir gezwungen/ vns von Jnen zuerretten/also das wir nachuolgends nichts erobert haben. Vnd alle die Jnslen so wir im Jouischen vnd Egeischen Mör besitzen/ auch die Stet añ der kosten Jñ Jsterreich/Dalmacia/Windisch Land/vnd in Morea/so vnder vnserm Gebiet leben/ Dieselbigen alle sind belohnungen der krieg/ die wir mit den Griechen vnd Vngern gethan haben. Wir streitten auch in Siria/nit allain mit dem volck die Christum verleugnen/ sonder auch mit den Jenuesern/ gegen denen wir ain mal das glück so gar zuwider hetten/das wir gezwungen wurden/vnser aigen vatterland vor Jn zuerretten/Zuletzt durch geschicklichait Herrn Victor Bisanis, Carlen Zenons, vnd Iacoben Capelo von Bern/ vnd etlicher anderer Haubtleute/bliben wir Oberherrn. Fiengen nachmals añ in Lombardia zukriegen/ da hetten wir grossen Sig/vnd eroberten ain solch Reich/das vnser macht allen Christlichen Fürsten forchtsam wardt / Vnd Jnen vonnöten/so Sy vns ernidern wolten/das Sy all miteinander Bündtnis machten / Von der kam die nidderlag so wir hetten ob dem gries añ der Adda / Vnd den schnellen verlust vnsers gantzen Reichs/so wir in Lombardia besassen. Haben nachmals das glück mit der zeit sölcher mas erhart/ das wir zu eintzig gar nahe dasselb Reich vnd ansehen alles wider eroberten. Ausdem kommen ist/ das nach der Gefengknus König Franciscen/ wir das tröen/dessen der gantz Jtalia vnd Franckreich zittern hat machen/nit gefürcht haben/ Vnd zuletzt wider Jn den gegenwirtigen Krieg erregt/ welcher/ wo die Himel die schöne Prouincien lenger gnedigklich anschawen / glücklichen

ausgang

ausgang erraichen soll. Die Macht der Nachbaurn/ nachdems ainem yden kundtbar/ist on not/vil dauon zureden. Wer ist der nit wiß wie gros die Macht des Türcken sey / der vnser gantz Reich ob dem Mör vmbringt. Die macht des Teutschen Lands/wiewol Sy vast gros ist/nichtsdestweniger ist Sy ytzt/ nachdem So gespalten/nit hart zufürchten. Vnd wer Jr leben vnd wesen erkeñt/mag fugsamlich sehen / das Sy schwerlich zuuerainigen sind. Vnd ist nit zuzweiflen / wann Sy ainig weren/hett sich Italia vilmer vor Jnen / dann vor dem Türcken zuförchten. Es were gar zulang/ die vrsachen so mich Jnn dise maynung fürn/zuerzelen/Vor dem Hertzogthumb Mayland fürcht sich vnser Comun nit hart/ dann allain wanns Jñ gewalt des Königs von Franckreichs / oder aines anndern grossen Fürsten ist / Wiewols ain yder der es besitzt / nit wenig zuschaffen hat/das zuerhalten. Noch ist der Marggraff von Mantua vnd Hertzog von Ferrär / derselben macht der wichtigkait nit ist / das Sy vns zufürchten sey / wie menigklichem kundtbar.

Welcher mas das Landt zubeschützen vnd zuerretten sey/Jst das dritte Stuck / deren so wir im anfang fürtragen/ welches nit langer erzelung bedarff / Dann Jr zuuor gehört/wie wir vnser Stat / sowol zu Mör / als zu Land beschützen vnd verwaren / Nachdem von vns die Waffen / so wir zu Jrem Schutz halten/erzelet sind / Gleichwol wil Jch das Jr wist/ nachdem die vnsern gesehen/das man durch verlust ainer ainigen Schlacht / vns möchte den Stand in gantz Lombardia nemen / bedachten wir/ die Stedte dermassen zubefestigen/auf das/ wann man ain Hör verlur/nit alle ding im Raub der Feind blieb. Derhalben von dem Tausenten fünffhundert vnd neundten Jar an / bis auf disen gegenwertigen tag/ haben wir sechs Stet / Padua / Teruis/Bern/ Bres/ Bergamo vnd Crema sölcher mas befestiget/ das Sy von menigclichen vngewinlich geacht werden. Bergamo / von nehenewegen aines Bergs / Jst etwas schwecher dann die andern. Vitzentz ist allain dahinden vnbesterckt blieben/ Vnd wiewol Sy ainen Berg ob Jr hat/ also/ das derselbige

befestigung zum tail verhindert / nichts destminder hat Herr
artolome von Liuian / der vnser öberster Haubtman war /
y Visier gemacht / durch welche Sy sich von aller beschedi=
ung sicher zusein erzaigt. Lignano / welchs an der Etsch /
ischen Padua vnd Mantua ligt / weils für ain notwendig
t geacht ist / trachtey Sy wie Ich / von denen so vnser Comun
giery / gehört hab / solches teglich zubefestigen.

Das vierd / zubetrachtey was may in die Stat vnd daraus
rt / erforscht auch mit vil wort: Dann offenbar ist / das vnser
tat Jms Wasser gebawet / vnd Jr vormötey ist / das alle ding
zu aufentgalt menschlichs lebens notwendig / zugefürt werden /
e vom Land / vnd mit vom Wasser Jr herkommen habey.
Das so may daraus fürt / ist nichts anders dann Kauffman=
schatz / Als Tuech / Seidin Gewandt / vnd vil Kremerey / die
may Jm vnser Stat macht. Es bringen auch vnsere Kauff=
ut vil kauffmanschatz aus Barbaria / Alexandria / Baruti /
ieselbigen werden nachmals durch die andern Prouincien auf=
etailt.

Das letzt / ist die einfürung der Gesatz / Welches aber ain
Oateri aines amdern Gesprechs ist / das may thun möchte /
vann Jr sehen wolt ob vnser Comun ainfeltig / oder zesamen
esetzt. Jsts ainfeltig / was gestalt es sey / Jsts zesamen gesetzt /
b es sich naig zu ainem mer dann zu aim amdern. Dise ding
mügt Jr vast wol bey euch selbs betrachtey / So Jr verstandey
habt wie der Subiect beschaffen sey. Wann Jr öber söllichs
ainiches amder Detail wellt / mag euch vnser Herr Nicolaus
Leoncinus volkomenlich vergnügen / Welcher / vmb das Er ain
grosmechtiger Philosophus ist / vnd vnsers Comuns zum aller
erfarnsten / kan Er von sölchen dingen / vil bas dann kain ande=
rer disputierey.

Jch hab euch nun die Ordnungen dises vnsers Comuns / mit
der kürtz vnd fugsame sonil mir müglich / erzelt / Vnd ob Jch
euch Je nit vergnüegt hett / Erbeut Jch mich noch / solches so offt
zuerzelen / das Jrs volkomenlich verstendig bleibt / vnd allen ew=
rey gutey freundey das mittailey möcht.

Johan

Johann. Ich bin aẽ dem allen/so mir gesagt/zum aller ersetlichisten/Vnd mich gedunckt/ das Ich dise ewere Ordnungen besitz/ als were Ich Inn ewerer Stat geborn/ Bin derhalben willens Inn wenig tagen gen Venedig/ von vnserm herrn Jeronimo Querini/die handlungen der besondern Magistratämbter/ nachmals von herrn Niclasen Leoncin / dessen so Jr mir gesagt zuuernemen / Dann es nit erbar were / ainen allain mit souil sachen zubeladen/ Vnd souil Jr von meinetwegen heut bemüet seit gewesen/ Erkenne Ich mich euch seer verpflicht/vnd wo ain sölches vnser freundschafft erhaischte /erbeut Ich euch alles das / so von mir gegen ainem allerliebsten freundt beschehen möcht.

Nach disen worten stunden wir auf vnd giengen iñ Garten/ da funden wir herrn Beinbum/d' mit etlichen Edelleuten hin vnd wider schwetzen gieng. Da wir nun zu Jnen kamen/sind wir mit Jm iñ den Garten zum offtermal vmbgangẽ. Da wir aber sahen die Soñ zu dem Vndergang sich nehenen / schieden wir von einander / vnd kereten des Gesprechshalb frölich anhaims.

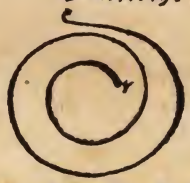
Des Rats Sal.

Das obertail gegen der Münz genañt Broglio.

Die seiten gegen Sanct Marx.

Das tail gegen Schlossen.

ZV Neuburg an der
Thunaw Gedruckt/
inn Hansen Kilians / Churfürst-
lichen Secretarij /
Druckerey.



Anno M. D. LVII.

ANNO M. D. LVII.

Österreichische Nationalbibliothek
+Z167203807

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google